WORLD
EDUCATION
LEADERSHIP
SYMPOSIUM *AND NETWORK*

Abstracts

Das Bildungs- und Schulleitungs-symposium 2017 wird veranstaltet vom

IBB
Institut für Bildungsmanagement
und Bildungsökonomie
PH Zug

The World Education Leadership Symposium 2017 is hosted by the

IBB
Institute for the Management
and Economics of Education
University of Teacher
Education Zug

in Zusammenarbeit mit den Hauptpartnern

in cooperation with the main partners

VSL CH Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz

L CH DACHVERBAND LEHRERINNEN UND LEHRER SCHWEIZ

asd Allgemeiner Schulleitungsverband Deutschlands e.V.

und weiteren Kooperationspartnern und Förderern

and further cooperation partners and supporters

Inhaltsverzeichnis / Table of Contents

I. Plenumsprogramm 6. und 8. September, Casino Zug / Plenary Program September 6 and 8, Casino Zug 2

II. Parallelprogramm, 7. September, PH Zug / Parallel Program, September 7, PH Zug 17

1. Deutschsprachiges Parallelprogramm (DE) / German speaking Parallel Program (DE) 17

DE-01 Lernen, Unterricht und Erziehung / Unterrichtsentwicklung 17

DE-02 Personalmanagement 26

DE-03 Organisation und Wissensmanagement 31

DE-04 Qualitätsmanagement 34

DE-05 Kooperation, Bildungslandschaften, System Leadership 37

DE-06 Führung und Management von Schule 40

DE-07 Führungskräfteentwicklung 42

DE-08 Digitalisierung 48

DE-09 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit 53

DE-10 Migration und Bildung 57

DE-11 Partizipation und Demokratie 61

DE-12 Gesundheit und Resilienz 64

DE-13 Kunst und Pädagogik 69

DE-14 Steuerung in Bildungssystemen, Governance und Bildungspolitik 71

DE-15 Berufsbildung 74

DE-16 Forum Führen von Mittelschulen 76

DE-17 Forum Personal 79

DE-18 Forum Architektur und Pädagogik 81

DE-19 Forum Digitalisierung 84

DE-20 Forum Swiss Foundations 86

DE-21 Forum Movetia 88

DE-22 Forum Frauen in Führung 90

2. English speaking Parallel Program (EN) / Englischsprachiges Parallelprogramm (EN) 92

3. French speaking Parallel Program (FR) / Französischsprachiges Parallelprogramm (FR) 127

III. Referentenliste / List of Presenters 133

I. Plenumsprogramm 6. und 8. September, Casino Zug / Plenary Program September 6 and 8, Casino Zug

** Simultanübersetzung steht zur Verfügung. / Simultaneous translation will be provided.*

Bildung 5.0? Zukunft des Lernens – Zukunft der Schule –
ein Über- und Einblick in das Tagungsthema
Education 5.0? The Future of Learning – The Future of Schools –
Overview and Insight into the Theme of the Symposium

Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber (University of Teacher Education Zug, Switzerland)

Mittwoch, 06.09.2017, 14:50 Uhr, Casino Zug
Wednesday, September 6, 2017, 14:50, Casino Zug

Deutsch:

Bildung spielt eine entscheidende Rolle für die Bewältigung der anspruchsvollen sozioökonomischen, kulturellen, demografischen, ökologischen, ethischen und technologischen Aufgaben, die sich weltweit bereits heute stellen und deren Ausmass und Dringlichkeit sich in Zukunft noch vergrössern werden. Wie könnte eine „neue“ Bildung die Ansprüche der lokalen und globalen Gesellschaft erfüllen. Was leistet Bildung 4.0, wie könnte Bildung 5.0 aussehen?
Unter Bildung 4.0 lassen sich Lern- und Bildungsprozesse im Zeitalter des digitalen Wandels verstehen, in Anspielung auf das Konzept Industrie 4.0. Neue Technologien, veränderte Lebensmuster und Handlungspraktiken beeinflussen wie gelernt wird, wo gelernt wird und was gelernt wird. Im Zentrum steht die Verzahnung von Bildungsprozessen mit Informations- und Kommunikationstechnologien. Dazu gehört nicht nur der Erwerb von Medienkompetenzen, sondern auch die Schaffung eines Bewusstseins für eine vernetzte Welt. Dies hat Konsequenzen für die Gestaltung von Schule.
Unter Bildung 5.0 könnte eine kritische Auseinandersetzung damit verstanden werden, was Technologie leistet, was vernetzte Systeme leisten. Ist eine Perspektivenorientierung auf „alte“ pädagogische Prämissen an der Zeit, die Persönlichkeitsentwicklung, Mündigkeit, Förderung von Gemeinschaftssinn, Förderung von Tugenden in den Mittelpunkt stellen? Sind Selbstverantwortung, verantwortungsvolle Partizipation an der Demokratie und achtungsvoller Umgang mit der fragilen Umwelt wieder neu als Ziele pädagogischen Handelns zu betonen? Welchen Raum nimmt die Schule in einer Welt ein, in der sehr vielfältige Informationen niederschwellig verfügbar sind, die unterschiedliche psycho-soziale Dynamiken haben können? Welches Verhältnis zwischen Schule und ausserschulischen Akteuren zum Wohl von Schülerinnen und Schülern strebt die Schule der Zukunft an? Wie kann Biografieförderung gelingen, und welche Aufgabe haben Bildungsakteure und weitere gesellschaftliche Akteure dabei: Wie können sie in Bildungslandschaften wirkungsvoll durch Vernetzung und Zusammenarbeit agieren, wie können schulische und ausserschulische horizontale und vertikale Kooperationen gestaltet werden?
Herausforderungen für die Praxis und Wissenschaft stellen sich in der Kontextualisierung und der Ausdifferenzierung des vorhandenen, internationalen und interdisziplinären Wissens über die Ebenen Lernen, Unterricht, Schule, Schulleitung, Bildungslandschaften oder über die zentralen Handlungsfelder wie Qualitätsmanagement oder Personalmanagement oder über die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen wie Digitalisierung, Inklusion/Migration etc. Für Bildungsqualität mit Ansprüchen wie den Ausbau an Bildungsgerechtigkeit oder Chancengleichheit spielen Wissensmanagement, Professionalisierung und Kooperation eine wichtige Rolle.

English:

Education plays a crucial role in meeting the many socio-economic, cultural, demographic, environmental, ethical and technological challenges. These challenges present themselves globally with their scope and urgency yet to increase as time goes on. How could a ‘new’ education meet the requirements of a local and global society. What does Education 4.0 offer us? What could Education 5.0 look like?
Education 4.0 can be understood as learning and education processes in an age of digital change. The term alludes to industry 4.0 or the fourth industrial revolution. New technologies, changing patterns of life and new practices influence how we learn, where we learn and what we learn. Integrating education processes with information and communication technologies becomes more important. This entails

not only that students become competent in using new media, but also that they gain an awareness for a networked world. This is of consequence for the organization of school.
Education 5.0 could be understood as a critical examination of the use of technology and networked systems. Is it time to consider a change of focus in education towards a stronger emphasis on personality development, basic values, empowerment, democracy and collective responsibility? Are responsibility, participation in democracy and environmental stewardship things that need to be increasingly emphasized as primary concerns in pedagogical thinking? What is the place of school in a world in which a myriad of information is readily available that is shaped by differing psycho-social dynamics? How can we successfully promote education? What responsibilities do educators have, and what responsibilities rest with the broader society? How can networked systems collaborate in an impactful manner, what forms can collaboration between agents from inside and outside the school sector on a vertical and horizontal scale have?
Challenges for practice and research arise from the contextualization and differentiation of the international and interdisciplinary knowledge about learning, teaching, schools, school leadership, and learning regions and communities (networked systems), as well as about central fields of action as quality management and personnel management, and about the current social challenges as digitalization, inclusion/migration, etc. To assure a high quality of education that meets demands such as increasing educational equity and equal opportunities, knowledge management, professionalization, and cooperation play an important role.

Die neuen „Imperative“ für Bildungsreformen
The New Imperatives of Educational Change

Prof. Dr. Dennis Shirley (Boston College, USA)

Mittwoch, 06.09.2017, 15:20 Uhr, Casino Zug
Wednesday, September 6, 2017, 15:20, Casino Zug

Deutsch:

Dieser Keynote-Vortrag legt in Form von fünf „Imperativen“ eine ambitionierte Agenda für alle Schulen zu Beginn des neuen Millenniums vor. Zum ersten macht der „evidenzorientierte Imperativ“ mehr Wissen über Lernen zu generieren es erforderlich, ein besseres Verständnis darüber zu gewinnen, welche Strategien das Lernen von Schülerinnen und Schülern verbessern und was Lernen behindert. Zum zweiten ist ein „deutungsorientierter Imperativ“ wesentlich, weil wissenschaftliche Erkenntnisse niemals direkt auf die konkrete Praxis in Schulen übertragen werden sollten, ohne gründlich zu bedenken, welche Faktoren den Schülerinnen und Schülern und der Schulgemeinschaft ihre jeweils einzigartige Identität geben. Der dritte „Imperativ“ beschreibt die professionelle Verpflichtung, neue internationale Forschungsergebnisse über vielversprechende Pädagogiken und Curricula, die Bildungserfolge über alle Erwartungen hinaus steigern, einzubeziehen. Viertens besteht die Notwendigkeit eines global orientierten, also über unsere unmittelbare Gemeinschaft und nationalen Grenzen hinausschauenden Blicks, um die Bildung aller jungen Menschen zu verbessern – wo immer sie leben. Als fünfter weist der „existenzielle Imperativ“ uns darauf hin, dass unsere Schülerinnen und Schüler uns nicht nur als Vermittler von Informationen, sondern auch als potenzielle Rollenvorbilder sehen, die selbst Lernen als sinnstiftend und befriedigend wertschätzen.

English:

This keynote speech sets forth an ambitious agenda for all schools at the dawn of a new millennium. The first, *evidentiary imperative* to study learning requires that we attain a better grasp of what policies promote student achievement and what strategies undermine it. The second, *interpretive imperative* is essential because no research findings should ever be transplanted directly from one study to your school without mindful deliberation about the factors that give your students and community their own unique identities. The third, *professional imperative* describes new international research findings on promising pedagogies and curricula that propel learning beyond expectations. The fourth, *global imperative* requires that we all look beyond our immediate communities and national boundaries to improve the learning of all young people wherever they may find themselves. The fifth, *existential imperative*, reminds us that our students look to us not only as conveyors of information but also as potential role models who can dignify learning with meaning and embellish it with joy.

Die Schulen von morgen, das Lernen von morgen
Schools of Tomorrow, Learning of Tomorrow

Juan Manuel Moreno (World Bank, Washington D.C., USA)

Mittwoch, 06.09.2017, 15:50 Uhr, Casino Zug
Wednesday, September 6, 2017, 15:50, Casino Zug

Deutsch:

Heute wird weltweit von der “Lernkrise” in Bildungssystemen gesprochen, sowohl in Entwicklungsländern als auch in den Industrienationen. Im Kern handelt es sich bei dieser Lernkrise um die wachsende Kluft zwischen der Anzahl der Schuljahre und der Lernleistung der Schüler. Während die Zahl der Schuljahre im Durchschnitt deutlich gestiegen ist, stagnieren die Lernergebnisse und die Schülerleistungen in vielen Ländern. Die einen sehen den Grund der Lernkrise vor allem in schlechter Governance und nicht ausreichender Finanzierung, die anderen eher in der anhaltenden Chancenungleichheit und der Segregationskultur, die in Schulsystemen vorherrscht. Unausweichlich stellt sich die Frage, wie es Ländern gelingen kann, die inklusionsorientierte Rhetorik auf dem Papier ihrer Richtlinien und Verordnungen einerseits und die segregationsorientierte Alltagspraxis ihrer Schulen und ihres Unterrichts andererseits in Einklang zu bringen. Es scheint so, dass in vielen Ländern Kinder und Jugendliche zwar ein Recht auf Schulbesuch haben, dies aber keineswegs mit einem Recht auf Bildung gleichzusetzen ist. Dieser Vortrag stellt Forschungsergebnisse zu den wichtigsten Trends in den aktuellen internationalen Bildungssystemen vor, konzentriert sich dabei auf die zentralen Herausforderungen, denen sich der Bildungsbereich gegenübersieht, und versucht schließlich die Frage zu beantworten: "Erwarten wir die erste Generation, die weniger gut (aus)gebildet sein wird als die vorherige?“

English:

It has nowadays become commonplace to speak about the "learning crisis" in education systems across the world, developing and developed. In essence, such learning crisis is about the growing gap between years of schooling and the learning performance of students. While average years of schooling have increased dramatically, learning seems to be at a deadlock for a high proportion of students in just too many countries. For some, the learning crisis is primarily an issue of poor governance and financing in education; for others, the key is rather the persistent inequality of opportunity and the culture of segregation that prevails in school systems. The inevitable question that arises is how countries can reconcile the inclusive rhetoric in their education laws and strategic plans with the day-to-day segregation policies and practices that prevail in schools and classrooms. One could claim that many countries have succeeded in ensuring the right to schooling but not the right to education; or that ensuring access to schooling is not the same as democratizing access to learning. This presentation will discuss major trends in contemporary education systems and focus on the crucial challenges that our sector is facing starting from the key question "are we looking towards the first generation ever that will be less educated than the previous one?"

Wissen, Werte und falsche Fakten in der Wissensgesellschaft
Knowledge, Values and False Facts in the Knowledge Society

Prof. em. Dr. Hans-Günter Rolff (University of Dortmund, Germany)

Mittwoch, 06.09.2017, 16:50 Uhr, Casino Zug
Wednesday, September 6, 2017, 16:50, Casino Zug

Deutsch:

Soziologen sind sich einig, dass wir uns auf dem Weg in die Wissensgesellschaft (WG) befinden, in der Wissen der entscheidende Produktionsfaktor ist und Wachstum nicht mehr allein durch Ausweitung der materiellen Produktion, sondern durch die Akkumulation von Wissen entsteht, das immer mehr aus der Wissenschaft kommt und der Entwicklung neuer Produkte dient. Es liegt wesentlich an der Globalisierung, dass der Wettbewerb in der WG ständig zunimmt. Der Weg vom Wissen zum Produkt wird immer kürzer. Wer als erster neue Produkte anbieten kann, hat weltweit einen Gewinnvorsprung. Das erhöht das Tempo enorm - bei der Arbeit wie beim Lernen. Die WG erzeugt also eine sich selbst beschleunigende Beschleunigung.
Übersehen wird meistens, dass das produktive Wissen der WG eine Schlagseite hat. Denn zur WG gehört im Wesentlichen die Orientierung an Kompetenzen und Standards sowie an Metakognition (Lernstrategien, Problemlösefähigkeit). Das führt zu einer kognitiven Schlagseite. Übersehen wird außerdem, dass sich ein Wertevakuum anbahnt, weil die WG ein technologisch verwertbares Wissen braucht, das auf Effizienzwerte verengt und damit weitgehend wertfrei ist. Sonst könnte es nicht interkulturell angewandt werden, in Singapur, Israel oder der Schweiz gleichermaßen. Technologisches Wissen gilt nicht nur für den technischen Bereich, sondern breitet sich auch im sozialen aus. Die digitalisierte Arbeits- und Lebenswelt ist kein Humus für aufklärerische und humane Werte. Die WG erzeugt viel Wissen, aber wenig Werte. Keine Erziehung kommt ohne Werte aus. Die WG beflügelt die kognitive Seite des Unterrichts, schwächt aber die Erziehung. Zudem verbreiten sich nicht erst seit Trump falsches Wissen und falsche Fakten, die auf falsche Fährten lenken. Schule muss dem Wertedefizit und den falschen Fakten entgegenwirken, aber wie? Lassen sich Werte überhaupt Wissenschaftlich oder durch Wissen begründen?
Am besten wäre, ein neues Pflichtfach in der Sekundarstufe II aller Schulformen einzuführen: Theorie des Wissens. Und wo ein neues Fach nicht realisierbar scheint, könnte man mit neuen Unterrichteinheiten in vorhandenen Fächern starten. Theorie des Wissens, vielleicht besser Propädeutik des Wissens (PDW) genannt, international unter dem Begriff „Theory of Knowledge“ diskutiert, ist heute schon Pflichtfach beim Internationalen Abitur (IB). Es wird zwei Jahre vor dem IB unterrichtet. Es geht dabei um nicht mehr und nicht weniger als darum, die Grundlagen der WG verstehbar zu machen und falsche Fakten richtig zu stellen.
Hilfreich dafür scheint nach den bisherigen Erkenntnissen zu sein: Verschiedene Formen des Wissens zu kennen (technologisches und hermeneutisches Wissen, analytisches und synthetisches Wissen, Orientierungs-, Handlungs- und Erkenntniswissen, Erfahrungswissen, aber auch ethisches und Körper-Wissen); Methoden der Erkenntnisgewinnung zu beherrschen; Beweise und Belege, Verifikation und Falsifikation zu unterscheiden; Gültigkeit von Wissen einzuschätzen; Verknüpfungen von Wissen herzustellen; Aussagen zu überprüfen und zu begründen; Unterschiede zwischen Informationen, Daten, Weltanschauung, Glaube und Meinung zu verstehen; Ideologien zu kennen u.a. PDW hat vieles mit Epistemologie/Erkenntnistheorie gemein. Aber PDW meint mehr: PDW ist auch Erkenntnistheorie, aber sie muss um soziologisches Denken und empirisch-methodische Kompetenzen ergänzt werden.

English:

Sociologists agree that we are on our way towards a knowledge society, in which knowledge is a key factor of production, and growth is achieved not only by enlarging material production but also by accumulating knowledge that increasingly comes from science and serves the development of new products. It is primarily due to globalization that in a knowledge society competition is continuously increasing. The way from knowledge to the product is getting shorter and shorter. Those who are the first to offer new products have the global lead in making profit. That enhances the pace both of working and of learning. Thus the knowledge society creates a self-accelerating acceleration process.
However, it is often disregarded that the productive knowledge of the knowledge society is one-sided. A knowledge society should comprise an orientation towards competencies and standards and meta-cognition (learning strategies, problem solving capacities). Lacking that orientation leads to cognitive one-sidedness. Even more often a blind eye is turned to the emerging of a dearth of values, as the knowledge

society only needs technologically usable knowledge that has to be as neutral as possible in order to be made use of in very different cultural contexts, be it Singapore or Israel or Switzerland. Technological knowledge is not only valid in technical fields but spreading into social contexts, too. The digitalized working and living environments are no humus for enlightened and humane values.

The knowledge society is producing a considerable amount of knowledge, but very few values. Yet, education can never do without values. The knowledge society is stimulating instruction, yet weakening education. Moreover, even before Trump, fake news and false facts that lead on the wrong track have been spread. Schools have to counteract the knowledge deficit and the false facts, but how can that be done? Can values be scientifically justified or based on knowledge at all?

I suggest implementing a new subject in all secondary II schools: Theory of Knowledge. If it cannot be a new subject, at least elements of it could be integrated into existing subjects. Theory of Knowledge, maybe better named Propaedeutics of Knowledge, is already an obligatory subject in the International Baccalaureate (IB) and taught for two years. Its core is that the students deeply and correctly comprehend the foundations of the knowledge society, which means knowing various forms of knowledge (technologic, hermeneutic, analytic, synthetic knowledge, orientation knowledge, action knowledge, cognitive knowledge, experience knowledge, etc.), to master methods of generating knowledge, to be able to distinguish among proofs, evidence, verification and falsification and to assess the validity of knowledge, to master linking knowledge, checking statements and giving reasons, distinguishing between information, data, beliefs, creeds and opinions, knowing the character of ideologies, etc. Propaedeutics of Knowledge is connected to epistemology, which is a part of philosophy dealing with the theory of knowledge and cognition, however it should also comprise sociological thinking and empirical-methodical competences.

Medienbildung. Das Verstummen der Medien in Schule und Gesellschaft
Media Literacy. The Muting of Media in Schools and Society

Prof. Dr. Roberto Simanowski (City University Hong Kong)

Mittwoch, 06.09.2017, 17:20 Uhr, Casino Zug
Wednesday, September 6, 2017, 17:20, Casino Zug

Deutsch:

Medienbildung, so scheint es, ist vor allem Sache der Polizei: Sie produziert Videos über Smombies, die, den Blick aufs Smartphone, durch die Stadt laufen und rasant von einem Auto erfasst werden; sie kommt in die Schulen, um über Identitätsdiebstahl, Erpressungssoftware und Cybermobbing zu informieren und vor illegalen Downloads zu warnen. Es geht um Sicherheit im Netz, es geht darum, dass die Schülerinnen und Schüler auf ihren Wegen im Internet weder Opfer werden noch Täter. Das Zertifikat, das sie bei entsprechendem Wissensnachweise erhalten, heißt je nach Bundesland und Schultyp „Surfschein“, „Medienführerschein“ oder „Computerführerschein“. Der kriminal- und verkehrspolizeiliche Fokus der Medienbildung ist sicher inspiriert durch die frühe Bezeichnung des Internet als Datenautobahn und die Zuständigkeit des Verkehrsministeriums für „digitale Infrastruktur“, weswegen dieses (und nicht das Bildungsministerium) in Deutschland den Preis für pädagogisch wertvolle Computerspiele vergibt. Zugleich aber wird die funktionsorientierte Perspektive der Medienbildung durch bildungspolitische Prämissen bestimmt.
Die verstärkte Ausrichtung der Schulen und Hochschulen auf Ausbildung anstatt auf Bildung, auf einsatzfähige Arbeitskräfte anstatt auf kritische Staatsbürger führt zur Ausrichtung auf die Frage „Wie kann ich effektiv und sicher die neuen Medien nutzen?“ anstatt „Wie verändern die Medien die Gesellschaft?“ Deswegen ist der Computer eher didaktisches und methodisches Mittel des Unterrichtes und der Forschung als Gegenstand der politischen und philosophischen Diskussion. Deswegen fühlen sich in der Schule die „digital immigrants“ und auf der Hochschule die Geisteswissenschaftler den „digital natives“ und Informatikern unterlegen, die zwar wenig zur kulturstiftenden Funktion der neuen Medien sagen können, dafür aber besser mit deren Funktionsweise vertraut sind und über entsprechendes ‚Streetsmart’ verfügen. Medienbildung, die die gesellschaftliche Funktion der Medien selbst nicht in Betracht zieht, ist so affirmativ wie eine konsensuale Regierung, die statt auf politische Gestaltung auf polizeiliche Verwaltung setzt; die tiefere Bedeutung der Polizei im Klassenraum liegt in ihrem Symbolcharakter für den gesellschaftlichen Zustand.
Der Vortrag diskutiert ausgehend von der verkehrspolizeilichen Metaphorik der Internetaufklärung die neoliberale Umgestaltung des Bildungswesens, die auf eine zielführende und reibungslose Mediennutzung orientiert zu Lasten einer kritischen Medienreflexion. Diese Gewichtung wird mit Blick auf den Trend zur Digitalisierung und Individualisierung des Unterrichts und unter Bezug auf Humboldts Konzept der Bildung und Adornos Begriff der „Halbbildung“ aus einer spezifisch medien- und geisteswissenschaftlichen Perspektive problematisiert.

English:

These days media literacy seems to be the business of the police: The police produces videos showing “smombies” who, as they wander the streets aloof to their surroundings, their eyes glued to their smart phone screens, get hit by cars; the police systematically come to the schools to educate youngsters about such issues as identity theft, ransomware, and cyberbullying and to warn them about the perils of illegal downloads. The aim is to prevent students, on their travels on the Internet, to become victims or perpetrators. It is no surprise that the certificates students are issued are called “media driver’s license” or “computer driver’s license”. Such approach to media literacy from the perspective of traffic or crime is surely inspired by the early definition of the Internet as a “data highway.” In the German case the metaphor is all the more adequate as “digital infrastructure” is under the purview of the ministry of transportation, with the ironic twist that it is this department (and not that of education) that issues the award for best pedagogically valuable computer game.
However, the function oriented perspective in media literacy is also determined by the office of education, which increasingly defines education as vocational training rather than Bildung. As a consequence, the question “How can I use new media most effectively and securely?” is hardly accompanied by the question “How do new media change our culture and society?” Hence, the computer tends to be a didactic and methodic tool in teaching and research rather than being itself a subject of political and philosophical discussion. So called “digital immigrants” as well as scholars of the humanities cannot help but nurture a certain feeling of inferiority toward “digital natives” and computer scientists who may well be less able

to speak about the cultural impact of new media but know all too well how these work. Media literacy which does not consider the cultural role of media is as affirmative as consensual governing which reduces politics to the police. Thus the deeper meaning of the police in the classroom may be understood as a symbol for the political status quo.
Taking the traffic metaphor for media literacy as a point of departure, the lecture addresses the neoliberal shift in education which privileges effective uses of new media over critical reflection on their societal impact. Such focus is addressed from the point of view of media and cultural studies, considering the trend toward digital and personalized education and with reference to Humboldt's concept of Bildung and Adorno's critique of "Halbbildung" (half Bildung).

Symposium within the Symposium:
International Perspectives on Education and Leadership

Prof. Dr. Philip Hallinger (Mahidol University, Thailand, und University of Johannesburg, South Africa)
Prof. Dr. Alma Harris (University of Bath, England)
Prof. Dr. Petros Pashiardis (Open University of Cyprus, Cyprus)
Prof. Dr. Rc Saravanabhavan (Howard University, USA)

Donnerstag, 07.09.2017, 13:10 Uhr, PH Zug, Aula
Thursday, September 7, 2017, 13:10, PH Zug, Aula

Deutsch:

In den letzten Jahren standen die Bereiche Bildung und Führung im Bildungskontext vor verschiedenen Herausforderungen. Einige Herausforderungen sind auf soziale, politische und ökonomische Veränderungen zurückzuführen, die die Bedingungen für die Schulbildung beeinflussen. Andere auf die Umsetzung von Bildungsreformen und Initiativen zur Verbesserung von Lehr- und Lernprozessen. Alle Akteure im Bildungssystem, insbesondere Führungskräfte im schulischen Kontext, stehen vor erhöhten Erwartungen, um Herausforderungen in Chancen umzusetzen, d.h. ihre Praktiken in einer Weise zu verändern, die zu einer besseren Bildung für alle Kinder und Jugendliche führt.
Im Symposium im Symposium werden Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Welt ihre Perspektiven zu diesem Thema teilen.

English:

In the last years, education and education leadership have been facing various challenges. Some challenges are due to social, political and economic changes which influence on the conditions for schooling. Others are related to implementing educational reform initiatives and improving teaching and learning processes. All actors in the education system, in particular the school leaders, face increased expectations and pressure to transform the challenges into opportunities, which means to change their practices in ways that lead to a better education for children and youths.
In the Symposium within the Symposium, colleagues from around the world will provide their perspectives on this topic.

Machen Medien Schule? Die Digitalisierung der Bildung und die Personalisierung des Lernens
Do Media Catch on in Schools? Digital Change in Education and the Personalization of Learning

Prof. Dr. Dominik Petko (Schwyz University of Teacher Education, Switzerland)

Freitag, 08.09.2017, 9:00 Uhr, Casino Zug
Friday, September 8, 2017, 9:00, Casino Zug

Deutsch:

Die Digitalisierung aller Lebensbereiche dürfte in den nächsten Jahren zu einschneidenden Auswirkungen auf Bildung und Beschäftigung führen. Insbesondere durch Trends in den Bereichen des „Machine Learning“ und der „Mobile Robotics“ werden zunehmend auch komplexe Routinetätigkeiten von Computern und Maschinen und nicht mehr von Menschen ausgeführt. Die Schule steht vor der Herausforderung, die kommenden Generationen auf diese neue Arbeitswelt vorzubereiten. Dafür muss Schule vor allem Fähigkeiten zu komplexem Problemlösen stärken und auch vermitteln, wie Computer dabei als kreative Werkzeuge genutzt werden können. Die Veränderungen betreffen einerseits technologiespezifische Kompetenzen (z.B. „Computational Thinking“), andererseits aber auch die allgemeine Lern- und Arbeitskultur an Schulen. Ein Lernen im Gleichschritt ist dabei immer weniger zeitgemäss. Digitale Technologien ermöglichen es, dass Schülerinnen verstärkt ihre eigenen Lerninhalte und Lernwege wählen können ohne dass Lehrpersonen in ihren Klassen den Überblick verlieren. Studien zeigen, dass digitale Medien in Schulen, die mit personalisierten Lernkonzepten arbeiten, häufiger und in umfassenderer Weise genutzt werden als dies in Schulen der Fall ist, in denen die Personalisierung des Lernens weniger stark im Vordergrund steht. Mit dem Ziel einer Personalisierung eröffnen sich neue Perspektiven zur Förderung von Unterrichtsqualität und für die Vorbereitung von Kindern und Jugendlichen auf die Herausforderungen der digitalen Informationsgesellschaft.
Der Vortrag berichtet ausgewählte Befunde der schweizerischen perLen Studie vor dem Hintergrund internationaler Befunde.

English:

In the years to come, the comprehensive digitalization is likely to result in drastic changes in education and employment. Trends in the areas of "machine learning" and "mobile robotics" will enable computers and machines to replace human workforce in both simple and complex routine tasks. Schools face the challenge to prepare future generations for these new affordances. Therefore, schools need to strengthen students’ abilities to solve complex problems and to use computers as creative tools. The changes encompass technology-specific skills (for example "computational thinking”) as well as the general culture of teaching, learning and working. Learning in lockstep is a thing of the past. Digital technologies make it possible for pupils to choose their own learning goals and their own learning paths without teachers losing overview in their classes. Studies show that digital technologies are used more frequently and diversely in schools that employ individualized and personalized concepts of learning. When making the change towards a culture of personalized digital learning, this can lead to improvements in teaching quality and in a better preparation of children and adolescents for the challenges of the digital transformation.
The presentation reports selected results from the Swiss perLen study in the context of findings from international studies.

Designbasiertes Problemlösen und wirksame Schulentwicklung
Design-based Problem Solving and Effective School Improvement

Prof. Dr. Rick Mintrop (University of California Berkeley, USA)

Freitag, 08.09.2017, 9:30 Uhr, Casino Zug
Friday, September 8, 2017, 9:30, Casino Zug

Deutsch:

Schulentwicklung ist ein hoch komplexer und kontingenter Prozess, oftmals mit unsicherem Ausgang. Die Schulentwicklungsforschung hat aus diesem Prozess eine Reihe von verallgemeinerbaren 'best practices' destilliert, die in effektiven Schulen häufig auftreten. Leistungsschwache Schulen werden dazu angehalten, Strategien oder Programme aus dem Menü dieser best practices zu implementieren. Der Vortrag plädiert für etwas anderes: Es geht um genaue Spezifizierung des Problems: es gibt einen klar definierten Punkt A und einen Punkt B der Veränderung. Leitungen geben sich Rechenschaft über ihre theoretischen Annahmen darüber, wie sie von A nach B kommen wollen und designen Interventionen. B wird mit Messgrößen eingefangen, die direkt auf die Aufgabenstellung bezogen sind. Man kann sich, im Sinne von Lernen 5.0, diesen Prozess auch als ein Lernnetzwerk vorstellen, in dem Schulentwicklungsteams ihre verschiedenen Designs testen und durch die Bündelung von Problemlösekapazitäten zu robusteren Lösungen kommen können.
Viele Probleme im Bildungssektor sind wenig strukturiert. Häufig sind keine klaren Ziele erkennbar. Ursachen der Probleme sind vielfältig und viele verschiedene Lösungswege sind denkbar. Das Problem muss also erst einmal definiert und dann in praktische Bestandteile zerlegt werden, die bearbeitbar sind. Praktiker haben in der Regel Intuitionen und Erfahrungswissen, die der Ausgangspunkt weiterer Erkundungen sind. Ein zentraler Schritt ist die Erkundung von Lernbedarfen und -bedürfnissen, auf denen Lösungen fußen müssen. Von hier führt der Weg über eine Ursachenanalyse zur Bestimmung von Treibkräften der Veränderung, die sich die vorteilhaften Bedingungen der Organisation zunutze machen sollte. Daten über den Effekt und den Prozess der Intervention werden gesammelt. Man kommt den Lösungen mit dem Prinzip von Versuch und Irrtum iterativ näher.

English:

Equity-relevant improvements are about what we value, but also about what works. While many types of decisions are small and made in a flash of recognizing past experiences in present situations, some are bigger. Decision-making for bigger decisions rests on the problem-solving skills that are evoked in a design process. All designing begins with intuition and heuristics. We have experienced repetitive cause-effect relationships in our work. A theory of action goes further. It rests upon a diagnosis of a problem, a change process that is predicted to address the problem, and a clear picture of the desired outcome. Local needs assessments aim to question assumptions regarding the problem of practice.
Problem diagnosis moves from low-inference evidence of observable behaviors to investigating the underlying or root causes of the problem. A theory of change spells out how we believe people will change beliefs, attitudes, or practices in the desired direction. It specifies the learnings that need to take place, the main drivers that we believe will motivate the intended change dynamic, and the problem-specific activities that get us from Point A to Point B. We establish whether our design worked with data that connect baseline, process, and outcome. In the spirit of Education 5.0, one could conceive of this design process as taking place in a networked community of learners in which local designers, drawing from interdisciplinary research knowledge, work on a focal problem with a similar theory of action and similar metrics. Trial and error in many different contexts and joint iterative inquiry make solutions more robust.

Lernen und lehren leiten
Being a Leader of Learning and Teaching

Prof. Dr. Stephen Dinham (University of Melbourne, Australia)

Freitag, 08.09.2017, 10:00 Uhr, Casino Zug
Friday, September 8, 2017, 10:00, Casino Zug

Deutsch:

Schulleitung gilt zunehmend als entscheidender Faktor für die Verbesserung von Schulwirksamkeit, Lehrerqualität und Schülerleistung. Resultierend daraus wird der Ausarbeitung von professionellen Standards, Modellen, Aufgabenprofilen und Rahmenvorgaben eine grössere Aufmerksamkeit geschenkt, um die Breite und Tiefe von Schulleitungsaufgaben zu erfassen und Grundlagen für die Aus- und Weiterbildung sowie für Auswahl-, Beurteilungs- und Rechenschaftslegungsprozesse zu schaffen. Argumentiert wird, dass pädagogische Führungskräfte eine solide Wissensbasis darüber benötigen, wie Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen lernen und in der Lage sein sollten, erwiesenermassen wirksame Strategien und Ansätze anzuwenden, um den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler, der Lehrpersonen und der Schule insgesamt gerecht werden zu können. Missverständnisse über Lehren und Lernen werden kritisch beleuchtet und es wird dargestellt, was es bedeutet, wirksam „instructional leadership“ auszuüben.

English:

Leadership is increasingly recognised as a vital factor in improving school effectiveness, teacher quality and student achievement. As a result there has been greater attention paid to formulating professional standards, models, profiles and frameworks for school leadership, both to articulate the breadth and depth of leaders’ roles and to inform professional learning, selection, appraisal and accountability processes.
It is contended that educational leaders need a solid foundation of knowledge about student and teacher learning and need to focus their efforts on student needs, teacher needs and school needs through the application of strategies and approaches known to have most impact. Common myths and misunderstandings about learning and teaching are examined and what it means to be an authoritative, instructional leader is explored.

Vom Scheitern zum Erfolg durch Schulentwicklung
From Wreck to Success through School Improvement

Prof. Dr. Olof Johansson (Umeå University, Sweden)

Freitag, 08.09.2017, 11:00 Uhr, Casino Zug
Friday, September 8, 2017, 11:00, Casino Zug

Deutsch:

Die Existenz eines erfolgreichen Schulsystems, das Schülerinnen und Schüler mit einem hohen Kenntnisstand in den Kernfächern ausstattet, wird häufig als eine Lösung für gesellschaftliche Probleme aufgefasst. Staatliche Schulen spiegeln die Prinzipien, Werte und Überzeugungen des jeweiligen Landes wider. Diese Schulen sind die Basis, von der aus Schülerinnen und Schüler einen Sinn für Gemeinschaft und Verbundenheit im Sinne von gemeinsamen gesellschaftlichen Zielen und einen Sinn für die Werte in ihrer Gemeinschaft entwickeln. Die Erfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler in ihren Schulen machen, spielen eine bedeutende Rolle für die Entstehung ihrer Wahrnehmungsmuster, die sie dann auch außerhalb des schulischen Umfeldes auf die Gesellschaft übertragen. Gleichzeitig sind nicht alle Schulen erfolgreiche Schulen. Im Bestreben, bessere Schulen zu gestalten, nimmt der Fokus auf Lernprozesse ab. Der Fokus liegt vielmehr auf dem Finden der «richtigen» Aktivitäten, um die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler zu verbessern, was in einen zunehmenden Arbeitsaufwand, aber auch in neue Rollen und Aufgabengebiete für alle Beteiligten mündet. Es gibt Tendenzen, dass Kommunikation und gemeinsame Überzeugungen eher innerhalb der verschiedenen Ebenen als zwischen den verschiedenen Ebenen intensiver werden. Die Netzwerke zwischen den verschiedenen Akteuren auf verschiedenen Ebenen sind horizontal ausgerichtet, um das eigene Wissen zu erweitern und um mehr Personen mit ähnlichen Ansichten und einem ähnlichen Verständnis der Herausforderungen zu finden. Lösungen und Massnahmen werden auf einer höheren Ebene entschieden und vertikal auf einer unteren Ebene angewendet. Die höheren Ebenen werden häufig beschuldigt mehr administrativen Aufwand zu erzeugen, die Anforderungen zu erhöhen und Unsicherheit für die lokalen schulischen Akteure zu bewirken. Gleichzeitig sind der Druck und die Dringlichkeit, messbare Ergebnisse zu kreieren, auf allen Ebenen sehr hoch. Beispiel für best–practice, gute Ideen und harte Arbeit, verbreiten sich, während es gleichzeitig an Vertrauen und Kommunikation zwischen den verschiedenen Gruppen mangelt. Wie passt das also mit Regeln, Hierarchien, Netzwerken und Schulentwicklung zusammen?

English:

To have a successful school system that produces students with high knowledge in central subjects is often viewed as one solution of societal problems. Public Schools are a demonstration-in-action of their nation's principles, values, and beliefs. These schools serve as the basis from which students forge a sense of community and connectedness associated with shared societal goals, and a sense of value and meaning in their communities. The student experiences in these schools are likely to play a significant role in shaping the impressions that they will generalize beyond the school, to the broader society in which they hope to live. At the same time we get reports globally that not all schools are successful schools. In an attempt to create better schools the focus on learning processes is declining and more focus is given to find the 'right' activities for improving student results, which contributes to increased workload but also to new roles and assignments. There are tendencies that communications and beliefs are strengthened within different levels rather than between levels. Networks among actors on various levels are horizontal to gain more knowledge and find persons with similar thoughts and understanding of the challenges of low student outcomes. Solutions and activities are decided on a higher level to be used vertically on the level below. The intended support and concrete ideas from the level above are often accused to create more administration, higher demands and insecurity for the local school actors. At the same time, there is a high pressure and urgency at all levels to create measurable results. There is a spread of best practice, good ideas and hard work at the same time as trust and communication between groups are lacking. So how does this fit with rules, hierarchies, spaces and networks and school improvement?

Pädagogische Führung und der Sinn der Schule – Soziale Gerechtigkeit und Gleichheit als neu gedachte Schlüsselwerte in der Schule der Zukunft
Educational Leadership in the Pursuit of Purpose – Rethinking Social Justice and Equity as Key Values in the School of the Future

Prof. Dr. Jorunn Møller (University of Oslo, Norway)

Freitag, 08.09.2017, 11:30 Uhr, Casino Zug
Friday, September 8, 2017, 11:30, Casino Zug

Deutsch:

Ziel dieses Vortrags ist es, darzustellen, warum Vorstellungen von sozialer Gerechtigkeit und Gleichheit im Mittelpunkt stehen sollen, wenn es um die Zukunft des Lernens und die Zukunft der Schule geht. Wesentlich hierbei ist das Verständnis der Rolle, die Führungshandeln auf den verschiedenen Ebenen dabei spielen kann. In vielen Ländern ist das Handeln von Schulleitungen bzw. Führungskräften im schulischen Bereich derzeit geprägt, ja eingeengt davon, dass ihre Schulen die Standards der meist schulextern administrierten Leistungstests im Bereich Lesen und Schreiben erfüllen müssen. Bildung wird zunehmend als privates Gut im öffentlichen Diskurs angesehen. Mittlerweile stellen Faktoren wie die zunehmende sozioökonomische Ungleichheit, die Migration von Menschen über Landesgrenzen hinweg und Flüchtlinge große Herausforderungen und akute Probleme für Gemeinden und Schulen dar. Solche Herausforderungen können nicht länger von örtlichen Schulen isoliert angegangen werden, sondern erfordern eine koordinierte globale Antwort. Wir müssen uns fragen: Welche Richtung sollen Politiker, Schulverwalter und pädagogische Führungskräfte einschlagen, um den Bedürfnissen *aller* Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden?
Der Vortrag wird die Ergebnisse von Forschung zu pädagogischer Führung, die Reformen des öffentlichen Schulwesens und politische Analysen nutzen, um akute Probleme der Schulen zu veranschaulichen. Gleichzeitig werden verschiedene Formen der Balance von Autonomie und Rechenschaftspflicht diskutiert und Überlegungen angestellt, wie dies mit unserer Vorstellung der Schule der Zukunft harmoniert.

English:

The main purpose of this presentation is to argue why notions of social justice and equity need to be at the forefront of thinking in terms of schools and student learning in the future. Understanding the role that leadership practices at different levels can play in the pursuit of purpose is crucial. School leaders in many countries are at present immersed in policy environments that are driven by standards through high-stakes testing in literacy and numeracy, and education is increasingly viewed as a private good in public discourse. Meanwhile, factors such as increased socio-economic inequality, movement of people across national boundaries, and refugees create major challenges and pressing concerns for local communities and schools. Such challenges can no longer be addressed in isolation at the local school, but require a coordinated global response. We need to ask: what is the direction which policy makers, administrators, and educational leaders should take in order to serve the needs of *all* students?
The presentation will use findings from research on educational leadership, reforms of public education, and policy analysis to illustrate pressing concerns for schools and the discussion opens up space for looking at the value of different balances between autonomy and accountability and how this resonates with our vision of the school in the future.

Sich der alten Haut entledigen: Pädagogische Führung neu fassen
Shedding our Skins: Renewing Leadership

Prof. Dr. Allan David Walker (The Education University of Hong Kong)

Freitag, 08.09.2017, 12:00 Uhr, Casino Zug
Friday, September 8, 2017, 12:00, Casino Zug

Deutsch:

Die erfolgreichen Schulleitenden der nächsten Jahre werden diejenigen sein, die lernen, sich ihrer alten Haut zu entledigen, während sie gleichzeitig beibehalten, was gut und richtig ist. Sich der alten Haut entledigen heisst zu anpassungsfähigem Lernen und persönlicher Veränderung fähig zu sein. Aber diese Aspekte müssen bewusst gestützt sein auf eine reflektierte moralische Basis, der die Interessen von Schülerinnen und Schülern sowie der Gemeinschaft zu Grunde liegen.
Dieser Vortrag besteht aus drei Teilen. Im ersten Teil werden ausgewählte Kontext-Einflüsse auf pädagogische Führung skizziert. Dazu zählen eine zunehmende hochkarätige Forschung, breitgefächerte gesellschaftliche Erwartungen, Beschlüsse der Bildungspolitik und gesellschaftliche Veränderungen auf der Makroebene. Dies bewirkt einen gewissen Unsicherheitsfaktor für Schulleitungserfolg. Der zweite Teil des Vortrags argumentiert, dass relevante Führungspersonen in der Lage sein müssen, sich „der alten Haut zu entledigen“, während sie gleichzeitig ihren ursprünglichen Zielen treu bleiben,– und das ist nicht leicht. Im dritten Teil werden verschiedene Forschungsstränge herangezogen, um fünf Vorschläge zu unterbreiten, die zukünftige Führungspersonen in Betracht ziehen könnten. Dazu gehört, vorauszuschauen, Wege zu finden und Brücken zu bilden, Vertrauen und Vorsicht nach innen und aussen walten zu lassen, Talent mit Mut zu verbinden und zu akzeptieren, dass einen grossen Unterschied in kleinen Bereichen auszumachen eines Tages einen kleinen Unterschied in grossen Bereichen ausmachen wird. Dieser Vortrag geht davon aus, dass erfolgreiche Führung trotz technischem Fortschritt und politischer Unsicherheit im Wesentlichen eine kognitive und moralische Bemühung bleibt.

English:

Successful school leaders over the coming years will be those who learn to shed their skins while keeping what is good and right intact. Shedding our skins means being capable of adaptive learning and personal change, but basing this consciously within a reasoned moral platform founded on student and community interest.
This presentation has three parts. The first outlines some of the influences forming the context of leadership. These include increasingly sophisticated research, wide-ranging community expectations, government initiatives and macro-societal changes. These guarantee the uncertain nature of future successful leadership. The second part argues that to stay relevant leaders need to be able to shed their skins while staying stay true to their original purpose - this is not easy. The third part draws on different research strands to propose five propositions future leaders may consider. These include the importance of prospecting, the need to pave and bridge, trusting and mistrusting inside and out, weaving talent with grit, and acceptance that making a big difference in little spaces will one day make a small difference in bigger places. The presentation holds that successful leadership, despite technical advances and political incertitude, remains essentially a cognitive and moral endeavour.

II. Parallelprogramm, 7. September, PH Zug / Parallel Program, September 7, PH Zug

1. Deutschsprachiges Parallelprogramm (DE) / German speaking Parallel Program (DE)

DE-01 Lernen, Unterricht und Erziehung / Unterrichtsentwicklung

Chairs des Themenstrangs:
Daniel H. Friedrich (Akademie für Erwachsenenbildung (aeB), Schweiz)
Dr. Ulrich Iberer (Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Deutschland)
Dr. Enikö Zala-Mezö (Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz)

Titel der Session:	**Lernen, Unterricht und Erziehung / Unterrichtsentwicklung 1a**
Art der Session:	**Fachvorträge (4 Stück, jeweils 20-22 Minuten)**

Moderation der Session:
Daniel Friedrich (Akademie für Erwachsenenbildung (aeB), Schweiz)

08:45 – 10:15
Raum HE01

Begleitung und Evaluation eines innovativen Unterrichtskonzepts im Campusschulen-Netzwerk

Referenten/Referentinnen: *Jennek, Julia (Universität Potsdam, Deutschland); Kleemann, Dr. Katrin (Universität Potsdam, Deutschland); Vock, Prof. Dr. Miriam (Universität Potsdam, Deutschland)*

Im Beitrag wird die Evaluierung eines offenen Unterrichtskonzepts im Rahmen eines Campusschulen-Netzwerks der Universität Potsdam vorgestellt. Hierbei arbeiten eine Lehrkraft, eine Wissenschaftlerin sowie zwei Lehramtsstudierende zusammen, um das neue Unterrichtskonzept zu evaluieren. Schwerpunkte der Evaluation sind das Schülerfeedback, die Einschätzung der leistungsbezogenen Emotionen der Lernenden sowie die Umsetzung und Bewertung des Konzepts durch die vier beteiligten Lehrkräfte. Die Ergebnisse der Evaluation werden für die Lehrkräfte aufbereitet und für die weitere Schulprogrammarbeit genutzt. Durch die Arbeit im Campusschulen-Netzwerk erhalten die Lehrkräfte eine wissenschaftlich fundierte Rückmeldung zu ihren Bemühungen um die Unterrichtsentwicklung, die Wissenschaftlerin begleitet diese forschend und die Studierenden entwickeln selbst ihre Kompetenzen weiter, um in ihrer zukünftige Tätigkeit selbst Unterrichtsentwicklung voranzubringen.

08:45 – 10:15
Raum HE01

Personalisiertes Lernen – Chancen und Herausforderungen einer zukunftsweisenden Unterrichtsentwicklung

Referenten/Referentinnen: *Stebler, Dr. Rita (Universität Zürich, Schweiz); Pauli, Christine (Universität Freiburg/Fribourg, Schweiz); Reusser, Kurt (Universität Zürich, Schweiz)*

Im Forschungsprojekt perLen („personalisierte Lernkonzepte in heterogenen Lerngruppen“) wurden 65 Schulen aus der Deutschschweiz, die ihren Unterricht in Richtung personalisiertes Lernen weiterentwickeln, längsschnittlich (Schuljahre 2012/13 – 2014/15) untersucht. Fokussiert wurden im Rahmen eines mehrperspektivischen und multimethodischen Designs der Unterricht und dessen Wirkungen, sowohl im Hinblick auf fachliche und überfachliche Bildungsziele als auch im Hinblick auf die mit der Umsetzung von personalisiertem Lernen verbundenen neuen Rollen und Herausforderungen für alle Beteiligten.
In allen perLen-Schulen zeigt sich bei unterschiedlichen Ausgangslagen eine starke und anhaltende Entwicklungsdynamik. Die Lehrpersonen unterrichten mit Begeisterung und

fühlen sich den neuen Anforderungen gewachsen. Die Schüler/innen erleben den Unterricht als kognitiv aktivierend. Ihre Fachleistungen hängen nicht vom Personalisierungsgrad der Schule ab. Die Entwicklung überfachlicher Kompetenzen wird in stark personalisierten Schulen besonders günstig beurteilt. Unterrichtsentwicklung in Richtung personalisiertes Lernen hat gute Erfolgsaussichten, wenn engagierte Schulleitungen mit kompetenten Lehrpersonen ein gemeinsam geteiltes Verständnis von personalisiertem Lernen schrittweise umsetzen.

08:45 – 10:15

Raum HE01

Existenzielle Pädagogik – ein zukunftsfähiges Konzept?

Referenten/Referentinnen: *Waibel, Prof. Dr. Eva Maria (Pädagogische Hochschule Kärnten - Viktor Frankl Hochschule, Österreich)*

Die Existenzielle Pädagogik, beruhend auf der Existenzanalyse und Logotherapie Viktor Frankls und deren Weiterentwicklung durch Alfried Längle bietet nicht nur eine dezidiert ausformulierte Anthropologie, sondern mit den vier Grundmotivationen auch ein umfassendes Motivationskonzept. Dieses zeigt nachvollziehbar auf, wie der Wille induziert, erhalten und gestärkt wird. Die Freisetzung des Willens bildet nicht nur die Grundlage für die Selbstgestaltung des Menschen, sondern bewirkt auch autonomes und selbstbestimmtes Lernen.
Im ersten Teil wird auf der Grundlage einer qualitativen Studie aufgezeigt, welche Auswirkungen sich aus einer an der Person und deren Sinn orientierten Pädagogik in einer sozialpädagogischen Einrichtung und Schule ergaben.
Der zweite Teil fokussiert auf das dahinter stehende ganzheitliche und konsistente Konzept, die Theorie der Existenziellen Pädagogik, sowie deren konkrete pädagogische Leitlinien im Umgang mit Kindern und Jugendlichen.
Welche Implikationen sich aus der Existenziellen Pädagogik für das Lernen in Kindergarten und Schule ergeben, wird im dritten Teil dargelegt.

08:45 – 10:15

Raum HE01

Kompetenzportfolio – ein Praxisbeispiel für formative Leistungsbewertung

Referenten/Referentinnen: *Niedertscheider, Franz (Landesschulrat Tirol, Österreich)*

Mit Beginn des Schuljahres 2014/15 startete an den sieben Neuen Mittelschulen des Zillertals im Auftrag der Tiroler Landesregierung das Projekt „Modellregion Bildung Zillertal. In einem Zeitraum von mindestens vier Jahren sollen Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung der gemeinsamen Schule der Zehn- bis Vierzehnjährigen erarbeitet, erprobt und evaluiert werden.
Aufbauend auf dem pädagogischen Konzept der Neuen Mittelschule in Österreich erstellte das Projektteam ein Entwicklungskonzept zum kompetenzorientierten Lernen mit Portfolio (Kompetenzwerkstatt).
In der Kompetenzwerkstatt erstellen die Schülerinnen und Schüler der Modellregion gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Lehrern im Unterricht ein Kompetenzportfolio, das die geleisteten Anstrengungen und Erfolge wie die individuellen Arbeitsprozesse und den individuellen Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler dokumentiert. Das Kompetenzportfolio zeigt sich als die Geschichte der geleisteten Anstrengungen und Erfolge und macht dadurch ein reflektiertes Entwickeln von Selbst-, Sozial-, Methoden und Fachkompetenz möglich. In jedem Schuljahr konzentriert sich der Portfolioprozess auf unterschiedliche Schwerpunkte (Stärken-, Aufgaben-, Bewertungs- und Entwicklungsportfolio).

Titel der Session:	**Lernen, Unterricht und Erziehung / Unterrichtsentwicklung 1b**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

08:45 – 10:15

Schulhaus Kirchmatt

Konferenzraum 4

Modeling mit Metalog – eine Ausbildungsmethode für Praxislehrpersonen

Referenten/Referentinnen: *Brühlmann, Jörg (Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz); Zekar, Moica (Studierende im MA Inklusive Pädagogik und Kommunikation, Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz / Universität Hildesheim, Deutschland); Moser, Denise (Studierende im MA Inklusive Pädagogik und Kommunikation, Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz / Universität Hildesheim, Deutschland)*

Wer Studierende im Unterricht ausbildet, hat auch die Schülerinnen und Schülern im Raum und ist primär mit ihnen berschäftigt. Gleich geht es Gesundheitsberufen oder Sozialarbeitenden: Die Klienten sind in der Ausbildungssituation mit anwesend. Deshalb wird oft mit Vor- und Nachbereitung, fachspezifischem Coaching / Co-Teaching, Videos, Einwegscheiben oder Beobachtungsaufträgen gearbeitet, um die Ausbildungssituation zu "verdichten" und sinnvoll zu nutzen.
Modeling mit Metalog geht einen Schritt weiter und nutzt die Situation selber, um simultan eigene Wahrnehmungen, Überlegungen oder Entscheidungen von Lehrpersonen in der Situation selber sichtbar und nachvollziehbar zu machen. Der sogenannte Metalog richtet sich dabei an die Klienten, hier die Schülerinnen und Schüler.
Im Workshop wird die experimentell entwickelte Methode präsentiert und es bestehen Möglichkeiten, erste kleine Erfahrungen damit zu machen. Voraussichtlich können auch erste Evaluationsergebnisse aus einer laufenden Untersuchung präsentiert werden.

Titel der Session:	**Lernen, Unterricht und Erziehung / Unterrichtsentwicklung 1c**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

08:45 – 10:15

Schulhaus Kirchmatt Aula

Kompetenzorientiert unterrichten, wirksam zusammenarbeiten und Lernen sichtbar machen

Referenten/Referentinnen: *Brägger, Gerold (IQES online / schulentwicklung.ch, Schweiz)*

Wie können Lehrpersonen, Unterrichtsteams und Schulen dabei unterstützt werden, kompetenzorientierten Unterrichten zu planen, durchzuführen und auszuwerten? Wie kann die Leistungsbewertung verstärkt lernbegleitend eingesetzt werden? In diesem Workshop vertiefen Sie Ihr Verständnis dafür, was eine neue Lern- und Beurteilungskultur bedeutet, die sich an Stärken, Ressourcen und Qualitäten der Lernenden orientiert. Sie verstehen, wie Orientierung (mit Kompetenzzielen, Beispielen und Erfolgskriterien) den Schüler/innen hilft, zu wissen, worauf es beim Lernen ankommt. Sie formulieren Kriterien dafür, was eine webbasierte Lern- und Arbeitsplattform leisten muss, um binnendifferenzierenden Unterricht und neue Formen der Leistungsbeurteilung zu unterstützen. Sie erhalten Einblick, wie eine auf Kooperation angelegte Plattform (IQES-Lernkompass) von Lehrpersonen und Schulen genutzt wird, um kompetenzorientierte Lernzyklen/ Unterrichtreihen auszutauschen und eine verständliche Dokumentation zu Lernstand und Kompetenzentwicklung zu erstellen. Sie beurteilen das Potenzial einer netzwerkfähigen Plattform für professionelle Lern- und Arbeitsgemeinschaften (Unterrichtsteams, Schulnetzwerke, Fortbildungs- und Beratungssysteme, Programme).

Titel der Session:	**Lernen, Unterricht und Erziehung / Unterrichtsentwicklung 2a**
Art der Session:	**Fachvorträge (3 Stück, jeweils 30 Minuten)**

Moderation der Session:
Dr. Ulrich Iberer (Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Deutschland)

10:45 – 12:15

Raum HE01

HyperMind, das antizipierende Schulbuch – Ein Beitrag zur Unterrichtsentwicklung

Referenten/Referentinnen: *Kuhn, Prof. Dr. Jochen (Technische Universität Kaiserslautern, Deutschland); Ishimaru, Shoya (Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz, Deutschland); Bukhar, Dr. Syed, Saqib (Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz, Deutschland); Heisel, Dr. Carina (Technische Universität Kaiserslautern, Deutschland); Großmann, Dr. Nicolas (Technische Universität Kaiserslautern, Deutschland); Dengel, Prof. Dr. Andreas (Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz, Deutschland)*

Das Projekt „HyperMind“, das ein antizipierendes Schulbuch entwickelt, zielt darauf, durch Adaption an die jeweils vorhandenen Kompetenzen und Bedürfnisse der Lernenden ein persönliches Schulbuch zu schaffen und damit individuelles Lernen zu ermöglichen. Über die Betrachtung der Mikroebene eines Physikschulbuchs, die sich über diverse Repräsentationsmodi, wie Text (mit Fachbegriffen), Formeln, Bilder, Diagramme, etc. definiert, soll die statische Buchstruktur in assoziativ verlinkte Wissensbausteine transformiert werden. Das Projekt konzipiert damit eine Feedbackschleife zwischen Mensch, Aktion und Lernobjekt. Der Fachvortrag stellt Ergebnisse der Begleitstudie dar und liefert mit der kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema Lehren und Lernen mit digitalen Medien im Fachunterricht einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung in Unterrichtsprozessen.

10:45 – 12:15

Raum HE01

Wie Digitalisierung Feedbackprozesse im Unterricht vereinfachen, unterstützen und beschleunigen kann – Ergebnisse des Pilotprojekts von QUA-LiS NRW mit der Edkimo-Feedback-App

Referenten/Referentinnen: *Müller, Dr. Sabine (Qualitäts- und UnterstützungsAgentur - Landesinstitut für Schule (QUA-LiS), Deutschland); Waack, Sebastian (Edkimo, Deutschland)*

Das Kooperationsprojekt „Schülerfeedback digital“ von QUA-LiS NRW und Edkimo folgt der Prämisse, dass digitale Hilfsmittel einen niedrigschwelligen Einstieg bieten sowie den Aufbau der Feedbackkultur in der Schule insgesamt vereinfachen, unterstützen und beschleunigen können. Das ist insbesondere dann der Fall, wenn es gelingt, technische Anforderungen und pädagogische Erkenntnisse zusammenzuführen.
Entscheidend sind hierbei:

- schnelle und einfache Datenerhebung
- einfache Generierung von Fragebögen zu eigenen Themen und Fragestellungen
- direkte Datenauswertung und unmittelbar verfügbare Ergebnisse in gut aufbereiteter Form
- multiple Zugangswege (Mobil, Web, App)
- vollständig anonymisiertes Verfahren aus Schülersicht
- Moderationsanleitung für Feedbackgespräche

Der Fachvortrag stellt die in der Pilotphase in Nordrhein-Westfalen gewonnenen Erkenntnisse vor (Laufzeit 12/2016-08/2017) und zeigt auf, wie die Feedback-Ergebnisse durch die beteiligten Lehrpersonen zur Unterrichtsentwicklung verwendet werden. Zudem wird Feedback als Handlungsfeld für die Schulleitung thematisiert.

10:45 – 12:15 **Raum HE01**	**Zukunftsforschung als neues verpflichtendes Lehr- und Handlungsfeld im Bildungssystem, gelingt uns so der Weg hin zu einer „Entrepreneurial Society"? Eine explorative Analyse.** Referenten/Referentinnen: *Moeck, Aileen (Freie Universität Berlin, Deutschland)* In meiner Masterarbeit möchte ich zeigen, wie wir durch die frühzeitige Vermittlung von Zukunftsdenken und durch die Verwendung von Methoden der Zukunftsforschung im (Berliner) Bildungssystem erfolgreich den Weg in eine „Entrepreneurial Society" gehen können. Mittels des Konzepts der Resilienz soll eine erste Grundlage erarbeitet werden welche Fähigkeiten hier für die Implementierung im Schulsystem besonders nötig sind und welche ersten Schritte bald gegangen werden müssten. Ziel sollte es sein, nach Ende der Schulzeit (9 oder 12 Jahre) Schüler in die Welt zu entlassen, die nicht nur mit Komplexität und Akzeleration umgehen können, sondern vor allem als „Entrepreneurs of their own Future" anzusehen sind.

Titel der Session:	**Lernen, Unterricht und Erziehung / Unterrichtsentwicklung 2b**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

10:45 – 12:15 **Schulhaus Kirchmatt** **Konferenzraum 4**	**Nachhaltige Lernaufgaben für selbsttätiges Lernen** Referenten/Referentinnen: *Koch, Frido (Oberstufenschule Wädenswil, Schweiz); Schmidt, Irène (Oberstufenschule Wädenswil, Schweiz)* Lernaufgaben prägen das schulische Lernen und den schulischen Unterricht und sind dann motivierend und von hoher Qualität, wenn sie einem nachhaltigen Wissens- und Kompetenzerwerb der Lernenden ermöglichen. Den Fokus auf einen nachhaltigen Wissens- und Kompetenzerwerb zu legen, bedeutet, dass das Wissen, welches sich die Schülerinnen und Schüler aneignen, auch in einer veränderten Umgebung anwendbar sein muss. Oder wie dies G. Pätzold umschreibt: „Der Begriff des nachhaltigen Lernens betont das Dauerhafte, das Anschlussfähige, das Lebendige, das Produktive und die Sinnhaftigkeit des Lernprozesses." Im Workshop werden nach einem Kurzinput und Einstieg in die Thematik die folgenden Fragen in verschiedenen Austauschformen diskutiert und erörtert: Welche Kriterien gibt es für nachhaltige und motivierende Lernaufgaben? Welche speziellen Anforderungen stellen sich für nachhaltige Aufgaben beim selbsttätigen Lernen? Mit welchen Strategien kann die Verarbeitungstiefe erhöht werden?

Titel der Session:	**Lernen, Unterricht und Erziehung / Unterrichtsentwicklung 2c**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

10:45 – 12:15 **Schulhaus Kirchmatt** **Aula**	**Lernprozesse in inklusiven Lerngruppen durch Bewegung und Spiel unterstützen** Referenten/Referentinnen: *Schäfer-Koch, Prof. Dr. Karin (Pädagogische Hochschule Karlsruhe, Deutschland); Martin, Dr. Eva (Pädagogische Hochschule Karlsruhe, Deutschland)* Der gemeinsame Unterricht von Schüler/innen mit und ohne einen testierten sonderpädagogischen Förderbedarf ist sowohl in der Primar- als auch in der Sekundarstufe I eine anspruchsvolle Herausforderung im Rahmen professionellen Lehrerhandelns. Nach einem kurzen Impulsreferat über den Aufbau, die Inhalte und die Ergebnisse von entsprechenden Seminaren in der ersten und zweiten Phase der Lehrerbildung für die Primar- und Sekundarstufe I (Klasse 1-10) können die Teilnehmer/innen sich selbst in kurzen Sequenzen als bewegt und spielerisch Lernende entweder allein oder in Kleingruppen erleben und auf der Grundlage ihrer Erfahrungen über die Chancen und Grenzen dieser kreativen Form des Fördern und Forderns miteinander ins Gespräch kommen.

Titel der Session:	**Lernen, Unterricht und Erziehung / Unterrichtsentwicklung 3a**
Art der Session:	**Fachvorträge (3 Stück, jeweils 30 Minuten)**

Moderation der Session:
Dr. Enikö Zala-Mezö (Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz)

14:00 – 15:30

Raum HE01

Kooperationsengagement von Klassenlehrkräften und Motivation Lernender

Referenten/Referentinnen: *Rubach, Charlott (Universität Potsdam, Deutschland); Lazarides, Prof. Dr. Rebecca (Universität Potsdam, Deutschland)*

Der Beitrag untersucht längsschnittlich, inwiefern die von Klassenlehrkräften initiierten (und berichteten) formellen und informellen Kooperationskontakte mit Eltern, mit der auf Klassenebene aggregierten Lehrer-Schüler-Beziehung, Lernunterstützung und Motivation von Schülerinnen und Schüler in Zusammenhang stehen. Zudem wird auf der Individualebene der Zusammenhang zwischen der Lehrer-Schüler-Beziehung, der Lernunterstützung durch Lehrkräfte und der Motivation analysiert. Ausgewertet wurden die Daten von 881 Schülerinnen und Schüler aus 39 neunten und zehnten Klassen. Diese und deren Klassenlehrkräfte nahmen zu zwei Messzeitpunkten an der Berliner Move-Studie teil. Manifeste Mehrebenen-Strukturgleichungsmodellen (Hox, 2010) zeigen signifikant positive Effekte formeller Kooperationskontakte (erster Messzeitpunkt) auf die intrinsische Motivation der Lernenden (zweiter Messzeitpunkt). Informelle Kooperationskontakte hängen positiv mit der durch Lernende berichtete Lernunterstützung der Lehrkräfte zusammen. Auf Individualebene zeigen sich signifikante Effekte von der Lehrer-Schüler-Beziehung (erster Messzeitpunkt) auf die intrinsische Motivation (zweiter Messzeitpunkt).

14:00 – 15:30

Raum HE01

Vorbilder auf Augenhöhe – Peer to peer Tutoring in der Chancenwerk-Lernkaskade

Referenten/Referentinnen: *Vural, Murat (Chancenwerk e.V, Deutschland)*

Chancenwerk e.V. setzt an Kooperationsschulen Lernkaskaden um. Dabei erhalten ältere Schüler*innen Intensivkurse von studentischen Mitarbeiter*innen. Als Gegenleistung unterstützen diese älteren Schüler*innen unter Anleitung von Studierenden ihre jüngeren Mitschüler*innen in der Lernbetreuung. Um eine hohe Qualität des pädagogischen Angebotes zu gewährleisten, werden die Studierenden und die älteren Schüler*innen in der „Chancenwerk-Akademie“ für ihre jeweilige Rolle in der Lernkaskade geschult und das Angebot wird von einem erfahrenen Qualitätsmanagement-Team begleitet. Für die Partnerschulen entstehen keine Kosten. Erweitert wird die Lernkaskade um berufsorientierende Elemente und Projekte zur Integration geflüchteter Kinder.
Die nachhaltige Lernkaskade mit dem System „Lernen durch Vorbilder“ ermöglicht Bildung unabhängig von Herkunft und Geldbeutel. Sie aktiviert und fördert insbesondere bildungsbenachteiligte junge Menschen. Die Schüler*innen profitieren nicht nur hinsichtlich ihrer schulischen Leistungen sondern auch hinsichtlich ihrer Sozialkompetenzen, Persönlichkeitsentwicklung und sie lernen Verantwortungsübernahme. Ihnen stehen Ansprechpartner auf Augenhöhe zur Seite. Durch die Lernkaskade wird die soziale, kulturelle und wirtschaftliche Integration chancenarmer junger Menschen gefördert.

14:00 – 15:30 **Raum HE01**	**Gemeinsames Lernen – Gestalten einer das Lernen herausfordernden unterrichtlichen Kommunikation** Referenten/Referentinnen: *Bethge, Dr. Andrea (Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien, Deutschland)* Wie lässt sich eine das Lernen herausfordernde Lehrer-Schüler-Kommunikation gestalten und beschreiben? Dargestellt wird ein im Rahmen einer qualitativen, auf zwölf Einzelfallstudien beruhenden, Gesamtstudie erarbeitetes Kategoriesystem, mit dem eine Lehr-Lern-Beziehung in Bezug auf ihren das Lernen herausfordernden Charakter beschrieben werden kann. Theoretische Grundlage bildet die subjektwissenschaftliche Lerntheorie. Verschiedene Erscheinungsformen ausgewählter Kategorien werden im synoptischen Vergleich einander gegenübergestellt und hinsichtlich ihres das Lernen herausfordernden Charakters interpretiert. Der Fokus liegt dabei auf der Gestaltung der unterrichtlichen Kommunikation. Indizien für den das Lernen herausfordernden Charakter der Beziehung werden formuliert.

Titel der Session:	**Lernen, Unterricht und Erziehung / Unterrichtsentwicklung 3b**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

14:00 – 15:30 **Schul-haus Kirch-matt** **Kon-ferenz-raum 4**	**Projektorientiertes Arbeiten zur Schulung von überfachlichen Kompetenzen** Referenten/Referentinnen: *Brodbeck, Florian (Pädagogische Hochschule Luzern, Schweiz); Lipp, Erich (Pädagogische Hochschule Luzern, Schweiz)* Im Workshop werden projektartige Beispiele aufgezeigt. Einerseits wie durch Engagement und das Feuer einzelner Lehrkräfte projektorientiertes Arbeiten zur Selbstverständlichkeit im Schulalltag geworden ist und wie die entfachte Energie im Anschluss für den Schulalltag genutzt wird. Andererseits werden projektartige Vorhaben, die in einzelnen Fächern integriert werden, präsentiert. Damit werden überfachliche Kompetenzen, wie sie der Lehrplan 21 fordert, geschult. Weiter werden auf äussere Bedingungen eingegangen, die für das projektorientierte Arbeiten im Allgemeinen und den Projektunterricht im Besonderen wichtig sind. Anschliessend geht es um den Austausch von konkreten Erfahrungen und die Umsetzung von projektartigen Ideen. Eine moderierte Fachdiskussion über die Möglichkeiten und Grenzen von projektorientiertem Lernen mit einem Transfer auf die eigene Schule bilden den Abschluss dieses Workshops.

Titel der Session:	**Lernen, Unterricht und Erziehung / Unterrichtsentwicklung 3c**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

14:00 – 15:30 **Schul-haus Kirch-matt** **Aula**	**Digitale Schule – Die Zukunft des individualisierten Lernens** Referenten/Referentinnen: *Köster-Ehling, Olaf (Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Deutschland); Heinen, Richard (Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Deutschland)* Digitaler Unterricht steckt an den meisten Schulen noch in den Kinder- schuhen und oft ist nur eine Kopie überholter Lernformate und Materialien welche nicht auf die Herausforderungen inklusiven und individualisierten Unterrichts eingehen. Mit dem ersten Prototypen eines digitalen Lernbausteins werden Potenziale und Möglichkeiten des individualisierten und selbst organisierten digitalen Lernens ausgelotet. Ein digitales Lernbüro lässt sich in verschiedenen Dimensionen umsetzen. Mit Methoden und dem Ansatz des “Design-based Research” explorieren wir folgende Fragen: Wie können SchülerInnen beim selbstständigen Lernen im Lernformat Lernbüro mit einer digitalen Infrastruktur unterstützt werden? In einem gemeinsamen Ko-Kreations-Workshop mit Lehrern/Innen und SchülerInnen, InteraktionsdesignerInnen und ExpertInnen zum digitalen Lernen wird eine Auswertung sowie ein Szenario für das digitale Lernbüro

entwickelt. Die Auswertung soll in diesem Workshop vorgestellt werden und mit den TeilnehmerInnen vertiefend weiter diskutiert werden.

Titel der Session:	**Lernen, Unterricht und Erziehung / Unterrichtsentwicklung 4a**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

16:00 – 17:30

Raum HE01

Wie eine Software die Unterrichtsentwicklung unterstützen kann

Referenten/Referentinnen: *Kuratle, Regina (Erziehungsdepartement Basel-Stadt, Schweiz); Schneider, Melanie (InfoMentor Basel-Stadt, Schweiz); Steiner, Samuel (Sekundarschule Sandgruben, Schweiz)*

Hinweis:
Hierzu sollten die Teilnehmenden einen eigenen W-Lan-fähigen Laptop mitbringen, wenn möglich. Eine kleine Anzahl von Laptops kann ggf. zur Verfügung gestellt werden.

An vielen Schulen findet während eines Teils der regulären Stundentafel schülerorientierter Unterricht statt. Für Lehrpersonen, die zusammen mit ihren Kolleginnen und Kollegen einen solchen Unterricht planen und erteilen und die mit den heutigen IT-Devices vertraut sind, ist klar: Sie brauchen zur Unterstützung ihrer Arbeit eine Software. InfoMentor hat sich in den letzten 26 Jahren einen Namen gemacht zur Unterstützung der Lehrpersonen in innovativeren Schulen – insbesondere im Bereich Lernmanagement. In Basel-Stadt wird InfoMentor zurzeit an die kantonalen Bedürfnisse angepasst, sodass die Lehrpersonen bei pädagogischen Prozessen der Organisation, Planung, Förderung, Beurteilung und Zusammenarbeit auf allen Schulstufen unterstützt werden und die Kommunikation der Lehrpersonen mit ihren Schülerinnen und Schülern erleichtert werden kann. Nach einer Einbettung in das pädagogische Konzept der Schulreformen in Basel lernen die Workshopteilnehmenden die Software InfoMentor kennen und können sie selber ausprobieren. Eine Schule, die InfoMentor schon länger einsetzt, rundet den Workshop mit einem Erfahrungsbericht ab.

Titel der Session:	**Lernen, Unterricht und Erziehung / Unterrichtsentwicklung 4b**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

16:00 – 17:30

Schulhaus Kirchmatt

Konferenzraum 4

Jetzt reicht's endgültig: Lösungsorientierte Interventionen in Klassen – Bildung 5.0 auch für die Verhaltensauffälligen

Referenten/Referentinnen: *Grindat, Markus (Zentrum für Systemische Therapie und Beratung Bern, Schweiz)*

Die Zukunft der Schule und des Lernens sucht nach einer Lösung sogenannt schwierige Schüler und Schülerinnen zu integrieren. Eine systemische Pädagogik bietet da Ansätze, indem sie auf die funktionierende methodisch-didaktische Unterrichtsgestaltung zurückgreift und diese ressourcenorientiert zurückmeldet. Die wertneutrale Klassenbeobachtung wird anhand von Videos geübt und das positive Feedback live demonstriert. Das lösungsorientierte Lern-Coaching wird zusätzlich kurz vorgestellt. Interventionen aus dem Buch "Jetzt reichts endgültig" 2016, Edition SZH, Bern.

Titel der Session:	**Lernen, Unterricht und Erziehung / Unterrichtsentwicklung 4c**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

16:00 – 17:30

Schulhaus Kirchmatt

Aula

Anwendungsfelder von Lerncoaching in der Schule

Referenten/Referentinnen: *Hameyer, Prof. Dr. Uwe (Hameyer Systemberatung, Deutschland); Kummer Wyss, Annemarie (Pädagogische Hochschule Luzern, Schweiz)*

Je stärker individualisiert wird, desto mehr Raum braucht die Einzelberatung im Lernprozess. Lerncoaching ist eine dafür besonders geeignete, theoretisch und methodisch fundierte Coachingmethode, die in Schulen zunehmend Zuspruch findet. Der Workshop illustriert eingangs, worum es bei Lerncoaching geht und wie es wirkt. Von dieser Startbasis aus analysieren die Teilnehmenden ihre individuelle schulische Situation im Hinblick auf die Frage, in welchen Bereichen Lerncoachingangebote einen besonderen Mehrwert erwarten lassen. Der Workshop richtet sich an Schulleitungen und andere Planungsverantwortliche.

DE-02 Personalmanagement

Chairs des Themenstrangs:
Prof. Dr. Katja Kansteiner (Pädagogische Hochschule Weingarten, Deutschland)
Prof. Dr. Caroline Lanz (Pädagogische Hochschule Luzern, Schweiz)

Titel der Session:	**Personalmanagement 1a**
Art der Session:	**Fachvorträge (3 Stück, jeweils 30 Minuten)**

Moderation der Session:
Prof. Dr. Katja Kansteiner (Pädagogische Hochschule Weingarten, Deutschland)

08:45 – 10:15
Raum HO02

Fluktuationsabsichten von Lehrpersonen im berufsübergreifenden Vergleich

Referenten/Referentinnen: *Gubler, Prof. Dr. Martin (Pädagogische Hochschule Schwyz, Schweiz); Mande, Debbie (Pädagogische Hochschule Schwyz, Schweiz); Sandmeier, Anita (Pädagogische Hochschule Schwyz, Schweiz)*

Diese Studie untersucht berufsübergreifend (im Vergleich mit Gesundheits- und sozialen sowie Informations- und technischen Berufen) Ursachen beruflicher Fluktuation von Lehrpersonen mittels etablierter organisationspsychologischer Konstrukte und auf Basis von internationalen Daten (Schweiz, Deutschland, Österreich). Dabei werden neue, in der bisherigen erziehungswissenschaftlichen Forschung kaum verwendete Perspektiven eingenommen. Die Resultate zeigen klar, dass solche interdisziplinären, berufsübergreifenden und internationalen Forschungsansätze neue, bislang unbekannte Facetten beruflicher Fluktuation von Lehrpersonen aufzuzeigen vermögen. Diese Erkenntnisse können unter anderem dazu genutzt werden, dem für die Schweiz prognostizierten Mangel an Lehrpersonen wirksamer zu begegnen.

08:45 – 10:15
Raum HO02

Mobilität im Lehrpersonal

Referenten/Referentinnen: *Pfaffhauser, Rico (Universität Zürich, Schweiz)*

In Zusammenhang mit dem immer wieder auftauchenden personellen Ressourcenmangel in der Schule wird in diesem Beitrag die Mobilität der Lehrpersonen aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Auf der Grundlage theoriegeleiteter Überlegungen zu Fluktuation, Schulentwicklung und Expertise wird der Frage nachgegangen, wie sich die Mobilität im Lehrpersonal darstellt. Hierfür werden die Schulpersonaldaten des Kantons Aargau von 2004 bis 2012 auf Ausstiege, Gemeinde-, Stufen-, und Pensenwechsel untersucht. Die Analyse zeigt auf, dass sich die Schule in diesem Bereich mit grösseren Herausforderungen konfrontiert sieht als den durch eine anstehende Pensionierungswelle bedingten Ersatz von Lehrpersonen. Es wird herausgearbeitet, dass im Zusammenhang mit der Schule ein erweiterter Fluktuationsbegriff angebracht ist und der Mobilität im Lehrberuf ein grösseres Augenmerk gebührt, wenn qualitativen Ansprüchen an die Schulen entsprochen werden soll. Geleistet werden soll ein Beitrag zur Klärung der Mobilität beim Lehrpersonal und zum Diskurs von dessen Rahmenbedingungen.

08:45 – 10:15
Raum HO02

Boni in der Volksschule – Finanzielle Anreize für die Personalentwicklung nutzen

Referenten/Referentinnen: *Berger, Jörg (Schule Knonau, Schweiz)*

Lassen sich Lehrer mit einem Geldbonus motivieren? Wie sind finanzielle Anreize für eine konstruktive und professionelle Personal-entwicklung zu nutzen? Trotz unklaren Erkenntnissen aus der Forschung zur Wirksamkeit finanzieller Anreize für die Optimierung des Lehrerhandelns fordern Bildungspolitiker, dass mit finanziellen Anreizen gearbeitet werden solle. Seit 2014 steht zum Beispiel jeder Zürcher Schule jährlich eine Geldsumme zur Verfügung, die nach eigenem Ermessen an Lehrerinnen und Lehrer verteilt werden muss. Doch gemäss einer Befragung von Experten aus Wirtschaft und Bildung ist für die Mitarbeitenden nicht der Geldbetrag wesentlich, sondern die unterstützende Wirkung dieser

«Incentives» auf Qualitätsentwicklungsprozesse und die Fairness in Bezug auf die Verteilung.

Titel der Session:	**Personalmanagement 1b**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

08:45 – 10:15

Raum HO03

Kompetenzorientierung für Lernende – vorgeschriebene Weiterbildungskurse für Lehrpersonen?

Referenten/Referentinnen: *Krieg, Martina (Abteilung Schulentwicklung, Amt für gemeindliche Schulen, Kanton Zug, Schweiz)*

Weiterbildungen für Lehrpersonen zum Thema Kompetenzorientierung sollten jenen personalisierten Lernansatz verfolgen, der im Unterricht mit Lernenden mit dem Inkrafttreten des neuen Lehrplans angewandt wird. Auch die Konzeption für Weiterbildungen von Lehrpersonen sollte sich auf Erkenntnisse der Lernforschung stützen. Vorwissen, bereits vorhandene Kompetenzen und unterschiedliche Lernzugänge müssen mitberücksichtigt werden, wenn Lehrpersonen motiviert an Weiterbildungen teilnehmen sollen.
Teilnehmende diskutieren in diesem Workshop inwieweit Schulleitende die Weiterbildung ihrer Teams für die Einführung des Lehrplans 21 und der damit verbundenen Kompetenzorientierung ebenfalls kompetenzorientiert planen und gestalten können und sollen. Als Grundlage für die Diskussion wird ein Kompetenzraster für Lehrpersonen vorgestellt, der die Ansprüche des kompetenzorientierten Unterrichts mit Indikatoren in vier Ausprägungen beschreibt. Die Auswertung dieses Kompetenzrasters dient als Grundlage für die Eruierung des Weiterbildungsbedarfs von einzelnen Lehrpersonen als auch von ganzen Teams.

Titel der Session:	**Personalmanagement 2a**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

10:45 – 12:15

Raum HO02

Bildung 5.0 – die Schulgestalter der Zukunft? Zu den Berufswahlmotiven und dysfunktionalen Kognitionen von Lehramtsstudierenden in Begabtenförderungswerken

Referenten/Referentinnen: *Drahmann, Dr. Martin (Eberhard Karls Universität Tübingen), Scharfenberg, Jonas (Ludwig-Maximilians-Universität München) Baer, Dr. Michael (Stiftung der Deutschen Wirtschaft, Deutschland); Kiel, Prof. Dr. Ewald (Ludwig-Maximilians-Universität München, Deutschland)*

Die dreizehn Begabtenförderungswerke in Deutschland fördern nach eigenem Anspruch besonders leistungsstarke und engagierte Studierende, um sie als Teil einer zukünftigen Verantwortungselite zur Gestaltung der Gesellschaft zu befähigen. Mit dem Studienkolleg der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) wurde vor 10 Jahren ein ausschließlich auf Lehramtsstudierende ausgerichtetes Förderprogramm initiiert, um explizit Schulgestalter von morgen zu fördern. Von den Stipendiaten werden neben herausragenden universitären Leistungen und Engagement auch Idealismus und Unternehmergeist gefordert – Eigenschaften, die man vor dem Hintergrund der Belastungsforschung teilweise auch kritisch sehen kann. Vor diesem Hintergrund thematisiert der Workshop auf Grundlage zweier Studien die Selektionsmechanismen im Bereich der erfassten Berufswahlmotive sowie eine mögliche negative Selektion im Hinblick auf dysfunktionale Kognitionen der Stipendiaten. Anschließend wird im Plenum diskutiert, welche gewünschten und unerwünschten Effekte durch gegenwärtige Selektionsmechanismen für begabte Lehramtsstudierende hervorgerufen werden, wie ihnen begegnet werden kann und welche Implikationen sich darüberhinausgehend grundsätzlich für die Lehrerbildung ergeben können.

Titel der Session:	**Personalmanagement 2b**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

10:45 – 12:15

Raum HO03

Personalführung in Zeiten der digitalen Tranformation

Referenten/Referentinnen: *Turkawka, Gregory (Sekundarschulgemeinde Niederhasli Niederglatt Hofstetten, Schweiz)*

In Bildungsinstituten und Schulen verlagert sich immer mehr Wissen und Kompetenz in digitale Systeme. Der Leitmedienwechsel konfrontiert uns mit neuen und überschüssigen Möglichkeiten der Kommunikation und verändert dabei die Struktur und Kultur der Zusammenarbeit. Idealerweise entwickelt sich „Schule“ als Institution, um ihre gesellschaftliche Funktion auch unter dem neuen, digitalen Leitmedium erfüllen zu können. Was die digitale Transformation der Bildung für das Erfahren und Lernen, das gemeinsame professionelle Arbeiten in pädagogischen Experetenteams und für die vernetzte Öffnung nach aussen heisst und welche Kompetenzen Lehrpersonen, Schulleitungen und Verwaltungen dafür erlernen sollten, lotet der Workshop aus. Dabei betrachten wir auch das Spannungsfeld, in dem die Schule mit der laufenden Digitalisierung und dem Leitmedienwechsel steht und wie dieses produktiv – im Sinne eines pädagogischen Doppeldeckers – für ein gelingendes Change Management genutzt werden kann.

Titel der Session:	**Personalmanagement 3a**
Art der Session:	**Fachvorträge (3 Stück, jeweils 30 Minuten)**

Moderation der Session:
Prof. Dr. Caroline Lanz (Pädagogische Hochschule Luzern, Schweiz)

14:00 – 15:30

Raum HO02

Schulische Gestaltungsräume zur Unterstützung der Professionalisierung von Lehrkräften im Beruf. Wie können Schulen und die in ihnen handelnden Akteure die Wirksamkeit der dritten Phase der LehrerInnenbildung positiv beeinflussen?

Referenten/Referentinnen: *Maier, Mirjam (Pädagogische Hochschule Karlsruhe, Deutschland)*

Annahmen über die zentrale Bedeutung der Einzelschule für die Wirksamkeit der kontinuierlichen beruflichen Weiterentwicklung der in ihr tätigen Lehrkräfte lassen sich theoretisch vielfältig und nachvollziehbar begründen. Dennoch ist diese Perspektive auf die Einzel-schule, als spezifischer Kontext und signifikantes Wirkungsfeld, in einschlägigen, insbesondere deutschsprachigen Studien, empirisch bislang stark vernachlässig. Auf dieses Desiderat zielt die dem Vortrag zugrundeliegende Forschung. Die Fragestellung lautet: „Wie können Schulen das berufliche Weiterlernen von Lehrkräften beeinflussen und vor allem positiv unterstützen?“ Im ersten Schritt erfolgt eine theoretische Fundierung potentieller Zusammenhänge des Einzelschulkontexts und der Professionalisierung von Lehrkräften im Beruf. In einem zweiten Schritt sollen die daraus abgeleiteten Annahmen, auf der Basis von quantitativen und qualitativen Forschungsdaten aus einem fortbildungsbezogenen Schulentwicklungsprojekt, zum Gegenstand der Begabungs- und Begabtenförderung mit acht Gymnasien, wissenschaftlich überprüft werden. Ausgehend von diesen Resultaten werden in einem abschließenden Schritt Handlungsempfehlungen für schulische, bildungspolitische und -administrative Akteure abgeleitet und zur Diskussion gestellt.

14:00 – 15:30

Raum HO02

Einkehr und Ausrichtung: Leitungsverantwortung in Schule im Anblick der postfaktischen Zeit unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen Vielfalt

Referenten/Referentinnen: *Singh-Heinike, Birgit (Behörde für Schule und Berufsbildung, Deutschland)*

Wir stehen vor den Herausforderungen des sogenannten postfaktischen Zeitalters. Darauf müssen wir reagieren, wenn unsere humanistischen Werte auf der Basis von Demokratie weiterhin leitendes Prinzip unseres pädagogischen Handelns sein sollen.
Meine 1. These: Nur wenn wir als SchulleiterInnen erkennen und anerkennen, dass die Haltung der Lehrenden ein zentrales Moment in der Personalentwicklung ist, können wir adäquat den Herausforderungen begegnen.
2. Diese Form der Personalentwicklung kann nur auf der Basis einer durchdachten Organisationsform entwickelt werden. Ich möchte am Beispiel meiner Schule, der Stadtteilschule am Hafen in Hamburg, die durch die kulturelle und soziale Zusammensetzung der Schülerschaft besonders von den besagten Herausforderungen der Zeit – Flüchtlinge, IS-Terror, Globalisierungsverlierer etc. – betroffen ist, Organisations- und Personalentwicklungsinstrumente vorstellen, mit denen die Pädagogik Antworten finden kann. Genannt seien hier Stichworte wie „Walking around“, Qualitätszirkel, Teamzeit und Rahmensetzung.

14:00 – 15:30

Raum HO02

Das Thüringer Unterstützungssystem (USYS) und netzwerkbasierte Schulentwicklung

Referenten/Referentinnen: *Baumgart, Dr. Kerstin (Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien, Deutschland)*

Im Mittelpunkt des USYS stehen die Schulen mit ihren pädagogischen Akteur*innen und deren Anspruch auf effektive Fortbildung und Beratung, um spezifische Unterstützung zur Bewältigung der Anforderungen in Schule und Unterricht zu erhalten. Es werden sowohl Ziele und Struktur des USYS als auch Akteure und Zielgruppen sowie deren Leistungen und Angebote vorgestellt. Dabei geht es auch darum zu zeigen, welche (Online-)Instrumente zur Anmeldung von Unterstützungsbedarfen genutzt werden, um gezielt Fortbildung oder Beratung zu erhalten.
Als ein Teilbereich des USYS wird die netzwerkbasierte Schulentwicklung am Beispiel des „InLiVe-Netzwerks“ (Innovative Lernumgebung im Verbund) präsentiert. Grundlage ist das Verständnis von innovativen Lernumgebungen, das sich aus den Ergebnissen des CERI Projektes „Innovative Learning Environments“ der OECD ableitet. Die (Weiter-) Entwicklung innovativer Lernumgebungen, angelehnt an die CERI/OECD-Kriterien, erfordert Konzepte und Maßnahmen auf Unterrichts-, Schul- und Personalebene. Es wird berichtet, wie das InLiVe-Netzwerk dazu auf den bisherigen Erfahrungen der Arbeit mit dem ILE-Framework sowie auf Best-Practice-Beispielen aufbaut.

Titel der Session:	**Personalmanagement 3b**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

14:00 – 15:30

Raum HO03

Schulentwicklung durch Professionelle Lerngemeinschaften von SchulleiterInnen bzw. Schulleitungsteams

Referenten/Referentinnen: *Theurl, Prof. Dr. Peter (Pädagogische Hochschule Vorarlberg, Österreich); Kansteiner, Prof. Dr. Katja (Pädagogische Hochschule Weingarten, Deutschland); Stamann, Christoph (Pädagogische Hochschule Weingarten, Deutschland)*

Der Workshop eröffnet die Chance, ausgehend von Erkenntnissen der Fachdebatte zu Professionellen Lerngemeinschaften (kurz PLG) und Erfahrungen im Einsatz von PLG in einigen Ländern Entwicklungsinteressen zu reflektieren und zu prüfen, ob eine PLG das passende Instrument für die eigene individuelle wie kollektive Entwicklung darstellt und wie sie gestaltet sein muss, damit sie den spezifischen Bedürfnissen Rechnung trägt. Der Workshop gibt Einblick in die Arbeit mit PLG als Motor von Schulentwicklung. Auch zeigt er

Möglichkeiten auf, PLG für Schulleiter*innen zu etablieren und als Instrument der Führungskräfteentwicklung einzusetzen. Diese Erkenntnisse sind teilweise auf andere Führungsbereiche (Schulaufsicht, 2. Phase Lehrpersonenausbildung) zu übertragen. Eingangs des Workshops werden Erfahrungen und Outputs des ERASMUS+ Projekt HeadsUP – Heads Using Professional Learning Communities vorgestellt. In regionalen PLG entwickeln schulische Führungskräfte ihre Führungskompetenzen im Dienste der verschiedenen Facetten von Schulentwicklung. Transnational wird ein voneinander Lernen der PLG-Gruppen arrangiert, gemeinsame Leadership-Konferenzen ausgebracht und Vernetzung zwischen Schulen und schulnahen Einrichtungen verstetigt.

Titel der Session:	**Personalmanagement 4a**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

16:00 – 17:30

Raum HO02

Personalmanagement: individuelle Kompetenzen berufsbiografisch fördern und institutionell nutzen

Referenten/Referentinnen: *Lauper, Dorothee (Pädagogische Hochschule Luzern, Schweiz); Tschopp, Monika (Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz, Schweiz)*

Eine bedeutsame Aufgabe von Schulleitenden ist das Personalmanagement und darin eingeschlossen die Personalentwicklung sowohl auf der individuellen wie auch auf der institutionellen Ebene. Im Workshop wird aufgezeigt, wie die verschiedenen Entwicklungswege in der Berufsmitte mit dem Instrument des individuellen Kompetenzmanagements differenziert herausgearbeitet werden und wie diese mit dem institutionellen Kompetenzmanagement verbunden werden können.
Die Teilnehmenden werden durch kurze Inputs zu den oben beschriebenen Themen in die verschiedenen Facetten des Integrativen Kompetenzmanagements mit Fokus auf die Berufsmitte eingeführt. Im angeleiteten Austausch untereinander beziehen die Teilnehmenden die Inhalte auf die Erfahrungen und Gegebenheiten im eigenen Praxisfeld und entwickeln und diskutieren Ideen, wie ein individuelles Kompetenzmanagement von Lehrpersonen angeregt und so für das Personalmanagement nutzbar gemacht werden könnte.

Titel der Session:	**Personalmanagement 4b**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

16:00 – 17:30

Raum HO03

Was hat´s gebracht oder: Wie gelingt nachhaltige Fortbildung?

Referenten/Referentinnen: *Sassenscheidt, Dr. Hajo (Schulberatung - Personalentwicklung - Moderation - Evaluation, Deutschland)*

Lehrerfort- und Weiterbildung bleibt häufig wirkungslos, weil es keine systematische Transferplanung gegeben hat. Schon während der Maßnahmenplanung muss geklärt werden:

- Welches Problem soll gelöst oder vorausschauend angegangen werden?
- Warum ist gerade eine Qualifizierungsmaßnahme die Methode der Wahl und nicht irgendeine andere Art von problemlösender Intervention?

Fällt die Entscheidung für eine Fort- oder Weiterbildung, wird kriterien- und indikatorengestützt deren Ziel und Sinn festgelegt.
Bei Planung, Durchführung und Nachbereitung der Maßnahme wird der Transfer der Lernergebnisse gesichert. So kann die Qualifizierung überprüfbar durch individuelle und systemisch-kollegiale Kompetenzanreicherung zur Problemlösung beitragen.

DE-03 Organisation und Wissensmanagement

Chair des Themenstrangs:
Christof Thierstein (Pädagogische Hochschule Fachhochschule Nordwestschweiz, Schweiz)

Titel der Session:	**Organisation und Wissensmanagement 1**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

08:45 – 10:15

Raum U46

Herausforderungen und Chancen der Zusammenarbeit im Rahmen der strategischen und operativen Führung einer Schule

Referenten/Referentinnen: *Lanz, Prof. Dr. Caroline (Pädagogische Hochschule Luzern, Schweiz); Bucher, Rolf (Pädagogische Hochschule Luzern, Schweiz)*

In diesem Workshop finden Sie einen Raum für Reflexion und die Gelegenheit zum Austausch zur Rolle und zur Zusammenarbeit zwischen der strategischen Behörde, z. B. der Bildungskommission und der operativ tätigen Schulleitung. Ausserdem erhalten Sie Anregungen, wie gegenseitig Ressourcen genutzt werden können und wie eine Struktur der Zusammenarbeit entwickelt werden und aussehen könnte.

Titel der Session:	**Organisation und Wissensmanagement 2**
Art der Session:	**Fachvorträge (3 Stück, jeweils 30 Minuten)**

Moderation der Session:
Christof Thierstein (Pädagogische Hochschule Fachhochschule Nordwestschweiz, Schweiz)

10:45 – 12:15

Raum U46

Wissensmanagement an der Schule

Referenten/Referentinnen: *Stratmann, Prof. Dr. Jörg (Pädagogische Hochschule Weingarten, Deutschland)*

Wissensmanagement ist ein Managementansatz, mit dem das in einer Organisation verfügbare Wissen transparent, systematisiert, vermehrt, leichter zugänglich und damit besser nutzbar gemacht werden soll. Im Kern geht es damit um die effektivere und effizientere Nutzung des innerhalb der Organisation vorhandenen Wissens. Hierdurch soll ein Wettbewerbsvorteil erzielt werden, der sich in einer Steigerung der Effektivität des Unternehmens und damit einer Steigerung des Gewinns manifestiert. Wie an diesen ersten Ausführungen sichtbar wird, geht es v.a. um eine Optimierung der vorhandenen Ressourcen und dadurch erzielte Effizienzgewinne.
Aber macht ein solcher Ansatz auch innerhalb der Organisation Schule Sinn? Einer Organisation, deren primäres Ziel nicht in der Steigerung von Gewinnen besteht, sondern innerhalb derer einem Erziehungs- und Bildungsauftrag nachgegangen wird. Steht die im Wissensmanagement eingenommene ökonomische Perspektive auf das Subjekt als Träger von Wissen und die einzelne Person als Humankapital des Unternehmens nicht in einem Widerspruch zum mit dem Bildungsbegriff verbundenen Ziele- und Wertesystem?

10:45 – 12:15 **Raum U46**	**Qualitätsmanagement 5.0 – eine Erleichterung für alle Beteiligten** Referenten/Referentinnen: *Pfister, Dr. Ernst (Q-Life GmbH, Schweiz)* Die Qualitätsdiskussion ist im Bildungswesen definitiv angekommen. Leider oft mit bürokratischen Eingriffen in die Lehrfreiheit und mit zusätzlichem Aufwand. Wenn die neuen technologischen Mittel gezielt und transparent eingesetzt werden und wenn sich alle Mitwirkenden im Bildungssystem vertreten sehen und sich entsprechend einbringen können, entsteht ein Qualitätsmanagement 5.0. Ein solches System ist bereits für sich selbst wirtschaftlich, dient allen Beteiligten, erleichtert und stärkt die Funktion der Schulleitung und macht Fremdevaluationen zu angenehmen Begegnungen unter Bildungsprofis ohne vorgängigen Vorbereitungsaufwand.
10:45 – 12:15 **Raum U46**	**Individuelle Lernzeit durch ein modularisiertes Angebot** Referenten/Referentinnen: *Fleischmann, Simone (Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband, Deutschland)* Das vorzustellende Konzept ist als eine Antwort des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes (BLLV) auf die in Bayern wie der gesamten Bundesrepublik Deutschland geführte Diskussion um ein 8- oder 9-jähriges Gymnasium entstanden. Das Konzept des BLLV für ein modularisiertes Gymnasiums ist jedoch prinzipiell auf jede andere Schulart in jedem Bundesland übertragbar. Es ermöglicht jedem Gymnasium ein flexibles, in Modulen strukturiertes System anzubieten, in dem jeder Schüler nach seiner individuellen Lernzeit die Mittelstufe des Gymnasiums absolviert. Damit müssten sich weder die einzelnen Gymnasien noch deren Schüler zwischen einer acht- oder neunjährigen Variante entscheiden. Der modulare Aufbau des Konzeptes erlaubt es jedem Schüler, sich auch während der Mittelstufe zu entscheiden, die Zeit zu strecken. Die Belegung von Zusatzmodulen ermöglicht eine gezielte und individuelle Förderung von Schülern, sowohl als Unterstützung als auch im Sinne einer Begabtenförderung. Unterschiedliche realistische Szenarien zeigen, dass das flexible Modulsystem gut organisierbar ist.

Titel der Session:	**Organisation und Wissensmanagement 3**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

14:00 – 15:30 **Raum U46**	**Betroffene zu Beteiligten machen** Referenten/Referentinnen: *Waldherr, Michaela (Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems, Österreich)* Organisationsformen in Bildungssystemen folgen gewissen Gesetzmäßigkeiten, damit diese funktionieren. Die zahlreichen und stetigen Veränderungen in der Bildungslandschaft werfen die Frage auf, ob diese Organisationsformen noch zeitgemäß sind um Lehrer und Lehren in der Schule 4.0 unterstützen und fördern können. Wissensmanagement, in Form von Umgang, Austausch von Wissen sowie Wissenstransfer zwischen allen Personen in der Schule, ist ein fließender Prozess. Wird dies in der Schule/in der Bildung gelebt und wenn ja, wie? Wissensmanagement als Schulkultur und Dialog zwischen allen Generationen in der Schule stellen die aktuellen Herausforderungen an das Bildunssystem in dein einzelnen Ländern.

Titel der Session:	**Organisation und Wissensmanagement 4**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

16:00 – 17:30

Raum U46

Auf dem Weg zur gesundheitsfördernden und nachhaltigen Schule

Referenten/Referentinnen: *Winistörfer, Beatrix (Schulnetz21 - Stiftung éducation21, Schweiz); Conrad, Cornelia (Schulnetz21 - Stiftung RADIX, Schweiz); Frei, Roger (Freie Schule Winterthur, Schweiz)*

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) will Schulen in der Gestaltung von zukunftsfähigen Lern-, Lebens- und Arbeitsräumen unterstützen. Das Konzept orientiert sich an der Leitidee Nachhaltige Entwicklung und verbindet andere Bildungsanliegen wie Gesundheitsförderung, Umweltbildung etc. Auch im Lehrplan 21 hat BNE seinen Platz gefunden. Wie kann die Weiterentwicklung von bestehenden Schulprojekten und -entwicklungsprozessen nun z.B. im Bereich Gesundheitsförderung in Richtung BNE gelingen? Wo und wie können dabei Synergien z.B. zwischen Gesundheitsförderung und Umweltbildung genutzt werden? Welche guten Praxiserfahrungen gibt es dazu? Welche Instrumente könnten dabei nützlich sein? Diese Fragen stehen im Workshop im Fokus und werden entlang eines Praxisbeispiels der Freien Schule Winterthur und in Diskussionsgruppen bearbeitet. Weiter wird das Schulnetz21 – Schweizerisches Netzwerk gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen vorgestellt.

DE-04 Qualitätsmanagement

Chairs des Themenstrangs:
Peter Baumann (Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz)
Jürg Brühlmann (Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz)
Ursula Huber (profilQ – Professionalisierung durch schulinterne Qualitätsentwicklung (eine Initiative des LCH und des VSLCH), Schweiz)

Titel der Session:	**Qualitätsmanagement 1**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

08:45 – 10:15

Raum U44

Schulentwicklung-Modell QH13 – bedacht Schule entwickeln: Schul- und Qualitätsentwicklung im Spannungsfeld von Theorie und Praxis

Referenten/Referentinnen: *Schlömer, Andrea (Regionale Fortbildung Berlin Region 13 Berufliche Bildung, Deutschland); Blankertz, Karen (Regionale Fortbildung Berlin Region 13 Berufliche Bildung, Deutschland)*

Aus den Erfahrungen der Koordination von Schulentwicklungsprozessen sowie der Fortbildung und Begleitung von Schulleitungsteams haben Andrea Schlömer und Karen Blankertz das Schulentwicklungsmodell QH13 entwickelt. Dieses erfahrungsorientierte Modell gibt einen handhabbaren Rahmen, wie schulische Veränderungen beteiligungs- und prozessorientiert, ressourcenschonend und zugleich wertschätzend gestaltet werden können.
Im Workshop werden mit den Teilnehmer*innen und deren Erfahrungen aus Theorie und Praxis zwei zentrale Elemente des Modells QH 13 in Gruppen kritisch durchdacht: Sitzungskultur als Grundlage für eine ziel- und beteiligungsorientierte Schulentwicklung, die Feedback als resonantes Feedforward praktiziert und Sitzungsstandards in Form von Prozessbeschreibungen verbindlich festlegt (als Bestandteil eines schulinternen Qualitätsentwicklungsportfolios). Eine teamorientierte Planung pädagogischer Vorhaben, die durch systematische und verbindliche Prozessplanung Beteiligung ermöglicht und Evaluation zu einem integralen Bestandteil macht. Als Planungsgrundlage dient das Format der Projektkarte, die Qualitätsvorgaben und pädagogisches Handeln vereinigen soll. Abschließend diskutieren die Teilnehmer*innen, ob und wie dieser praxisnahe Ansatz der Schulentwicklung den theoretischen Anforde-rungen der Qualitätsentwicklung genügt.

Titel der Session:	**Qualitätsmanagement 2**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

10:45 – 12:15

Raum U44

Qualität in Tagesschulen / Tagesstrukturen

Referenten/Referentinnen: *Brückel, Prof. Dr. Frank (Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz); Kuster, Reto (Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz); Annen, Dr. Luzia (Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz); Larcher, Susanna (Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz)*

Mit dem Ausbau von Tagesstrukturen und Tagesschulen werden immer häufiger Fragen zur pädagogischen Qualität dieser ausserunterrichtlichen Angebote aktuell. Fachlich und bildungspolitisch gibt es derzeit keinen Konsens darüber, was eine «gute Tagesschule» ausmacht oder «gute Tagesstrukturen» kennzeichnen. Es gibt weder eine einheitliche Definition des Begriffs «Tagesschule», noch können allgemeingültige Standards zur Qualität der geleisteten Arbeit formuliert werden.
Aus diesem Grund hat eine Arbeitsgruppe der Pädagogischen Hochschule Zürich die laufenden Diskussionen um «Qualität in Tagesschulen und Tagesstrukturen» in den letzten Jahren aufgegriffen und gebündelt. Ausgehend von einem Qualitätsrahmen «Qualität in Tagesstrukturen und Tagesschulen Schweiz» (QuinTaS) wurden Arbeitsmaterialien entwickelt, die Schulen und Betreuungseinrichtungen dabei unterstützen, Tagesstrukturen

resp. -schulen aufzubauen oder ihre bestehenden Strukturen hinsichtlich Qualität kritisch-konstruktiv zu reflektieren und zu diskutieren.
Der Workshop zeigt zunächst auf, wie der Qualitätsrahmen und die Arbeitsmaterialien entwickelt wurden und gibt den Teilnehmenden danach die Möglichkeit, die verschiedenen Materialien zu testen und zu diskutieren.

Titel der Session:	**Qualitätsmanagement 3a**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

14:00 – 15:30

Raum U44

Classroom-Management als Schulentwicklung

Referenten/Referentinnen: *Eichhorn, Christoph (www.classroom-management.ch, Deutschland)*

Classroom-Management (CM) gilt als eines der Hauptqualitätsmerkmale guten Unterrichts. Es zielt auf eine gute Lernatmosphäre.
Dazu bietet es eine ganze Reihe an präventiv ausgerichteten Tools wie z.B.

- Klassenregeln,
- auf störendes Verhalten klug intervenieren,
- hohe Präsenz (Allgegenwärtigkeit) der Lehrperson.

CM geht, wie viele Studien zeigen, weit über das Klassenzimmer hinaus und bietet Orientierung für die ganze Schule. Schwerpunkte einer schulischen Classroom-Management-Philosophie sind unter anderem:

- Wertschätzungs-, Anerkennungs- und Beziehungskultur
- Präventiv Handeln: Classroom-Management ist klar präventiv angelegt

Titel der Session:	**Qualitätsmanagement 3b**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

14:00 – 15:30

Schulhaus Kirchmatt Schulzimmer

Rückmeldungen mit geringem Akzeptanzpotential – aber ohne externe Evaluation geht es auch nicht

Referenten/Referentinnen: *Ries, Reiner (Bundesverwaltungsamt, Deutschland); Creutzburg, Constanze (Bundesverwaltungsamt, Deutschland)*

Auf kritisches „Feedback“ reagieren Menschen oft wenig erfreut. In ähnlicher Weise verhalten sich auch Organisationen, wenn sie kritische Evaluationsergebnisse abwehren. Ausschließlich auf Selbstevaluation zu setzen, hilft allerdings nur bedingt dabei, die „blinden Flecken“ aufzudecken, die einer Schule verborgen sind. Dies kann am ehesten der Blick von außen leisten. Auf der anderen Seite verfolgen Menschen wie Organisationen nicht die Ziele anderer, sondern nur solche, von denen sie sich selbst einen Nutzen versprechen.
Das Ziel des Workshops wird es sein, Lösungen dafür zu finden, wie dieses Dilemma aufgelöst werden kann. Wie kann das Fremde zum Eigenen werden, d.h. wie können Ergebnisse einer Fremdevaluation verstanden, zu eigen gemacht und für die weitere Schulentwicklung genutzt werden?
Die Lösung wird in dialogischen Inspektionsverfahren liegen. Diese könnten Schulen und Inspektionsteams aus ihrer Gegnerschaft befreien und zu Verbündeten bei der Qualitätsentwicklung machen.

Titel der Session:	**Qualitätsmanagement 4a**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

16:00 – 17:30

Raum U44

Gestaltung der Lernzeit statt Unterricht – eine Herausforderung für die Schule

Referenten/Referentinnen: *Richter, Hans Bernd (Selbstständige Berufliche Radko-Stöckl-Schule, Deutschland)*

Doing school or being school? Zeitgemäße Schulführung, nachhaltige Schulentwicklung und wirksame Lehr-Lern-Arrangements am Beispiel eines konkreten QM nach ISO 29990
Situation: Wir haben uns in der Schule an viele anscheinend unverrückbare – in Wahrheit aber angebliche Tatsachen gewöhnt. Fortbildung mit dem Ziel eines oder mehrerer Veränderungsprozesse, Evaluationen, Formen des Projektmanagements, Teamarbeit, neue effektivere und effizientere Formen des Unterrichts mit dem Ziel der Nachhaltigkeit werden in einem solchen System als zusätzliche Belastungen wahrgenommen, obwohl sie die Hoffnung beinhalten, zu einer zufriedeneren Schulpraxis zu führen.
Methodik: Am Beispiel eines konkreten Schulentwicklungsprozesses soll ein nachhaltiger kompetenzorientierter Lernprozess mit den Teilnehmenden gestaltet werden, der neue Erfahrungen zulässt und ein neues Modell für zeitgemäße Lernzeitgestaltung enthält.
Inhalt: Qualitätsmanagement, Qualitätsziele, Zielvereinbarungen, ein System von Unterrichtsbesuchen, gemeinsame Fortbildungen, das Teilen von Wissen und die Beteiligung an Entscheidungen haben das Potenzial die Schule nachhaltig und zielorientiert zu verändern: Lernende und Lehrende lernen gemeinsam. Die Schule als lernendes System!

Titel der Session:	**Qualitätsmanagement 4b**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

16:00 – 17:30

Schul-haus Kirch-matt Schul-zimmer

Change Management

Referenten/Referentinnen: *Frischknecht, Astrid (Akademie für Erwachsenenbildung, Schweiz)*

Dieser Workshop gibt Einblick in eine erfolgreiche Begleitung von Veränderungsprozessen in Schulen. Veränderungen und Entwicklungen, die durch Projekte, Einführung neuer Prozesse und Strukturen, neuer Führungshierarchien oder Zusammenführungen entstehen können und eine Schule als Gesamtsystem, oder grosse Teile davon, berühren und damit verändern.
Wie kann ein Veränderungsprozess gestaltet werden, der partizipativ und stufengerecht alle operativen und strategischen Akteur/innen einbezieht? Es werden anhand von erfolgreichen Praxisbeispielen zielführende Planungsschritte vorgestellt und theoretisch eingebettet.

DE-05 Kooperation, Bildungslandschaften, System Leadership

Chairs des Themenstrangs:
Marcus Casutt (Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz)
Ricarda Werner (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz)

Titel der Session:	**Kooperation, Bildungslandschaften, System Leadership 1**
Art der Session:	**Fachvorträge (4 Stück, jeweils 20-22 Minuten)**

Moderation der Session:
Ricarda Werner (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz)

08:45 – 10:15

GIBZ Raum 2

Kooperative Bildungslandschaften

Referenten/Referentinnen: *Huber, Prof. Dr. Stephan Gerhard (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz); Schwander, Marius (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz); Pham, Giang (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz); Werner, Ricarda (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz); Koszuta, Anja (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz); Schweizer, Rita (Jacobs Foundation, Schweiz)*

Das von der Jacobs Foundation geförderte Programm „Bildungslandschaften Schweiz“ hat zum Ziel, durch Vernetzung schulischer und ausserschulischer Akteure in 22 Bildungslandschaften zu einer Verbesserung der Chancengerechtigkeit der Kinder und Jugendlichen beizutragen. Die hier vorgestellte Begleitstudie (2013-2018) zielt darauf ab, Funktion, Nutzen und Wirksamkeit dieser Netzwerke zu eruieren. In dieser Präsentation wird insbesondere auf Ergebnisse aus den 9 Pilotprojekten eingegangen.
Das Forschungsprojekt orientiert sich an einem für Bildungslandschaften entwickelten theoretischen Modell, das sich an dem Angebot-Nutzungsmodell von Fend (1981), weiterentwickelt von Helmke (2012), orientiert. Es berücksichtig die Erfassung von System- und Organisationsbedingungen, die zur funktional verbesserten Formen von Zusammenarbeit von Bildungsakteuren beitragen können, den Umfang und die die Art von Bildungsangeboten, deren Nutzung von Kindern und Jugendlichen und den Ertrag, der dadurch erzielt wird. Die Studie besteht aus einem mixed-method Design. Zu drei Erhebungszeitpunkten wurden Akteure der Bildungslandschaften mit einem Online-Fragebogen befragt und es wurden leitfadengestützte Interviews mit allen Projektleitenden durchgeführt.
Auf Basis der Interviewdaten zeigt sich, dass der Austausch zwischen den verschiedenen Akteuren und Institutionen sich im Projektverlauf intensiviert hat. Die beteiligten Akteure und Institutionen aus den Bereichen der formalen sowie non-formalen Bildung sind sich der Arbeit und der Funktion der jeweils anderen bewusster. Die Ergebnisse der quantitativen Analysen bestätigen diese Befunde. Auf Basis der Auswertung der Fragebögen sowie Netzwerkanalysen wurden erfolgreiche Projekte hinsichtlich unterschiedlicher Erfolgskriterien identifiziert. Mittels Regressionsanalysen und Strukturgleichungsmodellen konnte die wichtige Rolle der Projektleitung neben weiteren Erfolgsfaktoren bestätigt werden.

08:45 – 10:15

GIBZ Raum 2

Schule und Bildungslandschaft – Inhaltliche und forschungsmethodische Potenziale einer bildungswissenschaftlichen Betrachtung von Schule als vernetzte Institution (3 kombinierte Fachvorträge)

Referenten/Referentinnen: *Staudner, Stephanie (Promotionskolleg Bildung als Landschaft, Deutschland); Pitter, Judith (Promotionskolleg Bildung als Landschaft, Deutschland); Kasanmascheff, Isabelle (Promotionskolleg Bildung als Landschaft, Deutschland)*

Das Promotionskolleg „Bildung als Landschaft“ stellt das Verhältnis formeller und informeller Bildungsprozesse in relevanten Settings des Kindes- und Jugendalters in den Mittelpunkt seines Forschungsprogramms. Die unterschiedlichen Forschungsvorhaben sind sowohl im non-formalen wie auch im formalen Bereich angesiedelt, so dass hier auch die Schule als formaler Bildungsort insbesondere aus der Perspektive der Bildungssubjekte und in seiner

Vernetzung mit außerschulischen Akteuren eine wichtige Rolle spielt. Anhand von drei Promotionsvorhaben sollen theoretische wie forschungsmethodische Zugänge und erste Ergebnisse dargestellt werden. Vernetzungen werden dabei in Form außerschulischer Jugendarbeit im kirchlichen Bereich, durch Bildungsgelegenheiten im Ganztag sowie durch vorschulische Einflüsse verschiedener Akteure auf Vorstellungen von Schule und schulischem Lernen bei Schulanfängern thematisiert und auf ihre Bedeutung für eine gelingende Bildungsbiographie hin analysiert. Abschließend sollen zusammenfassend inhaltliche wie forschungsmethodische Potenziale und Herausforderungen einer bildungswissenschaftlich orientierten Schulforschung vorgestellt und diskutiert werden, die Schule als vernetzte Institution in einer Bildungslandschaft fokussiert.

Titel der Session:	**Kooperation, Bildungslandschaften, System Leadership 2**
Art der Session:	**Fachvorträge (3 Stück, jeweils 30 Minuten)**

Moderation der Session:
Marcus Casutt (Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz)

10:45 – 12:15

GIBZ Raum 2

„ViA“ – Volksschule im Aufbruch. Ein Forschungsprojekt zur zukunfts-orientierten Planung und Steuerung inklusiver Schulentwicklung

Referenten/Referentinnen: *Mayr-Keiler, Kerstin (Pädagogische Hochschule Tirol, Österreich); Windisch, Dr. Monika (Pädagogische Hochschule Tirol, Österreich)*

Im Rahmen der „Inklusiven Modellregion Tirol“ und auf Basis der am 01.09.2016 in Kraft getretenen österreichischen Gundschulrefom wurde seitens der Tiroler Schulaufsicht die Initiative „ViA – Volksschule im Aufbruch“ ins Leben gerufen. Der Entwicklungsprozess wird von Schulleiter_innen, Kindergartenleiter_innen in Kooperation mit Pädagog_innen beider Institutionen getragen. Er zielt darauf ab, aus multiprofessioneller Perspektive eine bildungspolitische Veränderung im Elementar- und Primarbereich umzusetzen und standort-spezifische pädagogische Konzepte qualitativ weiter zu entwickeln.
Die Pädagogische Hochschule Tirol begleitet im Rahmen eines Forschungsprojektes diese Initiative und fokussiert auf zwei Bereiche, die im Rahmen von „ViA“ als besonders relevant gelten: Transition und Sprachförderung. Der durch das Projekt initiierte Reflexions-prozess bietet die Möglichkeit, fördernde Bedingungen und Hemmnisse der Grundschulreform zu identifizieren und die damit verbundenen Beobachtungen für bildungspolitische Entwicklungen in Österreich nutzbar zu machen. Gefragt wird im Rahmen des Vortrags insbesondere nach der Akzeptanz und Wirksamkeit von Initiativen und Steuerungselementen im Kontext inklusiver Bildung und Erziehung.

10:45 – 12:15

GIBZ Raum 2

Die Schule von morgen – eine systemische Betrachtung im alpinen Raum

Referenten/Referentinnen: *Kerle, Dr. Ursina (Pädagogische Hochschule Graubünden, Schweiz); Keller,* Dr. Felix *(Academia Engiadina, Schweiz)*

Pädagogische, politische und ökonomische Fragen überlagern sich in Schulfragen. Doch wie soll „die Schule von morgen“ strukturiert und organisiert sein, damit jedes Kind gemäss seinen Möglichkeiten optimal gefördert werden kann? Welche personellen und institutionellen Voraussetzungen sind dazu erforderlich? Wie können die anstehenden Veränderungsprozesse zielführend gestaltet werden? Wie muss eine Schule künftig im Kontext des demographischen und bildungspolitisch bedingten Wandels und veränderten Anforderun-gen an die Schulen geführt werden?
Mittels systemanalytischem Ansatz nach Frischknecht & Schmied (2008) wurden fünf Schulen, die vor einer Neuorientierung standen, analysiert. Dabei konnten Einflussfaktoren, Trends und Gelingensbedingungen identifiziert werden, welche für eine zukunftsweisende Entwicklung der Einzelschule ausschlaggebend sind. Schulen, die den Weg in die Zukunft gefunden haben orientieren sich an den Bedürfnissen der Akteure, sind bestrebt, regionale Schulangebote bereitzustellen, achten auf eine professionelle Schulführung und zeichnen sich durch kooperative Arbeits- und Lernkulturen aus. Der Beitrag stellt die Ergebnisse der untersuchten Fallbeispiele sowie die softwarebasierte Systemanalyse vor.

10:45 – 12:15 **GIBZ Raum 2**	**Stärkeorientierte Schulentwicklung am Beispiel der «Modellregion Bildung Zillertal»** Referenten/Referentinnen: *Rössler, Livia Anna Julia (Universität Innsbruck, Österreich)* Schulen aus ihren Stärken heraus zu entwickeln und das nicht nur auf Ebene der Einzelschule, sondern in einer ganzen Region, liegt unter anderem dem Ansatz der wissenschaftlichen Begleitung des Modellversuchs „Modellregion Bildung Zillertal“ zugrunde (vgl. Kraler & Rößler 2016). Zum Einsatz kommt hier das neu entwickelte Forschungsinstrument „Entwicklungsporträt“ (vgl. Rößler & Kraler 2016, 2017), welches in Anlehnung an Schulporträts (vgl Benk 2012, Schratz et al. 2014) mit multivarianten qualitativen Forschungsmethoden arbeitet. Im Sinne eines Design-Based-School Improvement–Ansatzes (Mintrop 2016) werden die Erkenntnisse an die Schulen bzw. die Akteure in der Region zurückgespielt und regen personalisierte Schulentwicklungsinitiativen sowie schulübergreifende regionale Schulentwicklungsprozesse an. Der Beitrag stellt das Instrument „Entwicklungsporträt“ vor und diskutiert dessen praktischen Einsatz.

Titel der Session:	**Kooperation, Bildungslandschaften, System Leadership 3**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

14:00 – 15:30 **GIBZ Raum 2**	**"Project Humanity" – Ein Lehrmittel zu den Humanitären Prinzipien für die Schweizer Bildungslandschaft** Referenten/Referentinnen: *Müller, Andrea (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz); Fankhauser, Marco (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz); Arn, Patric (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz)* Das Institut für Internationale Zusammenarbeit in Bildungsfragen (IZB) der Pädagogischen Hochschule Zug hat im Auftrag der DEZA HH mit «Project Humanity» ein innovatives Lehrmittel zu den Humanitären Prinzipien entwickelt. Das Projekt fördert die Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Werten sowie das Kennenlernen und die Diskussion der Humanitären Prinzipien. Der persönlichen Meinungsbildung und dem reflektierten Argumentieren wird im Lernprozess besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Teilnehmenden fassen Ihre Erkenntnisse in einer kleinen Projektarbeit zusammen und machen diese für Interessierte zugänglich. Das Lehrmittel ist seit Anfang 2017 auf der Empfehlungsliste von éducation 21 und gratis auf dem Online-Portal www.project-humanity.info verfügbar. Im Workshop werden Lernerfahrungen aus den bisherigen Durchführungen in Schweizer Schulen erörtert. Dabei wird u.a. auf die Frage «Ist Menschlichkeit lernbar?» fokussiert und aus der Perspektive der Teilnehmenden und deren Erfahrungswelten kritisch diskutiert. Des Weiteren werden Perspektiven und Möglichkeiten der institutionellen Verankerung eines Instruments, das nicht einem traditionellen Schulfach zugeordnet werden kann, thematisiert.

DE-06 Führung und Management von Schule

Titel der Session:	**Führung und Management von Schule 1**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

08:45 – 10:15

Raum HD307

Führen und Leiten – Eine E-Learning Plattform für Schulleitungen

Referenten/Referentinnen: *Buhren, Prof. Dr. Claus (Deutsche Sporthochschule Köln, Deutschland); Marien, Stefan (Zentralstelle für das deutsche Auslandsschulwesen, Südafrika)*

Hinweis:
Hierzu benötigen die Teilnehmenden einen eigenen W-Lan-fähigen Laptop und erhalten vorgängig Materialien und ein Login für die E-Learning-Plattform.

Seit Herbst 2016 steht für neu vermittelte Schulleitungen an Deutschen Auslandsschulen ein E-Learning-Portal zur Verfügung, das in insgesamt 7 Modulen zentrale Tätigkeitsbereiche und Handlungsfelder von Schulleiterinnen und Schulleitern abbildet. Zu den Themen Führung und Rollenhandeln, Unterrichtsentwicklung, Qualitätsmanagement, Organisationsentwicklung, Personalmanagement, Rechtliche Grundlagen, Verwaltungs- und Ressourcenmanagement können die Teilnehmenden des Kurses alleine und in Tandems Hintergrundinformationen erhalten, Praxismaterial downloaden, Problemfälle lösen oder interaktive Aufgaben bearbeiten. Die jeweiligen Module können als Ganzes oder auch als Baukastensystem genutzt werden. Jedes Modul wird tutoriert, so dass die Teilnehmenden nicht nur untereinander in Kontakt stehen, sondern auch mit einem Tutor/einer Tutorin Fragen und Probleme klären können.
Wir wollen in diesem Workshop einerseits die Plattform vorstellen und auch an ausgewählten Beispielen damit arbeiten. Andererseits möchten wir über erste Erfahrungen in der Anwendung berichten und Möglichkeiten der Weiterentwicklung mit den Teilnehmenden diskutieren.

Titel der Session:	**Kooperation, Bildungslandschaften, System Leadership 3**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

14:00 – 15:30

Raum HD307

Führung und Verrat – Regelverletzung als notwendige Führungskompetenz

Referenten/Referentinnen: *Erlinghagen, Robert (erlinghagen consulting & coaching, Deutschland)*

Wenn Lehrkräfte gefragt werden, was für sie gute Führung ausmacht, dann stehen oft Aspekte wie Verlässlichkeit, Berechenbarkeit, eine gute Beziehung zwischen Kollegium und Schulleitung ganz oben auf der Liste. Und auch aus der Perspektive von Eltern, Schulaufsicht oder Bildungspolitik ist die Einhaltung von Struktur und Ordnung ein hohes Gut. Immer wieder geraten schulische Führungskräfte jedoch in Situationen, in denen es um die Frage geht, ob sie ein Überschreiten von Grenzen, einen Regelbruch, ja sogar einen Verrat riskieren, um ihre Organisation insgesamt voran zu bringen.
Der Workshop befasst sich mit Regelverletzungen in Organisationen und deren Akzeptanz. Er basiert auf praktischen Erfahrungen aus der Beraterperspektive. Die Schlussfolgerung lautet: Bewusste Regelverletzung ist eine Bedingung des Funktionierens von Organisationen, eine Voraussetzung für Veränderung und ein „korrekter Verrat“ gelegentlich unvermeidlich. Deshalb ist Regelverletzungskompetenz als Fähigkeit zur Unterscheidung zwischen akzeptabler und inakzeptabler Regelverletzung eine notwendige Führungskompetenz.

Titel der Session:	**Kooperation, Bildungslandschaften, System Leadership 4**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

16:00 – 17:30

Raum HD307

Abschied vom Heldentum

Referenten/Referentinnen: *Oberneder, Josef (Pädagogische Hochschule Oberösterreich, Österreich); Gimpl, Herbert (Pädagogische Hochschule Oberösterreich, Österreich)*

Die Leitung von Schulen ist ein herausfordernder Sachverhalt. Wir sprechen von der Organisation Schule nicht als Bestand, sondern als Prozess, nicht als Ding, sondern als Vorgang. SchulleiterInnen müssen demnach gut ausgebildet sein, um die Managementfunktion entsprechend den anstehenden Herausforderungen und den zugrunde liegenden Rahmenbedingungen wahrnehmen zu können. Die Organisation Schule ist ein komplexes Sozialsystem, weit mehr als eine Dienstleistungsorganisation und die Schule ist ein Ort, der interaktive Prozesse verlangt, die unbeeinflussbar und unkontrollierbar sind. Ein neues Managementverständnis ist gefragt – es kommt zum Abschied vom Heldentum!

DE-07 Führungskräfteentwicklung

Chairs des Themenstrangs:
Niels Anderegg (Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz)
Prof. Dr. Caroline Lanz (Pädagogische Hochschule Luzern, Schweiz)

Titel der Session:	**Führungskräfteentwicklung 1**
Art der Session:	**Kurzvorträge (6 Stück, jeweils 10 Minuten) mit moderierter Diskussion**

Moderation der Session:
Niels Anderegg (Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz)

08:45 – 10:15
Biblio-thek
Raum im DG

Vorausblick: Schulleitung mit Zukunft
Referenten/Referentinnen: *Kretz, Dr. Manuel (Pädagogische Hochschule Luzern, Schweiz); Küng, Roger (Pädagogische Hochschule Luzern, Schweiz)*

Der Vortrag setzt sich zum Ziel, auf Grundlage des integralen Bezugsrahmen Schulmanagements (Weber, Senn, Fisch 2006) sowie der neukonzipierten Schulleitungsausbildung auf Stufe Diploma of Advanced Studies der PH Luzern (Studienprogramm DAS Schulleiter/in 2017) eine Verortung der heutigen Verhältnisse vorzunehmen sowie Überlegungen anzustellen, welche Ansprüche sich künftig an Schulleiterinnen und Schulleiter stellen und wie sich eine an diesen Ansprüchen orientierende Schulleitungsausbildung ausgestalten liesse.
Die im Sinne eines "Think-Tanks‘ konzipierte Veranstaltung soll verschiedenste Fragen aufgreifen und diskutieren sowie Möglichkeiten, Optimierungen und Justierungen auf Grundlage von Fachliteratur sowie individuellen Qualitätsvorstellungen von geleiteten Schulen ‚visionär‘ andenken.

08:45 – 10:15
Biblio-thek
Raum im DG

Vorstellung eines umfassenden Konzeptes zur Gewinnung, Ausbildung, Weiterbildung, Begleitung und Beurteilung von Leitungspersonal an katholischen Schulen in Bayern

Referenten/Referentinnen: *Kofend, Susanne (Katholisches Schulwerk in Bayern, Deutschland)*

Das Katholische Schulwerk in Bayern als Dachverband der katholischen Schulen in Bayern bietet seinen 168 Mitgliedsschulen ein umfassendes Konzept zur Gewinnung, Ausbildung, Einführung, Begleitung, Weiterqualifizierung und Beurteilung (Qualitätssicherung) von Führungskräften – also Schulleitern/-innen und Stellvertretern/-innen.
Die Veranstaltungen beinhalten alle neben der sachlichen und fachlichen Qualifikation als Schwerpunkt die Ausprägung des katholischen Profils der Schule.
Dazu werden die Module/Seminare an der (einzigen) Akademie für Lehrerfortbildung katholischer Schulen in Bayern, deren Träger das Katholische Schulwerk ist, durchgeführt. Die Akademie in Benediktbeuern besteht im dritten Jahr, ist im Aufbau und wird jährlich um weitere Fortbildungsangebote im Programm ergänzt. Die beiden Begriffe "Profil" und "Profession" stehen für die inhaltliche Zielsetzung, die Herausbildung eines tragfähigen und zukunftsweisenden katholischen Profils der Schule und die Professionalisierung und Persönlichkeitsentwicklung der Lehrkräfte und Mitarbeiter/-innen.

08:45 – 10:15
Biblio-thek
Raum

Kooperative Führungskräfteentwicklung am Landesschulamt in Sachsen-Anhalt

Referenten/Referentinnen: *Flöter, Dr. Jonas (Landesschulamt Sachsen-Anhalt, Deutschland); Herz, Cornelia (Landesschulamt Sachsen-Anhalt, Deutschland); Lichtenfeld, Tatiana (Landesschulamt Sachsen-Anhalt, Deutschland)*

Die Führungskräfteentwicklung des Landesschulamtes Sachsen-Anhalt versteht sich als kooperative professionsübergreifende Qualifizierung. Sie beruht auf drei Säulen: 1.) In den regionalen Netzwerken im Rahmen des Programms „LiGa – Lernen im Ganztag“ arbeiten Lehrkräfte, Mitglieder der Schulleitungen und der Schulaufsicht gemeinsam an der

im DG	Umsetzung schulischer Entwicklungsvorhaben. 2.) Auf der Ebene der Führungskräfteakademien arbeiten Schulleitungen und Schulaufsicht gemeinsam an inhaltlichen Fragen der Schul- und Organisationsentwicklung und entwickeln so gemeinsam ihre Leadership-Kompetenzen. 3.) Integraler Bestandteil des Programms LiGa ist ein Qualifizierungsprogramm für die Mitglieder der Schulaufsicht. Schulfachliche Referentinnen und Referenten erhalten hier eine Qualifizierung zum Organisationsberater. In den 3 kombinierten Vorträgen werden die konzeptionellen Grundlagen der kooperativen Führungskräfteentwicklung vorgestellt und die Elemente des Konzepts zur Diskussion gestellt.

Titel der Session:	**Führungskräfteentwicklung 2**
Art der Session:	**Fachvorträge (3 Stück, jeweils 30 Minuten)**

Moderation der Session:
Prof. Dr. Caroline Lanz (Pädagogische Hochschule Luzern, Schweiz)

10:45 – 12:15 **Biblio-thek** **Raum im DG**	**Die Verteilung von Führungsaufgaben im Kontext von Schulentwicklung – Potentiale und Herausforderungen für Schulleitungen und Lehrpersonen** Referenten/Referentinnen: *Strauss, Nina-Cathrin (Freie Universität Berlin, Pädagogische Hochschule Zürich); Bormann, Prof. Dr. Inka (Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz)* Mit dem Wissen über die Bedeutung von Führung werden in schulischen Reformprojekten vermehrt Führungsfunktionen eingeplant, die oft mit Lehrpersonen besetzt werden. Diese schulinterne Verteilung von Führungsaufgaben ist im Schulfeld verbreitet, z.B. in Form von Qualitäts- oder Projektgruppen mit Gruppenleitungsfunktionen für Lehrpersonen. In diesem Beitrag werden vorläufige Ergebnisse eines Promotionsvorhabens präsentiert, das sich mit den Rollen von Schulleitungen und Lehrpersonen mit Führungsfunktionen in Schulentwicklungsprozessen und dem Phänomen Distributed Leadership im schulischen Kontext auseinandersetzt. Dabei wird speziell auf die Frage eingegangen, welche Rahmenbedingungen für Lehrpersonen ebenso wie für Schulleitungen förderlich sein können, um schulische Entwicklungsprozesse zu unterstützen.

10:45 – 12:15

Biblio-thek

Raum im DG

Mentoring als Beitrag für die Berufseinstiegsphasen von Schulischen Führungspersonen

Referenten/Referentinnen: *Anderegg, Niels (Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz); von Arx, Priska (Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz)*

Im Kanton Zürich wurde auf das Schuljahr 2015/16 in einer Kooperation zwischen der kantonalen Bildungsverwaltung, dem Berufsver-band und der Pädagogischen Hochschule ein Mentoringprogramm für neu in den Beruf einsteigende Schulische Führungspersonen initiiert und durchgeführt. Dieses Programm wurde nach dem ersten Durchgang evaluiert (Anderegg & von Arx 2017) und im Rahmen einer Masterarbeit (von Arx 2017) wissenschaftlich untersucht. Die Resultate zeigen einerseits die Spezifikas der Berufseinsteigsphase von schulischen Führungspersonen und andererseits auch die Einordnung des Mentorings in dieser spezifischen Situation. Interessant ist, dass die Kooperation zwischen der Mentorin / dem Mentor und dem / der Mentee sowohl den Austausch von berufsfeldspezifisches Fachwissen als auch eine Sicherung des Rollenfindungsprozesse im Rahmen der Berufseinsteigsphase bewirket, welche wohl kaum durch ein anderes Instrument sichergestellt werden könnte. In diesem Referat werden die Resultate dieser beiden Untersuchungen präsentiert und zur Diskussion gestellt.

10:45 – 12:15

Biblio-thek

Raum im DG

„Selbstlose“ Lehr- und Leitungspersonen an Schulen. Diagnose und Entwicklungsunterstützung in Fortbildungssettings

Referenten/Referentinnen: *Hofmann, Prof. Dr. Franz (School of Education an der Universität Salzburg, Österreich)*

Eine der wichtigsten Aufgaben von Lehr- und Leitungspersonen an Schulen besteht darin, Führungsverantwortung zu übernehmen. Motivationspsychologisch betrachtet ist daher die Frage interessant, wie es bei Lehr- und Leitungspersonen um die Dominanz des Machtmotivs bzw. um die Ausprägung konkreter Umsetzungsmuster des Bedürfnisses, andere zu beeinflussen, bestellt ist.
Ausgehend von bisherigen eigenen Befunden, die auf eine schlechte Motivkongruenz im Machtmotiv bei Lehr- und Leitungspersonen hindeuten (vgl. auch Wagner, Baumann & Hank 2016), wird ein theoriebasiertes Fortbildungscurriculum für Lehr- und Leitungspersonen in seiner Grundstruktur vorgestellt, das unter anderem zum Ziel hat, bei dieser Zielgruppe die Motivkongruenz im Machtmotiv zu erhöhen und sie dabei zu unterstützen, eine breite(re) Palette von Umsetzungsformen des Machtmotivs zu kennen und in ihr Führungshandeln integrieren zu können. Abschließend werden erste empirische Befunde zur Wirksamkeit dieses Fortbildungscurriculums berichtet, denen zufolge Lehr- und Leitungspersonen in einem solchen Setting lernen können, ihre Machtbedürfnisse kontextsensibler umsetzen können.

Titel der Session:	**Führungskräfteentwicklung 3**
Art der Session:	**Fachvorträge (3 Stück, jeweils 30 Minuten)**

Moderation der Session:
Johannes Breitschaft (Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz)

14:00 – 15:30

Biblio-thek

Raum im DG

Digital gestützte Förderung der Führungs- und Selbstreflexionskompetenzen von Schulleitungen

Referenten/Referentinnen: *Arnold, Prof. Dr. Dr. Rolf (Technische Universität Kaiserslautern, Deutschland); Schön, Dr. Michael (Technische Universität Kaiserslautern, Deutschland)*

Das Teilprojekt „Arbeitsplatznahe Leadership-Trainings für Schulentwicklung“ entwickelt – im Rahmen des durch das BMBF geförderten Projektes „Unified Education: Medienbildung entlang der Lehrerbildungskette“ an der TU Kaiserslautern – eine Smartphone-App für (angehende) Führungskräfte im Schuldienst. Diese App soll explizit der Unterstützung von Schulleitungshandeln dienen sowie zum Aufbau einer selbstreflexiven, emotional

intelligenten Führungspersönlichkeit beitragen. Unter Nutzung der spezifischen Technologie digitaler Endgeräte sollen Führungskräfte im schulischen Kontext in ihrem täglichen Tun und Handeln professionell begleitet werden. Thematisch werden neuere Führungskonzepte, nachhaltige Organisationsentwicklung, systemische Kompetenzentwicklung sowie emotionale Muster des Führens und Geführtwerdens in den Fokus gerückt. Wesentlich sind hier Konzepte transformationaler sowie emotional intelligenter Führung, die Introspektion und Selbstreflexion voraussetzen.

14:00 – 15:30

Biblio-thek

Raum im DG

Lehrerbildung und Schulleitung im digitalen Wandel – Implikationen für die Gestaltung von Aus-, Fort- und Weiterbildung

Referenten/Referentinnen: *Schiefner-Rohs, Prof. Dr. Mandy (Technische Universität Kaiserslautern, Deutschland); Glade, Eva-Maria (Technische Universität Kaiserslautern, Deutschland)*

Der Beitrag befasst sich mit Schulleitungshandeln und -aufgaben hinsichtlich der Digitalisierung von Schule und Unterricht. Schulleitung ist zentraler Einflussfaktor bei der Integration digitaler Medien in der Schule. Schulleiter*innen sind für das Zusammenspiel personaler und struktureller Führung verantwortlich, doch die Rolle innerhalb einer digitalen Gesellschaft und einer digital-werdenden Schule sind zurzeit noch unklar. Um sich Anforderungen, welche die zunehmende Mediatisierung in der Schule bereithält stellen zu können, benötigen Lehrer*innen sowie Schulleitungen entsprechende Weiterbildungsangebote. Um diese jedoch konzipieren zu können, ist es notwendig, die Bedarfe zu kennen. Der Beitrag gibt einen Überblick über zwei Studien, welche aktuell an der TU Kaiserslautern zum Thema Schulleitung und digitale Medien durchgeführt werden. Zum einen wird eine quantitative Erhebung vorgestellt, die Ansprüche von (angehenden) Schulleiter*innen aufzuzeigen soll. Eine zweite Studie erhebt Deutungsmuster angehender Schulleiter*innen, um deren Einstellungen zum Thema digitaler Medien in Schule und Unterricht zu eruieren. Mithilfe dieser Ergebnisse sollen Anforderungen an Schulleiter-Weiterbildungen formuliert werden.

14:00 – 15:30

Biblio-thek

Raum im DG

Führen und Leiten – Eine E-Learning Plattform für Schulleitungen

Referenten/Referentinnen: *Buhren, Prof. Dr. Claus (Deutsche Sporthochschule Köln, Deutschland); Marien, Stefan (Zentralstelle für das deutsche Auslandsschulwesen, Südafrika)*

Seit Herbst 2016 steht für neu vermittelte Schulleitungen an Deutschen Auslandsschulen ein E-Learning-Portal zur Verfügung, dass in insgesamt 7 Modulen zentrale Tätigkeitsbereiche und Handlungsfelder von Schulleiterinnen und Schulleitern abbildet. Zu den Themen Führung und Rollenhandeln, Unterrichtsentwicklung, Qualitätsmanagement, Organisationsentwicklung, Personalmanagement, Rechtliche Grundlagen, Verwaltungs- und Ressourcenmanagement können die Teilnehmenden des Kurses alleine und in Tandems Hintergrundinformationen erhalten, Praxismaterial downloaden, Problemfälle lösen oder interaktive Aufgaben bearbeiten. Die jeweiligen Module können als Ganzes oder auch als Baukastensystem genutzt werden. Jedes Modul wird tutoriert, so dass die Teilnehmenden nicht nur untereinander in Kontakt stehen, sondern auch mit einem Tutor/einer Tutorin Fragen und Probleme klären können.
Wir wollen in diesem Fachvortrag die Plattform vorstellen sowie über erste Erfahrungen in der Anwendung berichten und Möglichkeiten der Weiterentwicklung aufzeigen.

Titel der Session:	**Führungskräfteentwicklung 4**
Art der Session:	**Fachvorträge (3 Stück, jeweils 30 Minuten)**

Moderation der Session:
Niels Anderegg (Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz)

16:00 – 17:30

Biblio-thek

Raum im DG

Führungskräfteentwicklung in der Lehrer*innenbildung

Referenten/Referentinnen: *Stamann, Christoph (Pädagogische Hochschule Weingarten, Deutschland); Kansteiner, Prof. Dr. Katja (Pädagogische Hochschule Weingarten, Deutschland)*

Führungskräfteentwicklung im Schulbereich ist Gegenstand der Personalentwicklung, derzeit aber noch vornehmlich im Fort- und Weiterbildungsbereich verankert. Geht man jedoch von einem weiteren Verständnis von Personalentwicklung aus, wonach mit der Spanne von Eintritt bis Austritt aus der Schule auch bereits Praxisaktivitäten der erste Phase der Lehrer*innenbildung mitgedacht werden können (vgl. Thom & Ritz, 2006; Becker, 2013; Steger Vogt & Kansteiner, 2014), wird die Frage nach einer möglichen Führungskräfteentwicklung bereits in der Ausbildung von Lehrkräften relevant. Im Vortrag wird zunächst mit Hilfe theoretisch-konzeptioneller Überlegungen für diese Perspektiverweiterung argumentiert und skizziert, wie die frühzeitige Förderung einer ‚Führungskompetenz' im Lehramtsstudium eine Relevanz neben der gezielten Förderung ausgewählter potenzieller spätere Bewerber*innen für das Schulleitungsamt entfalten kann. Im zweiten Teil des Vortrags werden empirische Befunde einer explorativen Studie aus dem Forschungsprojekt Führungskräfteentwicklung für Schulentwicklung (FükSE) eingebracht, über die das Verständnis von Führung unter Lehramtsstudierenden ausgeleuchtet wird und die ihrerseits zu Beratungen über eine frühere Verankerung des Themenfeld Führung im Studium anregt.

16:00 – 17:30

Biblio-thek

Raum im DG

Errungenschaften in der und Herausforderungen für die Lehrerfort- und -weiterbildung für die Zukunft der Schule und eine Bildung 5.0. Ergebnisse aus der länderübergreifenden Lehrerbildungsstudie in Deutschland, Österreich und der Schweiz

Referenten/Referentinnen: *Drahmann, Dr. Martin (Universität Tübingen, Deutschland); Huber, Prof. Dr. Stephan Gerhard (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz)*

In seiner Funktion als Bundespräsident hob Roman Herzog das Thema Bildung bei verschiedenen Anlässen zum Megathema einer zukunftsorientierten Gesellschaft hervor und stellte dabei die Bedeutung der Lehrerinnen und Lehrer an Schulen fortwährend heraus. Rückblickend sind die zwei vergangenen Dekaden sowohl in öffentlichen Diskussionen als auch im wissenschaftlichen Diskurs vom Thema Lehrerbildung geprägt worden. Eine Vielzahl an Studien, Expertisen, Empfehlungen und Reformen zur Lehrerbildung und zum Lehrerberuf in Deutschland, Österreich und der Schweiz belegen dies eindrücklich. Grundlegend stellen sich dabei die Fragen, wie die Zukunft der Lehrerbildung, insbesondere der Fort- und Weiterbildung, auch mit Blick auf neue gesellschaftliche, sozio-ökonomische, demografische, ökologische und technologische Herausforderungen aussehen kann und welche zukünftigen Inhalte und Formate umgesetzt werden sollten. Ziel der Studie „Die Zukunft der Lehrerbildung in Forschung und Praxis" ist es, den aktuellen Stand der Forschung und Praxis zur Lehrerbildung systematisch zu erfassen und abzubilden sowie zukünftige Herausforderungen aus diesen Ergebnissen abzuleiten.

16:00 – 17:30

Programm "Impakt Schulleitung" der Wübben-Stiftung

Referenten/Referentinnen: *Engec, Lara (Wübben Stiftung, Deutschland); Hallay, Margaret (Wübben Stiftung, Deutschland)*

Ziel des Programms ist es, die Schulleiterinnen und Schulleiter in ihrer Führungs- und Managementfunktion zu stärken und sie bei der Weiterentwicklung ihrer Schule so zu unterstützen, dass sie ihre Schulen entsprechend ihrer Bedarfe und Potenziale noch besser

Biblio-thek

Raum im DG

voranbringen können. Dafür stellt die Wübben Stiftung den Schulen im Programm über drei Jahre lang verschiedene Unterstützungsformate zur Verfügung wie Fortbildung, Coaching und Schulentwicklungsbegleitung, Netzwerkbildung und ein Entwicklungsbudget.
Das Programm „impakt schulleitung“ der Wübben Stiftung wird in seiner Konzeption und Organisation mit den fünf elementaren Bestandteilen (Fortbildungen, Erfahrungsaustausch und Vernetzung, Coaching für die Schulleitung, Schulentwicklungsbegleitung und ein Entwicklungsbudget) vorgestellt, um daran anschließend mit dem Plenum Fragen zu den Aspekten der Umsetzung, Weiterentwicklung und Transfer zu diskutieren.

DE-08 Digitalisierung

Chair des Themenstrangs:
Dr. Manfred Jurgovsky (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz)

Titel der Session:	**Digitalisierung 1a**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

08:45 – 10:15

Raum SG028

Orientierung und Struktur im komplexen Themenbereich Medien und Informatik: mi4u.ch

Referenten/Referentinnen: *Schraner Küttel, Monika (Pädagogische Hochschule Fachhochschule Nordwestschweiz, Schweiz)*

Im Zuge von Bildung 4.0 steckt die Dagstuhl-Erklärung das inhaltliche Feld ab und eröffnet den Blick auf Bildung 5.0: "Bildung in der digitalen vernetzten Welt (kurz: Digitale Bildung) muss aus technologischer, gesellschaftlich-kultureller und anwendungsbezogener Perspektive in den Blick genommen werden." Die Erweiterung des inhaltlichen Spektrums von Medienbildung und Anwendungskompetenz hin zu Informatik als Fachwissenschaft durch den Lehrplan 21 ist eine Herausforderung für die Schulen. Lehrpersonen sind unterschiedlich gut vorbereitet für diese anspruchsvolle Aufgabe – wie weit Bildung 4.0 bereits an der Volksschule angekommen und umgesetzt wird, ist fraglich.
Zur Unterstützung der Unterrichtsentwicklung im Bereich von Medien und Informatik hat die Beratungsstelle für digitale Medien, imedias, der PH FHNW die Web-Plattform mi4u.ch entwickelt. Die Zuordnung der Themen einer aktuellen digitalen Kompetenz auf sieben unterrichtsnahe Handlungsfelder dient Schulen als Strukturierungsvorschlag und Orientierungshilfe, praxiserprobte Unterrichtsideen und weiterführende Materialien konkretisieren die Gestaltung moderner Lernsettings.

Titel der Session:	**Digitalisierung 1b**
Art der Session:	**Fachvorträge (4 Stück, jeweils 20-22 Minuten)**

Moderation der Session:
Dr. Manfred Jurgovsky (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz)

08:45 – 10:15

Raum SG029

Verzahnung von digitalen Medien und inklusivem Lernen in Grundschule und Lehrer*innenbildung – Ergebnisse der Implementation eines mediendidaktischen und -pädagogischen Curriculums im Studium des Grundschullehramtes an der Universität Bremen

Referenten/Referentinnen: *Dunker, Aenne Carlotta (Universität Bremen, Deutschland)*

An der Universität Bremen findet aktuell die Umsetzung des Projektes „Digitale Medien inklusive!“ statt, dessen Ziel es ist, die Mediendidaktik und -pädagogik curricular und integrativ im Lehramtsstudium des Primarbereichs zu verankern. Bereits in der ersten Phase der Lehrer*innenbildung sollen die angehenden Lehrkräfte befähigt werden, digitale Medien kritisch zu reflektieren und deren, didaktisch begründeten, Einsatz im Grundschulunterricht kompetent zu begleiten. Um die Studierenden nachhaltig zu professionalisieren, erfolgen nach dem Wissens- und Kompetenzerwerb in den Lehrveranstaltungen praktische Erprobungen an Bremer Partnergrundschulen, welche begleitet und gemeinsam reflektiert werden. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Potential, welches digitale Medien bieten, um die Binnendifferenzierung in Lernendengruppen mit großer Heterogenität zu fördern. Sowohl das Gesamtprojekt als auch die einzelnen Konzepte, welche in den Lehrveranstaltungen umgesetzt werden, werden fortlaufend evaluiert; neben standardisierten Erhebungsverfahren werden qualitative Ansätze genutzt, um vertiefte Erkenntnisse zu gewinnen; die Evaluation fokussiert neben dem Implementationsprozess insbesondere die individuellen Professionalisierungsprozesse der Studierenden.

08:45 – 10:15

Raum SG029

Digitalisierung – Gelingensbedingung für modernes Management in der Schule?

Referenten/Referentinnen: *Althaus, Dr. Bernd Uwe (Katholische Erziehergemeinschaft Deutschlands; Staatliches Schulamt Nordthüringen, Deutschland)*

In unserer Zeit, in der in und zwischen Einrichtungen das Papier auf dem Rückzug ist, muss auch das moderne Management in der Schulleitung und deren Instrumente für ein gelingendes Personalmanagement eingesetzt werden. Eine datenbasierte Schulentwicklung ist der Weg, um Sachstände zu erheben, Entwicklungsziele zu finden und letztendlich auch Rechenschaft über deren Erreichung abzulegen. Im Fachvortrag werden Entwicklungen vorgestellt und und mit den Teilnehmenden diskutiert.

08:45 – 10:15

Raum SG029

Schulentwicklungsarbeit bei der Einführung von digitalen Medien im Unterricht

Referenten/Referentinnen: *Wegmüller, Reto (Kaufmännisches Bildungszentrum Zug, Schweiz); Burri, Eliane (Kaufmännisches Bildungszentrum Zug, Schweiz)*

Dieser Fachvortrag beschäftigt sich mit den Fragen zur Implementierung von digitalen Medien im Unterricht einer Schule. Der Fokus liegt dabei auf dem Steuerungsprozess aus Sicht der Schulleitung sowie auf die mit der Einführung verbundenen Massnahmen zur Unterrichts-, Organisations- und Personalentwicklung.
In einem ersten Schritt werden wissenschaftliche Erkenntnisse präsentiert, welche anschliessend in Bezug zur Praxis gesetzt werden. Dazu wird die Implementierung von digitalen Medien am Kaufmännischen Bildungszentrum Zug herangezogen. Zum Abschluss wird der aus der Gegenüberstellung von Theorie und Praxis resultierende Erkenntnisgewinn vorgestellt.

08:45 – 10:15

Raum SG029

Wissenschaft trifft Schule: partizipatorische flexible Infrastrukturen durch Kooperation am Beispiel von Jugendsprache

Referenten/Referentinnen: *Dorn, Dr. Amelie (Austrian Centre for Digital Humanities, Österreich); Wandl-Vogt, Eveline (Austrian Centre for Digital Humanities, Österreich)*

In den letzten Jahren wurde die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Schule durch verschiedene Förderinitiativen vermehrt unterstützt. Durch die in Österreich neu initiierte Digitalisierungsstrategie in verschiedenen Abschnitten der Bildung, werden auch in diesen diversen Bereichen vermehrt Kooperationen zwischen WissenschaftlerInnen und BürgerInnen erschlossen. In diesem Beitrag erläutern wir aus wissenschaftlicher Perspektive wie explorative Partizipation im digitalen Kontext zwischen SchülerInnen und WissenschaftlerInnen entstehen, umgesetzt und genutzt werden können. Als Fallbeispiel ziehen wir das Thema Jugendsprache heran und beschreiben in diesem Bericht den bisherigen Verlauf der Aktivitäten, die Ergebnisse der Workshops im Rahmen der KinderUni, deren Einbindung in den Kontext der Digital Humanities, sowie geplante zukünftige Aktivitäten der Zielsetzung unseres Vorhabens dessen Ergebnis sowohl für WissenschaftlerInnen als auch BürgerInnen nutzbar und nützlich sein soll.

Titel der Session:	**Digitalisierung 2a**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

10:45 – 12:15

Raum SG028

21st Century School – Kooperationsmöglichkeiten und praktische Umsetzung Digitaler Bildung

Referenten/Referentinnen: *Matysiak, Ulf (Teach First Deutschland, Deutschland); Fitsch, Helen (Accenture-Stiftung, Deutschland)*

Lernen im 21. Jahrhundert bedeutet sowohl die Nutzbarmachung innovativer (und damit insbesondere mediengestützter) Lernmethoden sowie die Erschließung neuer, digitaler Kompetenzen, um berufliche Anschlussfähigkeit zu erlangen und die eigene Persönlichkeitssphäre (sowie jene Dritter) zu schützen. Schulen sind in der Verantwortung beide Facetten Digitaler Bildung (die didaktische sowie die inhaltliche) im Interesse ihrer Schüler/innen zu adressieren. Die besondere Herausforderung: Digitale Bildung braucht eine konstruktiv-kritische Sicht auf den Einsatz und den Einfluss neuer Medien, einschlägig fortgebildete Lehrkräfte in einem ungewöhnlich dynamischen Umfeld, eine zuverlässige technische Ausstattung und ihren Platz in den Stundenplänen. All dies ist noch eher die Ausnahme denn die Regel. Die digitale Lernwerkstatt als Kooperationsprojekt zwischen der Accenture-Stiftung und Teach First Deutschland adressiert die kompetenzbasierten Aspekte der Digitalen Bildung und flankiert damit die bei Teach First Deutschland in der Fellow-Ausbildung berücksichtigte Dimension der didaktischen Facette digitaler Bildung.

Titel der Session:	**Digitalisierung 2b**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

10:45 – 12:15

Raum SG029

Orwell realisierte, wovon Humboldt träumte. Doch kann digital auch dialogisch sein? Von der humanen Energie des interpersonalen Lernens

Referenten/Referentinnen: *Bossard, Prof. Dr. Carl (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz)*

Der selbstbestimmte Student lernt online und debattiert im E-Forum. Der Schlachtruf erfasste fast alles. 2012 waren Massive Open Online Courses MOOCs der Hype und wurden als grösste Revolution seit dem Buchdruck und der Schulpflicht gefeiert. Die NY Times rief "Das Jahr des Mooc" aus. Die Digitaltechniken machen es möglich: Bildung für alle über MOOCs, persönlich zugeschnittenes Lernen, Big Data für die Studienberatung und Computerspiele statt Zeugnisse bei der Jobbewerbung – ein kleiner Ausschnitt dessen, was unsere Welt zurzeit revolutioniert. Darin liege die Zukunft des Lernens. Und diese Zukunft komme wie ein Tsunami auf uns zu. Orwell realisierte, wovon Humboldt träumte. Davon sind viele Bildungsexperten überzeugt. Big Data verdrängt das personalisierte Lernen. Doch gehört es leider zu den Merkwürdigkeiten moderner Medien, dass die vielen Informationen nicht unbedingt das Verständnis fördern. Es braucht Personen, die uns zu Verstehenden machen – mit der humanen Energie des interpersonalen Austausches und der Kraft des dialogischen Lernens.

Titel der Session:	**Digitalisierung 3a**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

Moderation der Session:
Abdel Benhauresch (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz)

14:00 – 15:30

Raum SG028

Digitale Dienste und Tools für Schulen

Referenten/Referentinnen: *Balocco, Claudia (Microsoft Schweiz); Benhauresch, Abdel (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz); Kurmann, Reto (Schulen Hünenberg, Schweiz)*

Mit Microsoft Office 365 besteht ein Angebot an digitalen Tools und Technologien, das viele Anforderung im Bereich der schulischen Bildungsarbeit abdeckt. Wie lassen sich diese Angebote in der Schule nutzen? Was ist bei der Einrichtung zu beachten?

Titel der Session:	**Digitalisierung 3b**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

Moderation der Session:
Dr. Manfred Jurgovsky (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz)

14:00 – 15:30

Raum SG029

Die digitalen Bildungsmedien von morgen

Referenten/Referentinnen: *Räz, Rahel (hep verlag, Schweiz); Schumacher, Daniel (Klett/Raabe Verlag, Deutschland); Wild, Raphael (Learnify, Schweiz); Brahm, Per (Learnify, Schweden)*

Wie sieht das Schulbuch von morgen aus? Welchen Mehrwert bieten digitale Lehrmedien gegenüber dem klassischen gedruckten Lehrwerk? Und welche Möglichkeiten ergeben sich für Lehrpersonen hinsichtlich der Erstellung eigener Lehrmittel? Im Workshop werden neue Ansätze in der Arbeit mit digitalen Lehrmedien vorgestellt und diskutiert.

Titel der Session:	**Digitalisierung 4a**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

Moderation der Session:
Dr. Manfred Jurgovsky (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz)

16:00 – 17:30

Raum SG028

Digital Leadership im Bildungswesen

Referenten/Referentinnen: *Belliger, Prof. Dr. Andrea (Pädagogische Hochschule Luzern, Schweiz); Simanowski, Prof. Dr. Roberto (School of Creative Media, City University Hong Kong); Jurgovsky, Dr. Manfred (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz)*

Im Workshop werden folgende Fragen diskutiert: Was bedeutet die digitale Transformation für die Bildung und Gesellschaft? Welche Werte und Normen rücken durch die digitale Transformation neu in den Fokus? Und was impliziert dies für die Schule und die weitergehende Schulentwicklung? Es wird der Versuch einer Einordnung der aktuellen Entwicklungen unternommen.

Titel der Session:	**Digitalisierung 4b**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

16:00 – 17:30 **Raum SG029**	**Digital Education as a Service** Referenten/Referentinnen: *Kathriner, Martin (Samsung Electronics Schweiz)* Wie müsste eine umfassende digitale Versorgung einer Schule aussehen? Und was ist beim Auf- und Ausbau von digitalen Infrastrukturen an einer Schule zu beachten? Im Workshop werden Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Perspektive der Samsung Förderprojekte zur Digitalisierung von Schulen in der Schweiz vorgestellt und diskutiert.

DE-09 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit

Chairs des Themenstrangs:
Prof. Dr. Bettina Amrhein (Universität Bielefeld, Deutschland)
Benjamin Badstieber (Universität Köln, Deutschland)

Titel der Session:	**Inklusion und Bildungsgerechtigkeit 1**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

08:45 - 10:15

Raum SG109

Wo kommst du denn her? Für einen bewussten Umgang mit kultureller Differenz im Klassenzimmer

Referenten/Referentinnen: *Rödlach, Barbara (éducation21, Schweiz)*

Die Auseinandersetzung mit kultureller Differenz ist ein Kernanliegen des fächerübergreifenden Themenbereichs „Kulturelle Identitäten“ im Lehrplan21. Der interaktiv angelegte Workshop verfolgt das Ziel, das Spannungsfeld aufzuzeigen, in dem sich Lehrpersonen und Schüler/-innen in ihrem Umgang mit kultureller Differenz bewegen. Lehrpersonen können eigene Ansätze hinterfragen und ihre Kenntnisse hinsichtlich eines bewussten Umgangs mit Methoden erweitern. Schulleiter/-innen erhalten die Möglichkeit, den Umgang mit Differenz an der eigenen Schule zu reflektieren und Empfehlungen für ihre Schulteams abzuleiten.
Nach einer kurzen Einführung in die Thematik werden zwei pädagogische Methoden erprobt und in Kleingruppen diskutiert. Dabei wird ihre Wirkung im Bezug auf kulturelle Unterschiede hinterfragt. Wie kommen diese Methoden bei den Schülerinnen und Schülern an? Wird ihre eigene Lebensrealität und Biographie ausreichend mitberücksichtigt? Werden Vorurteile verstärkt oder kritisch hinterfragt? Die Ergebnisse der Diskussionen werden im Plenum festgehalten und die Schulleiter/-innen und Lehrpersonen erhalten eine Liste mit einer Auswahl positiv evaluierter Lernmedien zur Thematik.

Titel der Session:	**Inklusion und Bildungsgerechtigkeit 2a**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

10:45 – 12:15

Raum SG109

Multiprofessionelle Zusammenarbeit in der Inklusion – Rolle und Aufgaben der Schulleitung

Referenten/Referentinnen: *Hameyer, Regina (Landesinstitut für Lehrerbildung Hamburg, Deutschland)*

Personen aus unterschiedlichen Professionen gestalten die Lern- und Erziehungsprozesse an inklusiven Schulen. Ausgangslagen und Rahmenbedingungen für den Einsatz unterschiedlicher Berufsgruppen sind dabei vielfältig hinsichtlich der jeweiligen Kompetenzen, des Selbstverständnisses, des Stundenumfangs, der institutionellen Ausstattung und Tradition. Unabdingbar für das Gelingen inklusiver Arbeitsprozesse ist deshalb eine Klärung von Zuständigkeiten und Verantwortungsbereichen sowie die Vorgabe von ressourcenadäquaten Formen der Zusammenarbeit – und dies ist Aufgabe von Schulleitung.
In welchen Einsatzbereichen geht es im eine ergebnisorientierte Zusammenarbeit und wo ist echte Teamarbeit mit gemeinsamer Verantwortung erforderlich? Welche Voraussetzungen sind dafür beim Einsatz von Personal zu beachten? Welche unterschiedlichen Modelle sind denkbar und wie passen diese zu den jeweiligen schulischen Ausgangslagen, der Schulkultur und den Schulentwicklungszielen? Diese Fragen sollen im Mittelpunkt des Workshops stehen.

Titel der Session:	**Inklusion und Bildungsgerechtigkeit 2b**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

10:45 – 12:15

Raum HD307

Bildungsgerechtigkeit im Wandel der Zeit – Am Beispiel der Schweiz

Referenten/Referentinnen: *Hasler, Dr. Ludwig (Philosoph und Publizist, Schweiz); Zürrer, Moria (Neue Helvetische Gesellschaft Winterthur, Schweiz); Baer, Andreas (Neue Helvetische Gesellschaft Winterthur, Schweiz;) Pantli, Heinz (Neue Helvetische Gesellschaft Winterthur, Schweiz)*

Was verstehen wir heute unter Chancengerechtigkeit bei der Bildung? Gibt es sie noch, diese Bildungsgerechtigkeit? Hat sich das Verständnis von Bildungsgerechtigkeit über die letzten Jahre von der Chancengleichheit zur Chancengerechtigkeit gewandelt? Das brisante und topaktuelle Thema „Bildungsgerechtigkeit“ steht zur Diskussion. Der Schweizer Publizist und Philosoph, Dr. Ludwig Hasler, wird das Thema in einem Eingangsreferat beleuchten – philosophisch, rechtlich und pädagogisch. Hasler wird auf diesen drei zentralen Ebenen der "Bildungsgerechtigkeit im Wandel der Zeit – Am Bespiel der Schweiz" auf den Grund gehen. Im Anschluss an dieses Referat finden Roundtable-Gespräche statt, an denen Thesen zum Thema diskutiert werden. Die Ergebnisse fliessen ins Plenum zurück als Gedanken- und Visionenpool für alle Teilnehmenden.

Titel der Session:	**Inklusion und Bildungsgerechtigkeit 3**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

14:00 – 15:30

Raum SG109

Entwicklung der inklusiven Schule – Qualitätssicherung

Referenten/Referentinnen: *Herrmann, Andrea (Senatorin für Kinder und Bildung Bremen, Deutschland)*

Inklusive Haltung, Unterricht und Förderung, Kind- und Jugendlich- bezogene Zusammenarbeit, unterrichtsbezogene Zusammenarbeit, etablierte Steuerung und Qualitätsentwicklung sind wichtige Qualitätskriterien für die Entwicklung einer inklusiven Schule. Anhand gelebter Praxisbeispiele aus Schule und administrativer Ebene werden diese im Vortrag mit Inhalt gefüllt.
In anschließender Diskussion werden Antworten auf offene Fragen aus der eigenen Situation der Teilnehmenden erarbeitet, Anregungen und Motivation für das eigen Handeln entstehen, denn "LEBEN heißt BEWEGUNG, BEWEGUNG heißt VERÄNDERUNG und nur wer BEREIT ist zu VERÄNDERN, kann Dinge BEWEGEN (Jörg Löhr)".

Titel der Session:	**Inklusion und Bildungsgerechtigkeit 4**
Art der Session:	**Fachvorträge (4 Stück, jeweils 20-22 Minuten)**

Moderation der Session:
Prof. Dr. Bettina Amrhein (Universität Bielefeld, Deutschland)
Benjamin Badstieber (Universität Köln, Deutschland)

16:00 – 17:30

Raum SG109

Schulleitung und Inklusion – Eine Einführung

Referenten/Referentinnen: *Amrhein, Prof. Dr. Bettina (Universität Bielefeld, Deutschland); Badstieber, Benjamin (Universität Köln, Deutschland)*

Wandlungsprozesse zur Ausgestaltung eines „inclusive school systems at all levels“ werden maßgeblich auf Ebene der Einzelschule ausgestaltet. (Inter-)National angelegte Studien zeigen deutlich, dass der Erfolg solcher Wandelungsprozesse in hohem Maße von den Leistungen der Schulleitungen mitbestimmt wird. Sie sind das zentrale Bindeglied zwischen schulpolitischen Reformmaßnahmen sowie schuleigenen Veränderungsbemühungen und

übernehmen als zentrale „Change Agents“ im Mehrebenensystem Schule eine Schlüsselfunktion in Wandlungsprozessen. Empirisch gesicherte Erkenntnisse, wie Schulleitungen Inklusion an ihrer Schule im Kontext aktueller Wandlungsprozesse umsetzen (können), fehlen bis heute weitestgehend. Tatsächlich existiert eine massive Forschungslücke in diesem Bereich. Der geplante Beitrag rückt daher die Perspektive von und auf Schulleitungen in den Fokus. Präsentiert werden u.a. erste Ergebnisse einer aktuellen, umfangreichen Studie aus dem deutschsprachigen Raum.

16:00 - 17:30

Raum SG109

Menschenrechte und Inklusion

Referenten/Referentinnen: *Schrei, Thomas (Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems, Österreich)*

In jüngster Zeit ist in Österreich die Sonderschule für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen zum politischen und medialen Streitfall geworden. Der Sonderschule wird nichts weniger vorgeworfen, als menschenrechtswidrig und damit illegal zu sein. Von verschiedenen Seiten, unter anderem sogar von einem Parlamentsausschuss, wurden die Abschaffung der Sonderschule und die ausnahmslose Integration von Kindern mit Behinderungen in das Regelschulwesen gefordert.
In der öffentlichen Diskussion wird nicht nur behauptet, dass in Integrationsklassen Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf größere Lernfortschritte machen und Kinder ohne speziellen Förderbedarf höhere Sozialkompetenz gewinnen würden. Der Vorwurf der Menschenrechtswidrigkeit der Sonderschulen speziell und damit des gegliederten Schulsystems generell beruft sich auch explizit auf die Kinderrechtskonvention (KRK) und die Behindertenrechtskonvention (BRK) der UNO.
Daher muss angesichts dieses Problemstandes die Frage lauten: Ist die Sonderschule angesichts der Kinderrechts- und Behindertenrechtskonvention tatsächlich menschenrechtswidrig?

16:00 – 17:30

Raum SG109

Begabungsförderung in inklusiven Zeiten – Chancen und Herausforderungen für die Steuerung von Schulen

Referenten/Referentinnen: *Fischer, Prof. Dr. Christian (Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Internationales Centrum für Begabungsforschung, Landeskompetenzzentrum für Individuelle Förderung NRW); Jungkamp, Burkhard (Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Stiftung Internationales Centrum für Begabungsforschung); Veber, Marcel (Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Deutschland)*

Aus drei Perspektiven (Bildungspolitik, Begabungsförderung und Inklusionspädagogik) wird in diesem Vortrag der Blick auf von Begabungsförderung in inklusiven Zeiten gerichtet. Dabei wird als theoretischer Anker die 'Neue Theorie von Schule' von Fend mit einem breiten Inklusionsverständnis verwendet. Konkretisiert werden diese Ausführungen anhand von Praxisbeispielen auf der Makro-, der Meso- sowie der Mikroebene, so dass – gerade aus Schulleitungsperspektive – deutlich wird, welchen Mehrwert Begabungsförderung zur Realisierung von Inklusiver Bildung beitragen kann.

16:00 - 17:30

Raum SG109

Bildungsgerechtigkeit und Inklusion – eine theoretische Skizze

Referenten/Referentinnen: *Lindmeier, Prof. Dr. Christian (Universität Koblenz-Landau, Deutschland)*

Ob Bildungsgerechtigkeit ein erfüllbarer Anspruch ist, hängt Giesinger (2015) zufolge davon ab, was man unter Bildungsgerechtigkeit versteht. Dies gilt erst recht für den Anspruch, Bildungsgerechtigkeit durch ein inklusives Bildungssystems realisieren zu wollen (Lindmeier/Lindmeier 2012; Reich 2012; Dederich 2016). Eingedenk dessen, dass nach PISA (2000) im fachlichen Diskurs über ein gerechtes Bildungssystem eine Verschiebung hin zu normativen Fragen der Bildungsgerechtigkeit zu verzeichnen ist (Giesinger 2007, Stojanov 2011), entwirft der Vortrag ein theoretisches Grundgerüst für ein inklusives Verständnis von Bildungsgerechtigkeit. Dabei geht es nicht mehr nur um Gleichheit und Gerechtigkeit, sondern um Gleichheit und Differenz als Leitbegriffe eines gerechten

Bildungssystems. Dementsprechend müssen die bisherigen gleichheitsbasierten Konzepte der Bildungsgerechtigkeit (Verteilungs- und Leistungsgerechtigkeit, Teilhabe- und Verwirklichungsgerechtigkeit) anerkennungstheoretisch gerahmt und reinterpretiert werden (Stojanov 2013; Ricken 2015).

DE-10 Migration und Bildung

Chairs des Themenstrangs:
Carola Mantel (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz)
Dr. Oxana Ivanova-Chessex (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz)

Titel der Session:	**Migration und Bildung 1**
Art der Session:	**Fachvorträge (4 Stück, jeweils 20-22 Minuten)**

Moderation der Session:
Carola Mantel (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz)

08:45 – 10:15

GIBZ Raum 5

ACCANTO – ein Mentoring-Projekt der PHSH zur ausserschulischen Begleitung von geflüchteten Kindern

Referenten/Referentinnen: *Looser, Bettina (Pädagogische Hochschule Schaffhausen, Schweiz)*

Die Studierenden der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen begleiten im Mentoring-Projekt ACCANTO mehrere Geschwister mit Fluchterfahrung und kurzer Aufenthaltsdauer in der Schweiz und verbringen die Freizeit mit ihnen (10 Mt/ 65 Std./ 3 ECTS). Sie bauen eine Beziehung auf und erkunden den Alltag der Kinder, erwerben eine Vorstellung der Bildungsvoraussetzungen und Bedürfnisse der jeweiligen Kinder und entwickeln davon ausgehend unterstützende und fördernde Aktivitäten mit Fokus auf Beziehungsaufbau und Netzwerkbildung, Gewinn von Stabilität nach der Flucht und bei allfälligen Traumatisierungen, Strukturaufbau im Alltag, Bewegungsförderung und Entspannung: Z.B. Spiel-, Sprach- und Leseförderung, Handelndes Lernen im Alltag, Aufgleisen einer langfristigen Freizeitaktivität, Feriengestaltung und Aussen-raumorientierung. Ihre Erfahrungen reflektieren sie an Gruppenterminen mit der Dozentin im Zusammenhang mit Migrationstheorie und Lehrprofession. (Wissen, Können, Reflexion, Handeln, Dokumentation)
ACCANTO ist auf symmetrische transkulturelle Lernprozesse aller Beteiligten ausgerichtet. Es ist partizipativ und bezieht die Eltern und Kinder, ihre Erfahrungslage, ihre Ressourcen, Präkonzepte und (Lern-)Bedürfnisse laufend in die Projektentwicklung mit ein.

08:45 – 10:15

GIBZ Raum 5

Integration von Flüchtlingen in Schule und Beruf – Chance und Risiko am Bespiel des Mentorenprogrammes Deutsche Flugsicherung (DFS)

Referenten/Referentinnen: *Stülb, Marlies (Käthe-Kollwitz-Schule, Deutschland); Machate, Thomas (Deutsche Flugsicherung, Deutschland)*

Die Sprachförderung, Bildung und Integration von jugendlichen Flüchtlingen stellt aktuell eine der größten gesellschaftlichen und bil-dungspolitischen Herausforderungen für Schule und Unternehmen dar. Um dieser Zielgruppe über den schulischen Rahmen hinausgehende Kontakte und Erfahrungen zugänglich zu machen wurde eine Kooperation zwischen der Käthe-Kollwitz-Schule und der Deutschen Flugsicherung (DFS) geschlossen. Unser gemeinsam definiertes Ziel war es, den jungen Leuten den gesellschaftlichen und kulturellen Einstieg in unsere Gesellschaft und den Berufsalltag leichter zu machen oder überhaupt erst zu ermöglichen. Diese Gedanken und Ziele wurden mit Hilfe eines Mentorenprojektes erfolgreich befördert und ganz sicher konnten über diese Vorgehensweise auch Alltagssicherheit, Sprachförderung, Berufsorientierung und Ansätze eines unbekannten Wertesystems vermittelt werden.
Im Rahmen des Fachvertrages erfolgt eine Darstellung dieser gelungenen Kooperation als BestPractice Beispiel. Wir analysieren und benennen Chancen und Risiken, beschreiben Rahmenbedingungen und mögliche Kommunikationskonzepte.

08:45 – 10:15

GIBZ Raum 5

Pädagogische Integrationsarbeit – Konzepte, Strukturmekrmale und Ausbildungsanforderungen der schulischen Arbeit mit geflüchteten Jugendlichen

Referenten/Referentinnen: *Matysiak, Ulf (Teach First Deutschland, Deutschland)*

Im Laufe des Jahres 2015 wurde Teach First Deutschland vom sprunghaften Anstieg von Flüchtlingen an deutschen Schulen ebenso überrascht, wie die meisten anderen Handelnden in den Schulsystemen der Bundesländer. Knapp die Hälfte der Fellows, die für zwei Jahre als unterstützende Lehrkräfte an Schulen in sozialen Brennpunkten arbeiten, wurden bereits damals in Klassen mit vielen Flüchtlingen eingesetzt und diese Schülergruppe machte den Schwerpunkt ihrer Arbeit aus. In der Folge wurden zahlreiche Schul- und insbesondere Unterrichtsbesuche durchgeführt, um die Situation an den Schulen besser zu verstehen und passgenaue Antworten für die neuen Herausforderungen zu entwickeln, welche die Arbeit mit Flüchtlingen in Vorbereitungsklassen aber auch nach erfolgter Integration in die Regelklassen mit sich bringt. Im Fachvortrag wird aufgezeigt, wie Teach First Deutschland mit den Herausforderungen an den Schulen umgeht, welche Kompetenzen die Fellows mitbringen und wie sie eingesetzt werden.

08:45 – 10:15

GIBZ Raum 5

Subjektive Bewältigungsstrategien beim Bildungsübergang „Quereinstieg ins österreichische Schulsystem“

Referenten/Referentinnen: *Wodnek, Sonja (Universität Wien, Österreich)*

Einer institutionellen Re-Produktion empirischer Ungleichheit stehen die Forderung nach Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit gegenüber. Monolingualer Habitus in der Schule wird konfrontiert mit dem Potential einer multilingualen Gesellschaft. Problematisiert wird nicht Ungleichheit an sich, sondern statische Ungleichheit, ungleiche Ungleichheit in Form von Bildungsverlust bzw. Bildungszugewinn. Belehrt durch die Erfolge bei der Gleichstellung von Mädchen im Bildungssystem gilt es, aktuell brisante, offene Brüche im Schulsystem wahrzunehmen. Diese Forschungsvorhaben stellt die Frage nach dem Bildungsbruch durch den „Seiten- und Quereinstieg“ (HOLLING). Untersucht werden Ressourcen von Migrationsanderen (MECHERIL), die diese Krise überwunden und die Bildungslaufbahn erfolgreich beendet haben und nun erfolgreich in den Arbeitsprozess integriert sind. Es wird die Frage diskutiert, welche hilfreichen Unterstützungsmechanismen und/oder -systeme es in der Biografie der Interviewten gab, die für den gesellschaftlichen Teilhabeprozess hilfreich waren. Der Diskurs schließt an die Ungleichheitsforschung an und zielt auf Anerkennungsgerechtigkeit ab.

Titel der Session:	**Migration und Bildung 2**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

10:45 – 12:15

GIBZ Raum 5

Asylsuchende und Flüchtlinge: Bildung als wichtigste Integrationsmassnahme – Praxisbewältigung aus Sicht von Verantwortlichen am Beispiel Kanton Zug

Referenten/Referentinnen: *Amstad, Heinz (Amt für Brückenangebote, Schweiz)*

Viele europäische Staaten sehen sich mit der Tatsache konfrontiert, dass durch die Flüchtlingsströme aus Afrika (z.B. Eritrea) oder dem Nahen Osten (z.B. Syrien) auch Kinder und Jugendliche sowie unbegleitete minderjährige Menschen in ein Land kommen, in dem Sprach- und Kulturunterschiede eine enorme Herausforderung darstellen. Dies verlangt nach Prozessen, die sowohl bei den betroffenen Menschen wie beim System Stress abbauen. Bildung kann einen effizienten Beitrag zur Integration leisten. Der Workshop zeigt Facetten von Lösungsstrategien auf und soll durch den Austausch unter den Teilnehmenden die eigene Situation reflektieren helfen.

Titel der Session:	**Migration und Bildung 3a**
Art der Session:	**Fachvorträge (3 Stück, jeweils 30 Minuten)**

Moderation der Session:
Dr. Oxana Ivanova-Chessex (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz)

14:00 – 15:30

GIBZ Raum 5

Schulgestaltung im Spannungsfeld institutioneller Vorgaben, organisationaler Anforderungen und individueller Pädagogiken: Das Beispiel Migration

Referenten/Referentinnen: *Otremba, Katrin Mareike (Deutsches Jugendinstitut, Deutschland)*

Mit Blick auf Deutschland fokussiert der Vortrag auf die Gestaltung von Grundschule im Kontext migrationsbedingter Vielfalt. Die Herausforderung einer migrationssensiblen Schulgestaltung wird dabei im Spannungsverhältnis schulrechtlicher Vorgaben, organisationaler Anforderungen der einzelnen Bildungseinrichtung vor Ort sowie akteursgebundener pädagogischer Vorstellungen und Zielsetzungen beleuchtet. Im Mittelpunkt steht die Perspektive von Schulleitungen, die in zwei Bundesländern mit unterschiedlichen Bildungspolitiken gegenüber einer Schülerschaft mit Migrationshintergrund befragt wurden.

14:00 – 15:30

GIBZ Raum 5

Geschützte Lernräume – Schulen für geflüchtete Schüler und deren Pädagogen

Referenten/Referentinnen: *Veramendi, Antonia (SchlaU-Schule, Deutschland)*

Der Vortrag beschreibt die Faktoren, die zum Gelingen eines lernförderlichen „Schutzraums Schule“ hinsichtlich der besonderen Bedürfnisse geflüchteter Schülerinnen und Schüler beitragen. Hierzu ist die Gestaltung eines geschützten Lern- und Arbeitsorts für Schülerinnen, Schüler und Pädagoginnen und Pädagogen notwendig. Dieser definiert sich über eine bedarfsorientierte Unterrichtsgestaltung, eine anerkennende Pädagogik und den Aufbau realistischer Zukunftsperspektiven für die Schülerinnen und Schüler. Gleichzeitig muss für ausreichende fachliche und zeitliche Ressourcen der Mitarbeitenden und ein funktionierendes Unterstützungssystem gesorgt werden. Entscheidende Verantwortung am Gelingen liegt bei der Schulleitung, die für die entsprechende Umsetzung im Schulalltag und eine Kultur der Wertschätzung einstehen muss. Eine derart gestaltete Schule stärkt nicht nur die Lernerfolge ihrer Schülerinnen und Schüler, sondern gleichzeitig die Gesundheit und Zufriedenheit ihrer Mitarbeitenden.

14:00 – 15:30

GIBZ Raum 5

Wege zum Abitur für jugendliche Geflüchtete

Referenten/Referentinnen: *Geweke, Michaele (Oberstufen-Kolleg Bielefeld, Deutschland)*

Als Versuchsschule des Landes Nordrhein-Westfalen entwickelt und erprobt das Oberstufen-Kolleg Bielefeld innovative Formen des Lehrens und Lernens für eine heterogene Schülerschaft in der gymnasialen Oberstufe. Seit gut zwei Jahren begleiten wir jugendliche Geflüchtete auf dem Weg zum Abitur. Die Jugendlichen standen in ihren Herkunftsländern z. T. kurz vor der Abiturprüfung, bringen also eine hohe Schulbildung und dementsprechend hohe Bildungsambitionen mit. Am Oberstufen-Kolleg werden sie im Rahmen eines integrativen Konzepts beschult und können nach vier Jahren die Allgemeine Hochschulreife erwerben. In einem Fachvortrag soll das Konzept vorgestellt und diskutiert werden.

Titel der Session:	**Migration und Bildung 3b**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

14:00 – 15:30

Raum U48

Erziehung in Krisenzeiten – Herausforderungen in der Notfallpädagogik

Referenten/Referentinnen: *Rutishauser Ramm, Beatrice (Caritas Schweiz)*

In Krisenzeiten können Kinder ihre Leistungsfähigkeit nicht mehr abrufen, obwohl sie normal bildungsfähig sind. Sie benötigen Unterricht, der ihre Lernbedürfnisse berücksichtigt. Krisen erschweren Lernen und Memorieren je nach Alter unterschiedlich. Betroffene Kinder sind darauf angewiesen, Lernschritte ohne Stress wiederholen zu können. Sie wollen altersgerecht, aber mit einfachen Aufgaben angesprochen werden, um selbstaktiv Lernschritte nacharbeiten können und den Lernstrom individuell beleben zu können. Selbst gestaltete Lernhilfen befähigen sie, auch schwierigere Aufgaben wieder zu bewältigen.
Caritas Schweiz unterstützt Kinder in Schulen wie auch ausserschulischen Einrichtungen in unterschiedlichen Lern- und Lebenssituationen mit dem „Essence of learning"-Approach. Dieser Ansatz verbindet Lernen mit Erholung, um den Lernstress der Kinder zu mindern. Kinder schätzen ihn wegen seiner Einfachheit und können frühere Entwicklungs- und Lernstufen mittels praktischer Aufgaben spielerisch wiederholen. Der Ansatz verdichtet 15-jährige pädagogische Erfahrungen aus Nachkriegsgebieten und sozialen Krisen und unterstützt Lehrpersonen, die mit Flüchtlingskindern sowie von unterschiedlichen sozialen Krisen betroffenen Kindern arbeiten.

Titel der Session:	**Migration und Bildung 4**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

16:00 – 17:30

GIBZ Raum 5

Healing Classrooms: Die Schule als stabilisierende Umgebung für geflüchtete Schülerinnen und Schüler

Referenten/Referentinnen: *Küchenhoff, Lisa (International Rescue Committee, Deutschland GmbH)*

Junge Geflüchtete kämpfen oft mit Unsicherheit und dauerhaftem Stress, was Auswirkungen auf ihre körperliche und seelische Gesundheit haben kann. In dieser Situation kann Schule ein Ort der Stabilität sein. Durch verlässliche, belastbare Beziehungen, Routinen und die explizite Förderung von emotionalen und sozialen Kompetenzen im Unterricht gewinnen Geflüchtete ein Gefühl der Kontrolle und Zugehörigkeit zurück. Das International Rescue Committee (IRC) unterstützt als gemeinnützige humanitäre Organisation in mehr als 20 Ländern weltweit die Bildung von Kindern und Jugendlichen in Notsituationen. In über 30 Jahren praktischer Arbeit und wissenschaftlicher Forschung hat IRC ein Konzept entwickelt, um die Folgen von toxischem Stress auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu lindern: Healing Classrooms. Diese Expertise stellt IRC seit Anfang 2017 auch deutschen Lehrkräften zur Verfügung. Im Workshop werden die Grundlagen dieses Ansatzes vorgestellt sowie einzelne methodische Herangehensweisen erarbeitet. Außerdem werden die ersten Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Pilotierung des Ansatzes an deutschen Schulen diskutiert.

DE-11 Partizipation und Demokratie

Chairs des Themenstrangs:
Prof. Dr. Brigit Eriksson-Hotz (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz)
Prof. Dr. Stefan Hauser (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz)
Dr. Nadine Nell-Tuor (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz)

Titel der Session:	**Partizipation und Demokratie 1**
Art der Session:	**Fachvorträge (3 Stück, jeweils 30 Minuten)**

Moderation der Session:
Dr. Nadine Nell-Tuor (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz)

08:45 – 10:15

GIBZ Raum 1

Partizipation im Fokus von Schulentwicklung – Zwischenergebnisse aus dem Forschungsprojekt „Partizipation stärken – Schule entwickeln“ (PasSe)

Referenten/Referentinnen: *Häbig, Julia (Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz); Zala-Mezö, Prof. Dr. Enikö (Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz); Strauss, Nina-Cathrin (Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz); Kuster, Reto (Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz); Müller-Kuhn, Daniela (Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz); Herzig, Pascale (Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz)*

Im Kanton Zürich ist die Gewährleistung von Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Schule gesetzlich verankert, wobei die UN-Kinderrechtskonvention als Grundlage dient. Dies stellt Schulen vor die Herausforderung, das Gesetz umzusetzen und es mit den bestehenden Normen der Schule in Einklang zu bringen. Untersucht man aus Sicht der Schulentwicklungsforschung, wie Schulen bei der Implementierung von Lernendenpartizipation vorgehen, ist zu fragen, welche Schulentwicklungsprozesse im Einzelnen ablaufen und wie Partizipation am jeweiligen Standort rekontextualisiert wird. Anhand des vorliegenden Datenmaterials aus dem Projekt „Partizipation stärken – Schule entwickeln“ (PasSe) lässt sich veranschaulichen, wie die Einbettung am eigenen Schulstandort erfolgt. Es sind Unterschiede zwischen den fünf untersuchten Schulstandorten sowie zwischen den Personengruppen Lehrende und Lernende auszumachen, die unter anderem Aufschluss darüber geben, welche Faktoren sich hinderlich und förderlich für die Realisierung von Partizipation auswirken.

08:45 – 10:15

GIBZ Raum 1

Partizipation und Demokratie im Klassenrat – zur Rolle der Lehrperson

Referenten/Referentinnen: *Haldimann, Nina (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz)*

Der Klassenrat gehört heute an vielen Schulen zu den etablierten und regelmässig praktizierten Formen schulischer Partizipation. In der bisherigen Forschung zum Klassenrat hat man sich vornehmlich mit Fragen der Partizipation als Teilhabe und Partizipation als Einflussmöglichkeit befasst, wobei der Fokus zumeist auf das Ausmass der Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler gerichtet wurde. Im Unterschied dazu steht im geplanten Beitrag nicht das Ausmass der Partizipation am Klassenrat im Zentrum, sondern die Art bzw. die Arten der Beteiligung am Klassenrat aus einer gesprächslinguistischen Perspektive. Ein besonderer Fokus wird dabei auf die Lehrperson gelegt. Es wird auf ausgewählte Aspekte der Beteiligung der Lehrperson am kommunikativen Geschehen näher eingegangen, um anschliessend die Frage zu diskutieren, welche Merkmale ein didaktisch sinnvolles Partizipationsverständnis und -verhalten kennzeichnen.

08:45 – 10:15

GIBZ Raum 1

Resonanz und Gegenseitigkeit als Bedingungen der Möglichkeit inklusiv-demokratischer Schulen

Referenten/Referentinnen: *Schneider, Prof. Dr. Robert (Pädagogische Hochschule Salzburg - Stefan Zweig, Österreich)*

Der Beitrag versucht der Frage nachzugehen, in wie weit inklusive Schulen sich als "Laboratorien" der Demokratie verstehen lassen. Dabei werden beide Ideen, sowohl Demokratie als auch Inklusion, als Lebensformen und insofern mit Fragen der Haltungen in Verbindung gebracht. Ausgehend von deren pädagogischem Gehalt wird die Struktur inklusiv-demokratischer Praxis analysiert und dabei zwei zentrale Bedingungsmomente - theoretisch - extrahiert: Resonanz und Gegenseitigkeit. Beide werden erhellt, in Beziehung zuei-nander gesetzt und innerhalb (klassischer) pädagogischer Theorien verortet. Resonanz und Gegenseitigkeit werden sich in dieser Entfaltung als Bedingungen erweisen, um pädagogische Praxis im Sinne inklusiv-demokratischer Lebensführung regulieren zu können. Abgerundet wird der Beitrag durch Überlegungen zur institutionellen Transformation dieser Praxis und damit der Frage, wie Schule Strukturen etablieren kann, um Resonanz und Gegenseitigkeit zu ermöglichen.

Titel der Session:	**Partizipation und Demokratie 2**
Art der Session:	**Kombinierte Fachvorträge (3 Stück, jeweils 30 Minuten)**

Moderation der Session:
Dr. Nadine Nell-Tuor (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz)

10:45 – 12:15

GIBZ Raum 1

Begabungsförderung als Motor für partizipative Schulentwicklung

Referenten/Referentinnen: *Weigand, Prof. Dr. Gabriele (Pädagogische Hochschule Karlsruhe, Deutschland); Maulbetsch, Dr. Corinna (Pädagogische Hochschule Karlsruhe, Deutschland); Weih, Stefan (Gymnasium Achern, Deutschland)*

Der Fachvortrag „Begabungsförderung als Motor für partizipative Schulentwicklung“ beginnt mit einer theoretischen Einführung in den Stand der pädagogischen Begabungsforschung aus Sicht einer personalen Begabungstheorie sowie einem vertiefenden Überblick über die zentralen Bereiche pädagogischer Begabungsförderung und damit zusammenhängender partizipativer Schulentwicklung. Hervorgehoben wird als anthropologische und pädagogische Zielsetzung die Ermöglichung personalen Lebens für alle Kinder – im Sinne von mehr Partizipation und Demokratie. Im zweiten Vortrag wird ein partizipatives Schulentwicklungsprojekt vorgestellt, in dem acht bayerische Gymnasien mit Hochbegabtenklassen zu Kompetenzzentren der Begabtenförderung ausgebaut wurden. Dabei werden die Projektziele, -inhalte und die Projektarchitektur präsentiert sowie Erkenntnisse während der Prozessphase erläutert und empirische Ergebnisse aus der wissenschaftlichen Begleitung dargestellt. Im dritten Vortrag wird an einem konkreten Beispiel ein Schulentwicklungsprozess durch Begabungsförderung dargestellt, wobei insbesondere die pädagogische Haltung der Schulleitung und der Lehrpersonen hervorgehoben wird. Beispielhaft wird hier das Instrument des Mentorings vorgestellt, das der Förderung der Potentiale der Lernenden und der Unterstützung ihrer Autonomie, Verantwortlichkeit und Reflexionsfähigkeit dient. Konkret wird gezeigt, wie die Lernenden effektiv in Schulentwicklungsprozesse miteinbezogen werden können. Alle drei Vorträge sind gekennzeichnet durch ein Zusammenwirken von theoretischen Erkenntnissen, empirischen Ergebnissen und reflektierten Erfahrungen.

Titel der Session:	**Partizipation und Demokratie 3**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

14:00 – 15:30

GIBZ Raum 1

Innovative Schule – Innovativität durch Schule. Mapping zur Förderung von Partizipation

Referenten/Referentinnen: *Scharf, Claudia (Universität Duisburg-Essen, Deutschland); Weis, Swantje (Universität Duisburg-Essen, Deutschland); Gryl, Inga (Universität Duisburg-Essen, Deutschland); Pokraka, Jana (Universität Duisburg-Essen, Deutschland); Könen, Denise (Universität Duisburg-Essen, Deutschland)*

Der Workshop zielt theorie- und praxisorientiert auf die Implementierung gesellschaftlicher Partizipation in den schulischen Kontext ab. Workshop-Teilnehmende werden nicht nur als Lehrende, sondern auch als Bildungsakteur*innen im Kontext von Schulentwicklung angesprochen: Sie eignen sich zum einen Strategien für interne und gesellschaftliche Aushandlungsprozesse an und lernen ein methodisches Konzept kennen, welches mittels einer Übertragung in unterrichtliche Kontexte wiederum Schüler*innen zur gesellschaftlichen Teilhabe befähigen kann.
Zunächst thematisiert eine interaktive Arbeitsphase Innovativität und Spatial Citizenship. Innovativität beschreibt den Innovationsprozess sowie die drei Hauptfähigkeiten Reflexivität, Kreativität und Implementivität, die eine Teilhabe an Innovationsprozessen ermöglichen. Spatial Citizenship beschreibt die Fähigkeit der Partizipation an Raum(prozessen) mit Geomedien. Anschließend werden diese theoretischen Ansätze mittels der Methode des Mappings in die Praxis übertragen, indem im Zuge eines digitalen Mappingplanspiels räumliche Aushandlungsprozesse, beispielsweise bezüglich Schulhofgestaltung, und damit verbunden Innovationsprozesse, evoziert werden. Die gesammelten Erfahrungen der Teilnehmenden werden abschließend insbesondere hinsichtlich des Transfers in die Schulpraxis diskutiert.

Titel der Session:	**Partizipation und Demokratie 4**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

16:00 – 17:30

GIBZ Raum 1

Politische Bildung im Schulhaus

Referenten/Referentinnen: *Schafroth, Carol (Campus für Demokratie, Schweiz)*

Die Teilnehmenden sollen am Workshop angeregt werden, sich den Stärken der politischen Bildung bewusst zu werden und damit möglicherweise ihre Aktivitäten an ihrer Schule zu intensivieren. Dies sowohl durch Beispiele, die im Campus gesammelt wurden als auch von den anderen Teilnehmenden. Durch den Input soll die Relevanz der politischen Bildung sowie auch die breite Anwendbarkeit in verschiedenen Unterrichtseinheiten aufgezeigt werden.

DE-12 Gesundheit und Resilienz

Chairs des Themenstrangs:
Peter Baumann (Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz)
Jürg Brühlmann (Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz)
Ursula Huber (profilQ – Professionalisierung durch schulinterne Qualitätsentwicklung (eine Initiative des LCH und des VSLCH), Schweiz)

Titel der Session:	**Gesundheit und Resilienz 1a**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

08:45 – 10:15

Raum SG026

Schau mir in die Augen – Förderung einer integrativen Konfliktkultur

Referenten/Referentinnen: *Vanza, Markus (vanza - Interims-, Konflikt- & Projektmanagement GmbH, Schweiz); Feuz, Sibylle (apunta gmbh, Hinwil)*

Die Teilnehmenden vertiefen ihr Verständnis für Prävention, Früherkennung sowie Intervention in konfliktträchtigen Arbeitsplatzsituationen. Sie erkennen das Potenzial einer umfassenderen, werteorientierten Betriebskultur, wo sich die Menschen auf Augenhöhe begegnen und bewusst in den persönlichen, lösungsorientierten Austausch gehen.
Basierend auf dem mediationsanalogen Ansatz erhalten die Teilnehmenden Inputs zum Aufbau einer konsensorientierten betrieblichen Zusammenarbeits- und Konfliktkultur. Die Teilnehmenden evaluieren ihr Verhalten hinsichtlich Ausprägungen in Bezug auf Macht, Recht sowie Vermittlung und machen sich Gedanken über Chancen aber auch Grenzen der einzelnen Konfliktklärungsmethoden.
Wir geben Hinweise zu mehr Achtsamkeit in Bezug auf Teamdynamiken, Rollenkonflikte, „blinde Flecken“ und die zunehmende Bedeutung von Prävention, Früherkennung respektive -intervention. Wir arbeiten nachhaltig praxisbezogen anhand bewährter Instrumente (z. B. Soziometrie, Energielandkarte) und Tools für eine verbesserte Betriebskultur.

Titel der Session:	**Gesundheit und Resilienz 1b**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

08:45 – 10:15

Kapelle

Die Belastung von Lehrpersonen aus arbeitsmedizinischer und arbeitspsychologischer Sicht

Referenten/Referentinnen: *Sidler, Dr. Claude (Arbeitsmedizin Brugg, Schweiz); Huber, Ursula (profilQ – Professionalisierung durch schulinterne Qualitätsentwicklung (eine Initiative des LCH und des VSLCH), Schweiz)*

Das Fazit unserer Beobachtungsstudie lässt sich punkto belastenden Faktoren wie folgt zusammenfassen: Die Lehrperson hat eine stark zweigeteilte Tätigkeit (Unterrichten vs. «Homeoffice»), leistet einen grossen Anteil Emotionsarbeit mit vielen psychosozialen Belastungen und Anspruchspartnern, muss sich gegen die ständige Erreichbarkeit abgrenzen, arbeitet oft unter schlechten Raumbedingungen (CO_2, Licht, Akustik) und hat kaum Rückzugsmöglichkeiten und Privatzeiten während des Unterrichtes.
Nach einer kurzen Übersicht über die wichtigsten Ergebnisse diskutieren die Teilnehmer, wie die gewonnenen Erkenntnisse praktisch in den Schul- und Unterrichtsalltag integriert werden können. Der Fokus der Massnahmen soll auf der praktischen Umsetzbarkeit liegen, «Was können wir an unserer Schule konkret zur Entlastung der Lehrpersonen beitragen, was finanziell, personell und organisatorisch umsetzbar ist?».

Titel der Session:	**Gesundheit und Resilienz 2a**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

10:45 – 12:15

Raum SG026

Erfahrungen mit dem Programm „Denkanstöße!“ zur Lehrpersonengesundheit an Schulen in der Schweiz und im Saarland

Referenten/Referentinnen: *Bürgisser, Titus (Pädagogische Hochschule Luzern, Schweiz); Wagner, Annette (Landesinstitut für Pädagogik und Medien Saarland, Deutschland)*

Auf dem Hintergrund der Potsdamer Lehrerstudie zur Beanspruchung der Lehrerinnen und Lehrer in Deutschland entwickelten Schaarschmidt & Fischer (2013) das Programm "Denkanstöße!". Es ermöglicht Schulen, eine fundierte Standortbestimmung unter Gesundheitsaspekt vorzunehmen und personen- wie auch verhältnisbezogene Unterstützungsmaßnahmen abzuleiten und an deren Umsetzung zu arbeiten. In der Schweiz bietet unter anderem das Zentrum Gesundheitsförderung der Pädagogischen Hochschule Luzern das Programm an. Im Saarland arbeitet das Landesinstitut für Pädagogik und Medien mit dem Programm. Der Workshop gibt einen Einblick in die Erfahrungen mit dem Instrument an Schulen im Saarland und in der Schweiz aus Sicht der Moderatoren und der Schulen. Im Workshop werden die Erfahrungen diskutiert und Möglichkeiten erarbeitet, wie das Instrument noch besser auf die regionalen und Schulsystem-spezifischen Bedürfnisse der Schulen angepasst werden kann.

Titel der Session:	**Gesundheit und Resilienz 2b**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

10:45 – 12:15

Kapelle

Durch selbstreflexives Gesundheitsmanagement zu kooperativer Schulkultur

Referenten/Referentinnen: *Lehner, Lisa (Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz, Schule Rütihof); Huber, Ursula (profilQ – Professionalisierung durch schulinterne Qualitätsentwicklung (eine Initiative des LCH und des VSLCH), Schweiz)*

Eine bemerkenswerte menschliche Fähigkeit ist es, gemeinsam an Problemen oder Aufgaben zu arbeiten, die allein nicht zu bewältigen sind. Voraussetzung dafür ist eine Kultur des Vertrauens. Auf dem Weg dieser Schulentwicklung war es wichtig den Gesundheitsaspekt miteinzubeziehen. Die Schule beteiligte sich am Pilotprojekt „Betriebliches Gesundheitsmanagement'. Dieses hatte eine zentrale Bedeutung bei der weiteren Entwicklung der Schule. Eine Arbeitsgruppe entwickelte in einem längeren Prozess ein Tool zur Selbstreflexion. Mit diesem Tool ist es möglich, auf allen Handlungsebenen laufend zu überprüfen, ob bei der täglichen Arbeit dem Gesundheitsaspekt genügend Bedeutung zukommt. Die Teilnehmenden können in diesem Workshop in das elektronische Tool hineinschauen, Nutzen und Wirkungen diskutieren und Anwendungsmöglichkeiten im eigenen Arbeitsfeld klären.

Titel der Session:	**Gesundheit und Resilienz 3a**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

14:00 – 15:30

Raum SG026

Orientierungsraster Gesundheitsförderung in der Schule

Referenten/Referentinnen: *Högger, Dominique (Pädagogische Hochschule Fachhochschule Nordwestschweiz, Schweiz)*

Die Serie von Bewertungsrastern zur Schulevaluation und Schulentwicklung der Aargauer Volksschulen wurde durch einen Orientierungsraster zur Gesundheitsförderung ergänzt. Anders als die bestehenden Raster greift er auf diese zurück und macht somit deutlich, welche Qualitätsindikatoren zur Schulführung, zu schulischen Entwicklungs- und Integrationsprozessen sowie zur Zusammenarbeit von Schule und Eltern auch aus der Perspektive der Gesundheitsförderung relevant sind. Ergänzend dazu wurden zusätzliche

Indikatoren formuliert. Das Instrument ermöglicht somit, Gesundheitsförderung eng an bestehende Strukturen und Prozesse anzuknüpfen. Der Workshop stellt das Instrument und mögliche Arbeitsweisen damit vor, ermöglicht den Teilnehmenden einen Einblick im Spiegel ihrer eigenen Organisationen und Interessen und führt eine Diskussion zu den Möglichkeiten und Grenzen des Instruments.

Titel der Session:	**Gesundheit und Resilienz 3b**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

14:00 – 15:30

Kapelle

Stressanalyse: Ressourcen erkennen – Belastungen abbauen

Referenten/Referentinnen: *Bannwart, Aldo (Pädagogische Hochschule Schwyz, Schweiz); Holdener, Elisabeth (RADIX - Schweizerische Gesundheitsstiftung); Goebel, Sven (Gesundheitsförderung Schweiz); Baumann, Peter (Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz)*

Lehrpersonen und Schulleitungen sind aufgrund der vielfältigen und kontinuierlich zunehmenden Anforderungen erheblichen Belastungen ausgesetzt. Ein wissenschaftlich validiertes Online-Befragungsinstrument erfasst die Ressourcen und Belastungen auf Verhaltens- und Verhältnisebene. Auf dieser Basis können wirkungsvolle gesundheitsfördernde und präventive Massnahmen umgesetzt werden. Die Ergebnisse der Befragung werden sowohl auf der Ebene Team/Schule als auch auf der Ebene der Einzelperson ausgewertet. Das online basierte Befragungsinstrument heisst S-Tool und enthält Fragen zu folgenden Bereichen:

- aufgabenbezogene Stressoren
- soziale Stressoren und organisationale Rahmenbedingungen
- Ressourcen und Stressbewältigung
- Einstellungen zur Arbeit
- psychisches und psychosomatisches Befinden

Die Ergebnisse bilden die Ausgangslage für gezielte und spezifische Interventionen und Massnahmen. Professionelle Beratungspersonen befähigen die Schulleitungen, den Umsetzungsprozess zu gestalten. Das S-Tool verfolgt das Ziel, die Gesundheit der Lehrpersonen und Schulleitungen zu stärken.

Titel der Session:	**Gesundheit und Resilienz 4a**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

16:00 – 17:30

Raum SG026

Das Geheimnis klugen Selbstmanagements mit dem Zürcher Ressourcen Modell ZRM®: Entwickeln von selbstkongruenten Haltungszielen

Referenten/Referentinnen: *Glatthard, Verena (Glatthard Beratungen, Schweiz)*

Wir sind Meister im Formulieren von Zielen! Dazu benutzen wir unsere analytische Intelligenz, den Verstand. Und doch gelingt es uns manchmal nicht, unsere Vorsätze umzusetzen. Wir fallen in alte Muster zurück, unerwünschte Automatismen hindern uns daran, uns so zu verhalten, wie wir es wollen. Wir haben nicht daran gedacht, auch unsere intuitive Intelligenz zu berücksichtigen. Gute und nachhaltige Entscheidungen werden gefällt, wenn die intuitive und die analytische Intelligenz synchronisiert sind. Das ist kluges Selbstmanagement!
In diesem Workshop erfahren Sie mehr über die beiden Entscheidungssysteme in unserem Gehirn und wie Sie nachhaltige und selbstkongruente Haltungs-Ziele nach der ZRM®-Methode formulieren können. Mit dem ZRM® haben Sie ein weiteres Instrument zur Verfügung, welches Sie Selbstwirksamkeit erleben lässt und Ihnen neue Möglichkeiten als Leitungsperson in der Beratung und Führung eröffnet.
Sie haben die Gelegenheit, für Ihr persönliches Thema ein ZRM®-Ziel zu entwickeln. Inputs und Arbeiten am eigenen Thema wechseln ab.

Titel der Session:	**Gesundheit und Resilienz 4b**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

16:00 – 17:30

Kapelle

Gesunde Raumluft für die Dauer eines ganzen Schultags

Referenten/Referentinnen: *Vassella, Dr. Claudia (Bundesamt für Gesundheit BAG, Bern, Schweiz); Koch, Jérémy (BAG, Bern); Waeber, Roger (BAG, Bern); Roh, Lucienne (Ligue pulmonaire vaudoise, Schweiz); Kummer, Hans Rudolf (Bildungsdirektion Burgdorf, Schweiz); Ackermann, Barbara (Real- und Sekundarschule Aarberg, Schweiz); Brühlmann, Jürg (Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz)*

Wie wichtig ist Ihnen gesunde Luft im Schulzimmer? Wissenschaftliche Studien zeigen übereinstimmend, dass sich die Raumluft auf Wohlbefinden, Gesundheit und Lerneffizienz deutlich auswirkt. Langzeitmessungen der Raumluftqualität wurden in 100 Schulzimmern in der Schweiz durchgeführt. Rund zwanzig Pilotschulklassen haben anschliessend Verbesserungsmassnahmen validiert, die auf ein einfaches, aber effizientes, bedarfsgesteuertes und flexibles Fensterlüften abzielen. Im Workshop werden wir die Messresultate und die Handhabe dieser Massnahmen vorstellen. Wir diskutieren gemeinsam die Erfahrungen aus den Pilotschulklassen sowie die Chancen und Hürden. Sie werden nach der Diskussion das Projekt gesunde Raumluft in Ihrer Schule erfolgreich anpacken können. Anwesend sind auch eine Lehrerin und der Leiter der Bildungsdirektion einer Gemeinde, die in der Studie «Luftwechsel in Schweizer Schulen» mitgewirkt haben. Jürg Brühlmann (Geschäftsleitung profilQ und LCH) führt als Moderator durch den Workshop.

Titel der Session:	**Gesundheit und Resilienz 4c**
Art der Session:	**Fachvorträge (2 Stück, jeweils 45 Minuten)**

Moderation der Session:
Peter Baumann (Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz)

16:00 – 17:30

Raum U48

Arbeitsplatz Schule 5.0 – Teachers Impact Lab - Arbeitszufriedenheit und ArbeitsmotivationArbeitsbedingungen und Arbeitsqualität

Referenten/Referentinnen: *Simon, Tina (Hertie Innovationskolleg, Deutschland)*

In Zeiten des Fachkräftemangels ist der "Arbeitsplatz Schule" stärker denn je davon abhängig, was "er" zu bieten hat. Eine hohe Identifikation durch die gesellschaftliche Relevanz des Lehrerberufes wird der Generation Z als Grund für die Entscheidung zur Aufnahme eines Lehramtsstudiums nicht mehr ausreichen. Ein Arbeitsplatz, der von vielen Lehrkräften als stark belastend empfunden und dargestellt wird, ist für die nachfolgende Lehrer-Generation nicht mehr attraktiv. Es drohen neben hohen Krankenständen auch erhebliche Nachwuchsschwierigkeiten.
Das Teachers Impact Lab als Projekt am Hertie Innovationskolleg möchte den vielfältigen Handlungsempfehlungen aus Studien der letzten Jahre Taten folgen lassen und konkrete Formate für einen begeisternden Arbeitsplatz "Schule 5.0" zu entwerfen. Im Zentrum stehen die Fragen: Wie werden Lehrkräfte und Schulleitungen zu Gestaltern ihres Arbeitsplatzes und ihrer Schule, und so zu starken Vorbildern für die ihnen anvertrauten Schüler? Wie lassen sich Bildungspolitik und Kultusministerien begeistern für einen gemeinsam gestalteten Wandel der Arbeitsbedingungen und Rahmenbedingungen in Schulen 5.0?

16:00 – 17:30 **Raum U48**	**Gesundheitsbildung und Handlungsbedarf im Lebensraum Schule** Referenten/Referentinnen: *Marchwacka, Dr. Maria Anna (Klinikum Tuttlingen / Universität Paderborn, Deutschland)* Gesundheitsbildung an Schulen fokussiert zum einen den salutogenetischen Ansatz im Sinne der Förderung und Stärkung von Entwicklungspotenzialen, zum anderen forcieren die aktuellen Konzepte (u.a. „Gute gesunde Schule“) den Schulentwicklungsprozess mit dem Ziel, die Schul- und Unterrichtsqualität zu optimieren. Insofern ist Gesundheit als inhärenter Teil der Bildungsprozesse hervorzuheben – sowohl auf der Ebene der Persönlichkeitsentwicklung (als Lernprozess) als auch auf der Ebene der Schulentwicklung (Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung). Im Vortrag wird die curriculare Verankerung im Schulgesetz an deutschen Schulen beleuchtet und anschließend werden Befunde einer empirischen (explorativen) Studie unter Lehrer/-innen und Schüler/-innen in Deutschland (NRW) präsentiert, die das Gesundheitsverständnis sowie die Einstellung der Lehrer/-innen und Schüler/-innen zur schulischen Gesundheitsförderung ermittelt.

DE-13 Kunst und Pädagogik

Chair des Themenstrangs:
Sandra Winiger (Kunsthaus Zug, Schweiz)

Titel der Session:	**Kunst und Pädagogik 2**
Art der Session:	**Fachvortrag (1 Stück, 30 Minuten)**

10:45 – 11:15

Kunsthaus Zug

Cafeteria

Lernen Ver-lernen, Um-lernen mit Kunst

Referenten/Referentinnen: *Pfruender, Georges (Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz Brugg-Windisch, Schweiz); Jörg, Andrina (Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz Brugg-Windisch, Schweiz)*

Unser Beitrag zeigt auf, wie Lehrpersonen und Schüler_innen mittels künstlerischer Strategien gesellschaftliche Themen bearbeiten. Die Forschungsperspektive der Professur beruht auf praktischen und theoretischen Erkenntnissen der kritischen Kunstvermittlung. Wir beforschen, initiieren, oder begleiten mit (angehenden) Lehrpersonen künstlerische Prozesse und fragen, welche Kompetenzen in Kunstvermittlungsprojekten an Schulen herausgefordert und welche Bedingungen seitens der Schule fruchtbar sind, um Kunstprojekte mit Schüler_innen umsetzen zu können. Thematisiert werden Gelingensbedingungen aus Perspektiven der Schulleitungen, der Lehrerschaft, der Schüler_innen und der Künstler_innen. Anhand von Fall- /Forschungsbeispielen zeigen wir auf, wie in Schulen durch Kunst Handlungsräume erschlossen werden, wie mit Spannungsfeldern in dafür geschaffenen Räumen umgegangen wird und wie Bildungsabsichten produktiv befragt werden.

Titel der Session:	**Kunst und Pädagogik**
Art der Session:	**Besuch der Ausstellung im Kunsthaus Zug mit kurzer Einführung**

11:15 – 12:00

Kunsthaus Zug

Michael Kienzer „Lärm und Linien“

Referenten/Referentinnen: *Winiger, Sandra (Kunsthaus Zug, Schweiz)*

Titel der Session:	**Kunst und Pädagogik**
Art der Session:	**Kunstspaziergang in der Stadt Zug**

12:00 – 13:30

Kunstspaziergang in der Stadt Zug

Referenten/Referentinnen: *Balke, Friederike (Kunsthaus Zug, Schweiz)*

Treffpunkt: Kunsthaus Zug

Titel der Session:	**Kunst und Pädagogik**
Art der Session:	**Besuch der Wanderausstellung der Bildschulen Schweiz in der Shedhalle Zug**

12:45 – 14:00 **Shed-halle Zug**	**Bauplatz Kreativität** Referenten/Referentinnen: *Windholz, Barbara (K'werk Zug, Bildschule bis 16)* Treffpunkt: Shedhalle Zug

Titel der Session:	**Kunst und Pädagogik 3**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

14:00 – 15:30 **Kunst-haus Zug** **Work-shop-raum**	**Museum und Partizipation** Referenten/Referentinnen: *Winiger, Sandra (Kunsthaus Zug, Schweiz)* Die Aufgabe des Museum ist es, einen relevanten Beitrag für die Gesellschaft und deren Zukunftsfähigkeit zu leisten. Doch wie kann das Wirken des Museums die Rolle des sozialen Akteurs einnehmen? Wenn das Museum diese Aufgabe ernst nehmen will, muss es die eigenen Mauern überwinden, sich den Menschen öffnen und Teilhabe ermöglichen. Seit 20 Jahren realisiert das Kunsthaus Zug zahlreiche Teilhabe-Projekte in unterschiedlichsten Kooperationen auf verschiedenen Ebenen mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und macht immer wieder Resultate des Prozesses öffentlich. Der Workshop gibt Einblicke in vielfältige Partizipationsprojekte der Kunstvermittlung mit Schulen und anderen Partnern und reflektiert Bedingungen, Formen, Möglichkeiten, und Folgen.

DE-14 Steuerung in Bildungssystemen, Governance und Bildungspolitik

Chairs des Themenstrangs:
Dr. Bernd Uwe Althaus (Katholische Erziehergemeinschaft Deutschland; Staatliches Schulamt Nordthüringen, Deutschland)
Agnes Weber (CAS Educational Governance, Schweiz)

Titel der Session:	**Steuerung in Bildungssystemen, Governance und Bildungspolitik 1**
Art der Session:	**Fachvorträge (4 Stück, jeweils 20-22 Minuten)**

Moderation der Session:
Agnes Weber (CAS Educational Governance, Schweiz)

08:45 – 10:15

Raum SG210

Milizförmige Betriebsführung von Volksschulen

Referenten/Referentinnen: *Bonhage, Dr. Barbara (Hochschule Luzern - Wirtschaft, Schweiz)*

Zunächst wird aufgezeigt, in welcher öffentlichen Führungsform (Milizsystem) die Schweizer Volksschulen im 20. Jahrhundert verankert wurden. In den letzten rund 30 Jahren haben dann pädagogisch ausgerichtete und staatlich instrumentierte Steuerungsimpulse zu einem tiefgreifenden Wandel geführt.
Daraus ergaben sich für die kommunale Trägerschaft und die damit verbundenen Führungsaufgaben zugunsten der Organisation Volksschule neue Rahmenbedingungen. Im Referat wird reflektiert, was diese Veränderungen für die Rolle der kommunalen Bildungspolitiker und deren institutioneller Verankerung bedeutet. Sichtbar und spürbar werden diese Veränderungen in der Praxis heute insbesondere in Konflikten, die sich zwischen den Verantwortungsträgern abzeichnen. Sind doch in manchen Kantonen mehrere Instanzen gemeinsam verantwortlich für die Gestaltung der Volksschulorganisation: Kommunale Organisationsführung (Schulkommission/Schulpflege), pädagogische Fachführung (Schulleitung), administrative Betriebsführung (Schulverwaltungsleitung).
Abschliessend werden zukunftsweisende Forschungs- und mögliche Entwicklungsansätze aufgezeigt, die in der Praxis für die Weiterentwicklung dieser besonderen schulischen Governanceform relevant werden könnten.

08:45 – 10:15

Raum SG210

Entwicklung der japanischen Educational Governance

Referenten/Referentinnen: *Sakano, Prof. Dr. Shinji (Tamagawa University, Japan)*

Seit Ende der 1990er Jahre entwickelt sich die japanische Educational Governance weiter: Teilnahme und Mitwirkung der Eltern und Bürger, interne und externe Evauation, Vergleichstest, Schulprofil usw. Educational Governance in Japan hat folgende Kennzeichen;

- Häufige Schulleiterwechsel (norm. alle 3 Jahre)
- Wechselung der Lehrkräfte (norm. alle 3-8 Jahre)
- Teilnahme aller Lehrkräfte an schulischen Weiterbildungen (2 oder 3 mal pro Jahr)
- Weiterbildung aller Lehrkräfte in und außerhalb der Schule.

Ich analysiere die Kenzeichen der Educational Governance mit diesen Punkten.
Die Konklusionen sind folgende:

- Häufige Schulleiterwechsel haben heutzutage viele Nachteile:
  Jede/r SchulleiterIn will sein oder ihr Profil verwirklichen.
- Wechselung der Lehrkräfte hat Vor- und Nachteile.
  Vorteil: „Refreshment“. Nachteil: Fortsetzung des Schulprofils.
- Beobachtung der Praktiken anderer Lehrkräfte.
- Nachteil: Zeitenbelastung, viel bürokratische Arbeit

08:45 – 10:15

Raum SG210

Die Einführung des „Lehrplan 21“ als Schulentwicklungsprozess

Referenten/Referentinnen: *Sehrer, Dr. Armin (Pädagogische Hochschule Schaffhausen, Schweiz); Hansen, Dr. Hanja (Pädagogische Hochschule Schaffhausen, Schweiz)*

Die Pädagogische Hochschule Schaffhausen beabsichtigt die Einführung des „Lehrplan 21“ im Kanton Schaffhausen als partizipativen Schulentwicklungsprozess zu gestalten. So wurde beim Einführungskonzept des neuen Lehrplans darauf geachtet, dass die Lehrpersonen die Möglichkeit haben, sich selber zu evaluieren und die Entwicklungsschritte mitzubestimmen. Den Schulen und Kindergärten wurde ein „LP21-Fitness Check“ zur Verfügung gestellt, mit dem Sie selbständig die eigene Institution und sich selbst evaluieren konnten. Auf dieser Basis erstellten sie mit einer externen Prozessbegleitung einen Mehrjahres-Massnahmenplan, der zu ihrer aktuellen Situation passt und die beteiligten Personen zur Auseinandersetzung mit dem Lehrplan motiviert. Die Implementierungskaskade vom Bildungssystem über die Schuleinheit bis in den Unterricht stellt jedoch eine immense Herausforderung im Spannungsfeld widersprüchlicher Sachlogiken einer top down initiierten Bildungsreform und partizipativ getragener Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse dar. Die Beschreibung und Diskussion der zugrundeliegenden theoretischen Perspektiven, des Vorgehens sowie der bislang feststellbaren Ergebnisse sind Ziele dieses Fachvortrags.

08:45 – 10:15

Raum SG210

Nutzen und Nachteil von „Schulautonomie“

Referenten/Referentinnen: *Reinbacher, Prof. Dr. Paul (Pädagogische Hochschule Oberösterreich)*

„Autonomie“ zu fordern ist im Schulsystem in Mode gekommen – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der ebenfalls geforderten paradigmatischen Umstellung von Input- auf Output-Steuerung: Durch die Stärkung von Eigen- und Ergebnisverantwortung der Akteure im Sinne des „New Public Management“ soll die Qualität der Leistungen hinsichtlich Effektivität und Effizienz verbessert werden, also den Anforderungen der Anspruchsgruppen besser entsprochen werden. Die Folge sind neben neuen Möglichkeiten aber auch zahlreiche strukturelle Probleme, deren Lösung in erster Linie den handelnden Personen an den Schulen überantwortet, in zweiter Linie jedoch durch gegenläufige Strategien (wie beispielsweise in Österreich durch die Initiative „Schulqualität Allgemeinbildung, SQA“) konterkariert wird. Wir interpretieren dies in sozialwissenschaftlicher Perspektive als Auf- und Abbau von „anomischem Druck“ (im Sinne von É. Durkheim, R.K. Merton) um letztlich festzustellen, dass sich Wirkungen und (unbeabsichtigte?) Nebenwirkungen immer nur gleichzeitig produzieren lassen.

Titel der Session:	**Steuerung in Bildungssystemen, Governance und Bildungspolitik 2**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

10:45 – 12:15

Raum SG210

Die Eigenverantwortliche Schule und die Aufgaben der Schulaufsicht

Referenten/Referentinnen: *Arnz, Siegfried (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin a.D., Deutschland); Ziegler, Myriam (Amt für gemeindliche Schulen, Kanton Zug, Schweiz); Vincent, Dr. Charles (Bildungs- und Kulturdepartement, Volksschulbildung, Kanton Luzern, Schweiz)*

Ziel der Veranstaltung soll sein, das Themenfeld „Schulaufsicht“ neu – insbesondere aus Sicht von Schule – zu beleuchten, hierarchische Traditionen kritisch zu hinterfragen, die Schnittstelle zwischen Schulleitung und Schulaufsicht konsequent unter dem Fokus „Stärkung der Eigenverantwortug der Schule“ zu betrachten und konkrete Perspektiven vorzustellen und zu diskutieren. Zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Aufsicht und Schulleitungs- und Schulentwicklungspraxis wollen wir in einen fachlichen Austausch treten. Themen sind also: New Public Management, Neue Steuerung, Teilautonome Schule, Eigenverantwortliche Schule/Schule mit Profil, Geleitete Schule, Neue Rolle der Schulaufsicht. Gemeinsam wollen wir bisherige Errungenschaften, aber auch Risiken und Fehlentwicklungen diskutieren.

Titel der Session:	**Steuerung in Bildungssystemen, Governance und Bildungspolitik 3**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

14:00 – 15:30

Raum SG210

Schulen agil führen, gestalten und verändern

Referenten/Referentinnen: *Huber, Menno (Menno Huber Consulting, Schweiz)*

Der gesellschaftliche Wandel und die Veränderungen in der Arbeitswelt stellen inhaltlich und organisatorisch neue Anforderungen an Schulen genauso wie an andere Organisationen. Steigende Erwartungen der Eltern und der Öffentlichkeit, eine hohe Komplexität und Paradoxien fordern Schulleitungen tagtäglich. Herkömmliche Organisationsstrukturen und Führungsansätze kommen an ihre Grenzen. Die veränderten Anforderungen verlangen nach einer anderen Führung. Stabilität ist kaum mehr möglich, anzustreben ist eine bewegliche Stabilität. Agile Führung ermöglicht sinnhafte Entwicklungen mit dem Fokus auf die Schulqualität und sorgt gleichzeitig für die notwendige Sicherheit bei den Mitarbeitenden. Die Idee Schulen agil zu führen basiert auf systemtheoretischen Theorien und neuen Ansätzen aus der Organisationsentwicklung. Diese werden in diesem Workshop zusammengeführt und ausgefaltet.
Sie lernen die sechs Grundsätze der agilen Schulführung im Überblick kennen. Anschliessend vertiefen Sie in kleinen Gruppen einen dieser Grundsätze. Sie überprüfen die theoretischen Überlegungen an ihrer eigenen Organisation und entwickeln für sich erste Ideen für Ihre Schule.

Titel der Session:	**Steuerung in Bildungssystemen, Governance und Bildungspolitik 4**
Art der Session:	**Kombinierte Fachvorträge (3 Stück, jeweils 30 Minuten)**

16:00 – 17:30

Raum SG210

Schulleitung im Wandel – Herausforderungen für eine werte- und zielorientierte Führungskultur im Kontext der Autonomisierung von Schulstandorten

Referenten/Referentinnen: *Wiesner, Christian (Bundesinstitut Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des österreichischen Schulwesens, Österreich); Rauscher, Prof. Dr. Erwin (Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Österreich); Kemethofer, Dr. David (Bundesinstitut Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des österreichischen Schulwesens, Österreich)*

Das Symposium greift mit der Debatte um Schulautonomie ein hochaktuelles und zugleich brisantes Thema für Schulleitungen auf. Ausgehend vom Impulsreferat „Empörung und Aufklärung. Schulautonomie als Chance für pädagogische Standortentwicklung“ werden zunächst die sich durch die Schulautonomie potenziell neu ergebenden Möglichkeiten kritisch diskutiert. In der Folge sollen drei kürzere Beiträge die Schlüsselfunktion der Schulleitung unter verschiedenen Gesichtspunkten aufgreifen und schulautonomes Handeln als Aufgabe von Führungskultur thematisieren. Fokussiert werden die Inhalte „Schulwirksamkeitsforschung als Impuls für Schulleitungshandeln“, „Führungskultur durch professionelle Reflexion“ und „Inklusion als Schulleitungsaufgabe“. Auf die Fachvorträge aufbauend erfolgt im Anschluss eine offene Plenumsreflexion, wodurch schulpraktische Erfahrungen mit Erkenntnissen der Forschung verbunden werden.

DE-15 Berufsbildung

Titel der Session:	**Berufsbildung 2**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

10:45 – 12:15

GIBZ Raum 4

Berufsbildung auf dem internationalen Parkett

Referenten/Referentinnen: *Geiger, Bruno (Geiger Evolution GmbH; Schweiz)*

Die Schweiz hat ein tolles Bildungssystem, in dem verschiedene Wege zum Ziel führen. Durchlässigkeit und Wahlmöglichkeiten, sowie die beiden Prinzipien «Andersartig aber gleichwertig» sowie «Kein Abschluss ohne Anschluss» sind starke Elemente. Für die Zukunft müssen wir uns mehr und mehr den Angeboten und der Konkurrenz aus dem Ausland stellen. Ist unser duales System ein Auslaufmodell? Müssen in Zukunft alle Jugendlichen ans Gymnasium? Welche neuen Modelle gibt es? Mit Beispielen aus dem Alltag als Projektleiter, selbständiger Unternehmer, Leiter Berufsbildung einer kleinen Bildungsinstitution und Buchautor führt Bruno Geiger verschiedene dieser Punkte aus.

Titel der Session:	**Berufsbildung 3**
Art der Session:	**Fachvorträge (3 Stück, jeweils 30 Minuten)**

14:00 – 15:30

GIBZ Raum 4

Kooperation in der schulischen Berufsorientierung

Referenten/Referentinnen: *Beer, Tatjana (Universität Hamburg, Deutschland)*

Das Hamburger Konzept für Berufs- und Studienorientierung, das seit dem Schuljahr 2013/2014 gültig ist, verpflichtet die Stadtteilschulen mit bestimmten Akteuren zu kooperieren, u. a. mit beruflichen Schulen, der Jugendberufsagentur, außerschulischen Bildungsträgern und Betrieben. Dies soll dem Ziel dienen, Jugendlichen einen erfolgreichen Übergang von der Schule in den Beruf zu ermöglichen. Unter dieser Perspektive wird die Qualität bzw. der Erfolg der Kooperation bislang nur ergebnisorientiert am Outcome – den Übergangszahlen – gemessen. Die Erforschung der Prozessqualität dieser speziellen Kooperation, die das Ziel gelingender Übergänge hat, ist hingegen bislang ein Desiderat. Bourdieus Feld- und Kapitaltheorie bildet, im Verbund mit weiteren, gegenstandsbezogenen Theorien, den Rahmen der explorativen Studie, innerhalb dessen die Aussagen der Akteure zur Kooperation betrachtet werden. Anhand von 23 Experteninterviews und einer Gruppendiskussion, ergänzt durch von den Interviewten erstellte Netzwerkkarten, wird zunächst gezeigt, welche Spannungsfelder die Kooperation bestimmen. Hieraus werden Prozessmerkmale für die Qualität von Kooperation in der Berufsorientierung entwickelt.

14:00 – 15:30

GIBZ Raum 4

Die Schule als kooperativer Akteur in der Berufsorientierung – Eine Interviewstudie zur Kooperationspraxis von weiterführenden Schulen im Übergang Schule-Beruf/Studium

Referenten/Referentinnen: *Bigos, Michael (Johannes-Gutenberg Universität Mainz, Deutschland)*

Die Berufsorientierung von Jugendlichen ist ein komplexes Feld, in dem die Schule als Institution eine wichtige und besondere Rolle einnimmt. Über den Verlauf der Schulzeit ist eine systematische Berufsorientierung möglich und gezielte Kooperationen mit Unterstützungseinrichtungen und der Wirtschaft ein häufiger Bestandteil schulischer Konzepte: Wie agiert Schule in diesem Geflecht institutioneller Akteure der Berufsorientierung? Welche Angebote sind aus Sicht der Schule relevant für das Gelingen und die Gestaltung von kooperativen Angeboten zur Berufsorientierung?
Im Fachvortrag werden Ergebnisse einer Interviewstudie in Bezug auf praktische Organisationsformen der Kooperation, Einstellungen von Schulen zum Thema

Berufsorientierung und Gelingensbedingungen sowie Hemmnisse konkreter Kooperationspraxis vorgestellt.

14:00 – 15:30

GIBZ Raum 4

Handwerkergymnasium – Berufliches Gymnasium mit BWL-Inhalten der Meisterprüfung

Referenten/Referentinnen: *Friebel, Hartmut (Walter Gropius-Schule Erfurt, Deutschland); Krüger, Annett (Walter Gropius-Schule Erfurt, Deutschland)*

Der Fach- und Führungskräftebedarf des Thüringer Handwerks ist bei gleichzeitig steigendem Trend der Jugendlichen zu Abitur und Studium und damit Abwendung von Ausbildungen im Handwerk in den letzten Jahren enorm gestiegen. Die dringende Frage ist: Wie bekommen wir vor allem auch Abiturienten als Fach- und Führungskräftenachwuchs in das Thüringer Handwerk?
Das 2016 in Erfurt in dieser Form deutschlandweit erstmalig gestartete „Handwerkergymnasium“ als Kooperationsprojekt zwischen der Handwerkskammer und der Staatlichen Berufsbildenden „Walter-Gropius-Schule“ ist ein neuer Weg: Es soll Abiturienten Einblicke in eine mögliche Karriere im Handwerk verschaffen und ihnen konkrete Anreize zur entsprechenden Berufswahl aufzeigen. Die Schüler absolvieren ein „ganz normales“ Abitur im Beruflichen Gymnasium und erhalten gleichzeitig im BWL-Unterricht die Schulung zu Teil III (Management) und Teil IV (Ausbildereignung) der Meisterprüfung im Handwerk. Ebenfalls wird während der Abiturzeit durch Praktika schon ein direkter Kontakt zu Handwerksbetrieben der Region hergestellt, welche zukünftige Gesellen und Meister suchen.

Titel der Session:	**Berufsbildung 4**
Art der Session:	**Workshop (90 Minuten Dauer)**

16:00 – 17:30

GIBZ Raum 4

Berufsbildung Schweiz wohin? Neue Ansätze der praxisorientierten Ausbildung

Referenten/Referentinnen: *Gauderon, Beat (bildxzug, Schweiz)*

Das Schweizer Bildungssystem geniesst überall eine hohe Akzeptanz. Einzigartig zeigt sich das duale Berufsbildungssystem mit den drei Lernorten Betrieb – Berufsfachschule – Organisationen der Arbeitswelt. Die Arbeitswelt und damit verbunden die Berufslandschaft ändern sich rasant, die Internationalisierung macht auch vor der Bildung nicht halt. Kann sich in diesem Wandel das traditionelle Berufsbildungssystem halten? Verändert sich die praxisorientierte Ausbildung der Jugendlichen oder bleibt sie stehen? Themen wie Industrie 4.0, Digitalisierung, Automatisierung und Robotik sind omnipräsent, beschäftigen die Medien, lösen Innovationen aus und bewegen Wirtschaftsentwicklungen. Generationenfragen beeinflussen zusätzlich die Gesellschaft und die Wirtschaft in verschiedensten Bereichen und zwingen zu neuen Denkweisen. Was bedeutet dies für das Lernen der Zukunft in der Berufsbildung? Wie sieht die Zukunft der Berufsbildung aus – oder anders gefragt, wie sieht die Berufsbildung der Zukunft aus? Berufsbildung Schweiz – wohin? Ein Lösungsansatz könnte sein: Ausbilden im Verbund, in Kooperation und Partizipation mit Schule und Wirtschaft.

DE-16 Forum Führen von Mittelschulen

Bitte beachten Sie:
Ein Forum steht Teilnehmenden des Bildungs- und Schulleitungssymposiums offen, aber auch Interessierten, die ausschließlich am Forum und nicht am gesamten Symposium teilnehmen. Für Teilnehmende des gesamten Bildungs- und Schulleitungssymposiums ist der Besuch des Forums kostenfrei. Für ausschliesslich am Forum Teilnehmende entsteht ein Kostenbeitrag. Ausschliesslich am Forum Teilnehmende haben Vorrang, sollte das Forum stark nachgefragt sein. Zudem empfiehlt es sich, durchgängig alle Einzelveranstaltung im Forum zu besuchen, da diese konzeptionell miteinander verzahnt und aufeinander aufbauen können.

Chairs des Forums:
Prof. Dr. Roman Capaul (Universität St. Gallen, Schweiz)
Dr. Martin Keller (Universität St. Gallen, Schweiz)

Titel der Session:	**Forum Führen von Mittelschulen**
Art der Session:	**Forum mit 4 praxisorientierten Workshops zu Führungsthemen (jeweils 90 Minuten Dauer)**

08:45 – 17:30

Raum SG015

Anwendung in der Praxis:
Führen von Mittelschulen

Schulleitungsmitglieder und Lehrpersonen von Mittelschulen und Berufsfachschulen II haben die Gelegenheit, sich am Bildungs- und Schulleitungssymposium in Zug in vier Workshops vertieft mit spezifischen (Führungs-)Themen auf der Sekundarstufe II auseinanderzusetzen. Die Angebote sind eine Kooperation zwischen dem Institut für Wirtschaftspädagogik IWP der Universität St. Gallen, dem Schweizerischen Zentrum für die Mittelschule ZEM CES, der Stiftung Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik SZH und dem Zentrum Bildung zB Wirtschaftsschule KV Baden sowie dem Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie IBB der Pädagogischen Hochschule Zug als Gastgeber des internationalen Bildungs- und Schulleitungssymposiums unter der Leitung von Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber.

Abstracts der 4 einzelnen Workshops:

08:45 – 10:15

Raum SG015

Raum SG015

Modelle und Werkzeuge zur Steuerung von Schulentwicklungsprozessen
Workshop für Schulleitungen von Mittelschulen / der Sekundarstufe II

Referenten/Referentinnen: *Keller, Dr. Martin (Universität St. Gallen, Schweiz); Capaul, Prof. Dr. Roman (Universität St. Gallen, Schweiz)*

Veränderungsprozesse an Schulen sind eine Herausforderung für alle Akteure – Schulleitung, Steuergruppen, Lehrpersonen, Verwaltung, externe Anspruchsgruppen, etc. Die Steuerung erfolgt im Wesentlichen über Interventionen; d.h. über Handlungen und Ereignisse, die den Innovationsprozess in die gewünschte Richtung bringen. Wenn wir alle Aussagen der Innovationslehre und von Changemanagement zusammenfassen müssten, dann geht es bei diesen Interventionen immer um eine sauber geführte, strategische Balance zwischen Stabilität und Instabilität. Beide Welten müssen die Schulleitung oder das verantwortliche 'Change-Team' beherrschen. Damit dies gelingt, müssen die Akteure über Steuerungswissen und Instrumente verfügen, welche Sicherheit in unsicheren Situationen gegeben. Die Erfahrungen zeigen, dass Modelle und Tools sehr hilfreich sein können, damit die Interventionen zielorientiert, wirkungsvoll und koordiniert erfolgen.
In diesem Workshop stellen wir die Werkzeuge & Modelle in den Mittelpunkt. Dabei werden wir folgenden Fragen nachgehen:

- Wie schafft man in einem Innovationsprozess Orientierung?
- Welches sind die wesentlichen Akteure/Rollen im Innovationsprozess?

- Welche Beiträge leisten die Macht-, Fach- und Prozesspromotoren im Innovationsprozess?
- In welchen Phasen läuft ein Innovationsprozess ab? Wo finden typische Fehler statt?
- Falls Zeit: Wie gehen wir mit Widerständen konstruktiv um?

10:45 – 12:15

Raum SG015

Erfahrungsaustausch zur Steuerung von Veränderungsprozessen von 'Stolpersteinen' bis 'best practice'
Workshop für Schulleitungen von Mittelschulen / der Sekundarstufe II

Referenten/Referentinnen: *Keller, Dr. Martin (Universität St. Gallen, Schweiz); Capaul, Prof. Dr. Roman (Universität St. Gallen, Schweiz)*

Veränderungsprozesse an Schulen sind eine Herausforderung für alle Akteure – Schulleitung, Steuergruppen, Lehrpersonen, Verwaltung, externe Anspruchsgruppen, etc. Die Steuerung erfolgt im Wesentlichen über Interventionen; d.h. über Handlungen und Ereignisse, die den Innovationsprozess in die gewünschte Richtung bringen. Wenn wir alle Aussagen der Innovationslehre und von Changemanagement zusammenfassen müssten, dann geht es bei diesen Interventionen immer um eine sauber geführte, strategische Balance zwischen Stabilität und Instabilität. Beide Welten müssen die Schulleitung oder das verantwortliche 'Change-Team' beherrschen. Damit dies gelingt, müssen die Akteure über Steuerungswissen und Instrumente verfügen, welche Sicherheit in unsicheren Situationen geben. Die Erfahrungen zeigen, dass Modelle und Tools sehr hilfreich sein können, damit die Interventionen zielorientiert, wirkungsvoll und koordiniert erfolgen.
In diesem Workshop stellen wir die geteilten Praxiserfahrungen in den Mittelpunkt. Dabei werden wir folgenden Fragen nachgehen:

- Wo und wie werden Themen zur Schulentwicklung initialisiert?
- Wer besetzt welche Rollen und wie werden die Rollen/Funktionen gesteuert?
- In welchen Phasen eines Innovationsprozess lauern welche Gefahren? Wie begegnen wir diesen Herausforderungen präventiv? Welche Interventionen bewähren sich?
- Falls Zeit: Wie gehen wir mit Widerständen konstruktiv um?

14:00 – 15:30

Raum SG015

Lernende mit Nachteilsausgleich in der Sek II: Wie weiter nach der Matur?
Workshop für Schulleitungen und Lehrpersonen

Referenten/Referentinnen: *Meier, Dr. Olga (Schweizerisches Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik); Leuenberger, Eva (Schweizerisches Zentrum für die Mittelschule)*

Eine Maturandin, ein Maturand hat grundsätzlich freien Zugang zu Schweizer Universitäten und ETH. Die Teilnehmenden erhalten Informationen, wie sich dieser Übergang gestaltet für Lernende, die im Gymnasium aufgrund einer Behinderung Nachteilsausgleichsmassnahmen erhalten haben. Dass Jugendliche mit einer Behinderung das Recht auf Nachteilsausgleichsmassnahmen am Gymnasium haben, ist mittlerweile Schweiz weit akzeptiert. Es gibt jedoch noch erhebliche Unterschiede zwischen den Kantonen und den Schulen in der Anwendung und in der Festlegung der Grenzen dieses gesetzlichen Anspruchs. Wenn betroffene Maturandinnen / Maturanden das Studium aufnehmen, stellen sich für die Hochschulen ähnliche Fragen wie für die Schulen der Sekundarstufe II. Im Workshop werden einerseits konkrete Lösungen sowie Herausforderungen und andererseits das Netzwerk Studium und Behinderungen vorgestellt sowie Zusammenarbeitsmöglichkeiten mit den Gymnasien skizziert. Die Teilnehmenden gewinnen ein vertieftes Verständnis dafür, was auf die Maturandinnen und Maturanden mit Nachteilsausgleich an den Hochschulen zukommt. Dieses Wissen ermöglicht eine differenziertere Beratung der Schülerinnen und Schüler.

16:00 – 17:30

Raum SG015

Entwicklung einer Lehrerweiterbildung auf der Sekundarstufe II zum Umgang mit ethnisch-kultureller Heterogenität von Berufslernenden
Workshop für Schulleitungen und Lehrpersonen

Referenten/Referentinnen: *Collenberg, Michèle (Institut für Wirtschaftspädagogik Universität St. Gallen, Zentrum Bildung Wirtschaftsschule KV Baden, Schweiz); Ursavas, Serdar (Zentrum Bildung Wirtschaftsschule KV Baden, Schweiz)*

Schulen und Lehrpersonen haben auf die zunehmende ethnisch-kulturelle Heterogenität von (Berufs-)Lernenden fachlich qualifizierte Antworten für die pädagogische Arbeit zu finden. Dazu gehört die Entwicklung von interkulturellen Lehrkompetenzen in der Lehreraus- und weiterbildung, da sich „das Bemühen um einen konstruktiven Umgang mit kulturbezogenen Inhalten („interkulturelle Kompetenz“) nicht gleichsam von selbst einstellt“ (Bender-Szymanski, 2013, S. 225). Das diesem Beitrag zugrundeliegende Projekt am Zentrum Bildung Wirtschaftsschule KV Baden verfolgt das Ziel, die interkulturellen Kompetenzen der Lehrpersonen zu fördern. Zum Zweck einer Bestandsaufnahme und Bedürfnisanalyse wurden die Lehrpersonen und Berufslernenden der Schule in zwei Online-Umfragen ausführlich dazu befragt, welchen Umgang mit ethnisch-kultureller Heterogenität sie derzeit an der Schule pflegen bzw. erleben und wo sie Verbesserungspotenzial orten. Die Erkenntnisse aus diesen Umfragen sind ein wichtiger Ausgangspunkt für die Planung von konkreten Weiterbildungsmassnahmen für die Lehrpersonen. Im Workshop sollen Ergebnisse aus diesen Umfragen präsentiert und in Kleingruppen diskutiert werden.

DE-17 Forum Personal

Bitte beachten Sie:
Ein Forum steht Teilnehmenden des Bildungs- und Schulleitungssymposiums offen, aber auch Interessierten, die ausschließlich am Forum und nicht am gesamten Symposium teilnehmen. Für Teilnehmende des gesamten Bildungs- und Schulleitungssymposiums ist der Besuch des Forums kostenfrei. Für ausschliesslich am Forum Teilnehmende entsteht ein Kostenbeitrag. Ausschliesslich am Forum Teilnehmende haben Vorrang, sollte das Forum stark nachgefragt sein. Zudem empfiehlt es sich, durchgängig alle Einzelveranstaltung im Forum zu besuchen, da diese konzeptionell miteinander verzahnt und aufeinander aufbauen können.

Chairs des Forums:
Dr. Barbara Bonhage (Hochschule Luzern – Wirtschaft, Schweiz)
Prof. Dr. Martin Gubler (Pädagogische Hochschule Schwyz, Schweiz)
Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz)

Titel der Session:	**Forum Personal**
Art der Session:	**Forum (halber Tag, 180 Minuten Dauer)**

14:00 – 17:30

Schule Maria Opferung

Speisesaal

Organisationales Lernen:
Schlüsselkompetenz der Zukunft – Unternehmen lernen!

Referenten/Referentinnen: *Gubler, Prof. Dr. Martin (Pädagogische Hochschule Schwyz, Schweiz); Bonhage, Dr. Barbara (Hochschule Luzern - Wirtschaft, Schweiz); Senn, Peter (CSS Versicherung, Schweiz); Huber, Prof. Dr. Stephan Gerhard (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz); Skedsmo, Prof. Dr. Guri (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz)*

Ohne Lernen geht es nicht: Organisationales Lernen ist unabdingbar geworden. Für die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen, der öffentlichen Verwaltung, von Schulen oder Non-Profit-Organisationen ist es ein äusserst wichtiger Erfolgsfaktor, dass Lernprozesse gelingen. Elementare Voraussetzung dafür sind lernende Menschen und die Fähigkeit von Führungspersonen, Lernen im organisationalen Kontext zu ermöglichen resp. anzuleiten. Führungspersonen spielen eine entscheidende Rolle. Wie lernen Menschen in Organisationen? Welche Organisationskulturen und Führungsansätze sind geeignet, um Menschen und Organisationen weiterzuentwickeln? Als Führungskräfte werden Sie hier Denkanstösse erhalten, voneinander lernen und Antworten auf Ihre Fragen entwickeln.
Impulsreferate informieren und geben Denkanstösse und zeigen Lösungsansätze für organisationales Lernen. Praktische Übungen ermöglichen eigene Lernerfahrungen und die Reflexion von Haltungen. Eine moderierte Schlussdiskussion und der anschliessende Apéro bieten Raum für Austausch.
Das Forum Personal ist eine Kooperation zwischen der Pädagogischen Hochschule Schwyz, dem Insititut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR der Hochschule Luzern - Wirtschaft sowie dem Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie IBB der Pädagogischen Hochschule Zug als Gastgeber des internationalen Bildungs- und Schulleitungssymposiums unter der Leitung von Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber.

Programmablauf

14.00 – 14.15	**Begrüssung und inhaltliche Ausführung** **Ulrich Straub,** Chairman NESINCO Group Ltd.
14.15– 15.30	**Drei Impulsreferate mit jeweils Fragerunde** *Organisationsentwicklung und Change-Management, Know-How-Er und Reflexion durch Assessment, Planspiel und Coaching* **Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber,** Leiter Institut für Bildungsmanagement un Bildungsökonomie, Pädagogische Hochschule Zug, **und Prof. Dr. Guri Skedsm** stellvertretende Leiterin Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie, Pädagogische Hochschule Zug *Lerntransfer aus der beruflichen Weiterbildung* **Prof. Dr. Martin Gubler,** Leiter Forschungsprogramm Weiterbildung und Person entwicklung, Pädagogische Hochschule Schwyz *Organisationales Lernen zwischen Wunsch und Wirklichkeit* **Dr. Peter Senn**, Leiter Personal- und Organisationsentwicklung, CSS Versicherun
15.30 – 16.00	**Pause**
16.00 – 17.00	**Praktische Übung** *Organisationale Lernprozesse live erleben* **Dr. Barbara Bonhage,** Dozentin und Projektleiterin Institut für Betriebs- und Regionalökonomie, Hochschule Luzern - Wirtschaft
17.00 – 17.30	**Schlussdiskussion, Fazit und Ausblick**
17.30 – 18.00	**Apéro mit den Referierenden**

DE-18 Forum Architektur und Pädagogik

Bitte beachten Sie:
Ein Forum steht Teilnehmenden des Bildungs- und Schulleitungssymposiums offen, aber auch Interessierten, die ausschließlich am Forum und nicht am gesamten Symposium teilnehmen. Für Teilnehmende des gesamten Bildungs- und Schulleitungssymposiums ist der Besuch des Forums kostenfrei. Für ausschliesslich am Forum Teilnehmende entsteht ein Kostenbeitrag. Ausschliesslich am Forum Teilnehmende haben Vorrang, sollte das Forum stark nachgefragt sein. Zudem empfiehlt es sich, durchgängig alle Einzelveranstaltung im Forum zu besuchen, da diese konzeptionell miteinander verzahnt und aufeinander aufbauen können.

Chairs des Forums:
Prof. Dr. Beate Weyland (Freie Universität Bozen, Italien)
Andreas Hammon (Netzwerk Bildung&Architektur, Schweiz)

Titel der Session:	**Forum Architektur und Pädagogik**
Art der Session:	**Forum (ganzer Tag, 360 Minuten Dauer)**

08:45 - 17.30

Raum SHU01

BILDUNGSRÄUME *im Wandel* GESTALTEN:
Bildung bedingt Raum

Referenten/Referentinnen: *Weyland, Prof. Dr. Beate (Freie Universität Bozen, Italien); Hammon, Andreas (Netzwerk Bildung&Architektur, Schweiz); Egger, Jan (Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz, Schweiz); Waizer-Fichtl, Stefanie (Landeshauptstadt München Referat für Bildung und Sport, Deutschland); Koch, Thomas (Mittelschule NMS Alberschwende, Österreich); Keller, Ueli (Europäisches Netzwerk Bildung&Raum); Marin, Željko (Europäisches Netzwerk Bildung&Raum); Flock, Andreas (Brandkontrolle GmbH, Deutschland); Hoppe, Claudia (Gesamtschule Rosenhöhe Bielefeld, Deutschland); Moog, Dr. Petra Regina (Sophia Akademie, Deutschland)*

Lernen im 21. Jahrhundert findet zum Großteil in einer räumlichen Lernumgebung statt, deren Werte, Haltungen und Lernverständnis dem 19. und 20. Jahrhundert entstammen. Das erweiterte Anforderungsprofil an Schule (u.a. Heterogenität, Differenzierung, individuelle Förderung, Ganztagsangebote, Inklusion, neue technische Möglichkeiten, Verschiebung von Schwerpunkten in Lehrplänen, Verständnis von Schule als Lebens-, Lern- und Gestaltungsraum) erweitern die prozessualen Nutzungsanforderungen. Wie verortet sich die Zukunft des Lernens, die Zukunft der Schule räumlich?
Wie sind die Wechselwirkungen von Lernen und Raum, von Schule und Architektur heute und künftig zu gestalten? Wie kann die räumliche Lernumgebung im Sinne des Schulprofils weiterentwickelt werden? Wie kann Raum als Element und Instrument der Schulentwicklung genutzt werden? Welche neuen Rollen, Aufgaben- und Steuerungsfelder ergeben sich daraus für die Schulleitung, die Verwaltung und Planende?
Impulsreferate geben Denkanstösse und zeigen Lösungsansätze. Fallbeispiele ermöglichen Reflexion. Moderierte Diskussionen in Kleingruppen und im Plenum sowie der Apéro bieten Raum für Austausch.
Zielgruppen sind:

- Schulleiterinnen und Schulleiter
- Behördenmitglieder
- Schulpflegen
- Vertreterinnen und Vertreter von Bauämtern aus Gemeinden
- Schul- und Bauverwaltungen
- am Schulbau interessierte Planende und Architektinnen und Architekten

aus den deutschsprachigen Ländern.

Programmablauf

08.45 – 08.55	**Begrüssung und Einführung** **Prof. Beate Weyland,** Freie Universität Bozen, Italien **Andreas Hammon,** Netzwerk Bildung&Architektur, Schweiz
08.55 – 10.15	**Vier Referate mit jeweils Fragerunde** *Architektur als dauerhafte Verkörperung von Sinnstrukturen* **Jan Egger,** PH FHNW, Schweiz *Der Weg zur Lernhaus-Schule München* **Stefanie Waizer-Fichtl,** Stadt München, Referat für Bildung und Sport, Deutschland *Zuwachs an Unterrichtsfläche durch Umstellungen im Raum* **Thomas Koch,** Neue Mittelschule Alberschwende, Österreich *Das Potenzial von Lern- und Lebensräumen* **Ueli Keller / Željko Marin,** Netzwerk Bildung&Raum, Schweiz
10.15 – 10.45	**Pause**
10.45 – 12.15	**Drei Impulsreferate mit moderierter Plenumsdiskussion zur SchulRAUMentwicklung – Perspektiven aus der Praxis** *Schule gemeinsam planen zwischen Pädagogik und Architektur - Beispiele aus der Praxis* **Prof. Beate Weyland,** Freie Universität Bozen, Italien *Zukunftsfähige Bildungsbauten partizipativ entwickeln* **Dr. Petra Regina Moog,** Sophia Akademie, Deutschland *Synergieeffekte - Qualität steigern und Kosten reduzieren* **Andreas Hammon,** Netzwerk Bildung&Architektur, Schweiz
12.15 – 14.00	**Mittagspause**
14.00 – 14.45	**Zwei Impulsreferate mit moderierter Plenumsdiskussion am Fallbeispiel Gesamtschule Rosenhöhe Bielefeld** *Pädagogik, Architektur, Verwaltung im Trialog bei der Umsetzung des politischen Inklusionsauftrags* **Claudia Hoppe,** Schulleiterin Gesamtschule Rosenhöhe Bielefeld, Deutschland *Brandschutz im Schulbau - aktuelle Tendenzen* **Andreas Flock,** Brandkontrolle GmbH, Deutschland
15.30 – 16.00	**Pause**
16.00 – 17.00	**Moderierte Vertiefung mit den Referierenden zu Fragestellungen der Teilnehmenden** **Andreas Hammon,** Netzwerk Bildung&Architektur, Schweiz **Dr. Petra Regina Moog,** Sophia Akademie, Deutschland
17.00 – 17.15	**Arbeit im Netzwerk** Bildung&Architektur, Schweiz
17.15 – 17.30	**Zusammenfassung, Fazit und Ausblick** **Prof. Beate Weyland,** Freie Universität Bozen, Italien **Andreas Hammon,** Netzwerk Bildung& Architektur, Schweiz
17.30 – 18.00	**Apéro mit den Referierenden**

Abstracts der 4 Fachvorträge in der ersten Zeitsession im Forum:

Titel der Session:	**Forum Architektur und Pädagogik**
Art der Session:	**Fachvorträge (4 Stück, jeweils 20 Minuten)**

Moderation der Session:
Andreas Hammon (Netzwerk Bildung&Architektur, Schweiz)

08:45 – 10:15

Raum SHU01

Architektur als dauerhafte Verkörperung von Sinnstrukturen und Handlungsdispositionen. Katalysator oder Verhinderung zukünftigen Lernens?

Referenten/Referentinnen: *Egger, Jan (Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz, Schweiz)*

Im stark normativ geprägten Diskurs werden Schulbauten öfters als nicht kompatibel mit den Anforderungen neuer so genannt kooperativer und kollaborativer Lernformen betrachtet. Es wird eine 'neue' Architektur gefordert, welche als Vehikel für das zukünftige Lernen betrachtet wird. Damit wird der Architektur diskursiv eine avantgardistische Rolle als „Dritter Erzieher" zugeschrieben. Der Beitrag befasst sich mit Architektur von Schulhäusern. Dabei werden ausgewählte Beispiele neuerer Schulbauten unter der Perspektive betrachtet, wie sich Schulen in neuer Architektur gegen Aussen repräsentieren und wo sich in der Architektur von Schulbauten tatsächlich neue explizit oder implizit handlungswirksame Sinnstrukturen finden lassen und wo Schulgebäude einen relativ klar umreissbaren Gebäudetypus Schule reproduzieren.

08:45 – 10:15

Raum SHU01

Bausteine für den Weg zur Lernhaus-Schule – Das Praxisbuch Münchner LERNHAUS

Referenten/Referentinnen: *Waizer-Fichtl, Stefanie (Landeshauptstadt München Referat für Bildung und Sport, Deutschland)*

Was ist das Münchner Lernhaus und wie funktioniert es in der Praxis? Das Praxisbuch Münchner LERNHAUS zeigt, wie Schulen in München das Lernhauskonzept umsetzen: Was bedeutet das für die Organisation, die Räume und Stundenpläne, das Lernen und Unterrichten, die Arbeit im Team und die Entwicklung einer Schule?
Als vielfältiges Ideen- und Lesebuch will es eine Informationsquelle sein für Schulleitungen und Lehrkräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Schülerinnen und Schüler, Eltern und Erziehungsberechtigte sowie alle, die wissen wollen, wie Schule in der Praxis heute aussehen kann. Weiterentwicklung bedeutet Bereitschaft zur Veränderung. Das „Praxisbuch Münchner LERNHAUS“ greift die aktuellen Entwicklungen auf und beschreibt Beispiele aus Schulen aller Schularten, die bereits Lernhausschule sind oder sich auf den Weg gemacht haben. Es zeigt die Vielfalt der Umsetzungsmöglichkeiten auf und gibt Anregungen für die nächsten Schritte. Dabei erhebt es keinen Anspruch auf Vollständigkeit, aber den, Schulen Mut zu machen, den beschrittenen Weg der Schulentwicklung weiter zu gehen.

08:45 – 10:15

Raum SHU01

Aus 55% mach 90%. Zuwachs an Unterrichtsfläche durch Umstellungen im Raumsystem der NMS Alberschwende

Referenten/Referentinnen: *Koch, Thomas (Mittelschule NMS Alberschwende, Österreich)*

Vor dem Umbau der NMS Alberschwende im Jahre 2010 betrug die für den Unterricht nutzbare Fläche im Klassentrakt 55 %, jetzt sind es ca. 90 %. Diese enorme Steigerung bedeutet mehr Platz für die Kinder und den Unterricht. Erreicht wurde dies durch den Verzicht auf beide EDV-Räume, kleine Gruppenräume, Filmraum und Lehrmittelzimmer und durch die Öffnung von Räumen und deren Verbindung mit Erschließungsflächen. So entstanden auf jeder Schulstufe Cluster mit jeweils 140m2 großen Lernlandschaften zwischen den beiden Parallelklassen. Dort befinden sich nun die Computer, Lehr- und Lernmittel, Büromittel, Freiarbeitsmaterialien und Sachbücher.
Den SchülerInnen stehen jederzeit drei unterschiedliche Arbeitsbereiche mit entsprechenden Arbeitsplätzen zur Verfügung: Der 90cm breite persönlich gestaltbare SchülerInnenschreibtisch im Klassenraum ist „das Zuhause“ des Kindes an der Schule. In jeder Lernland-schaft befinden sich Computerarbeitsplätze in Klassenstärke. Leichte Tische und Hocker im flexiblen Bereich der Lernlandschaft eröffnen eine vielseitige Nutzung für Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit und für Bewegung.

08:45 – 10:15

Raum SHU01

Das Potenzial von Lern- und Lebensräumen... und wie es sich vielfältig bildungswirksam nutzen lässt.

Referenten/Referentinnen: *Keller, Ueli (Europäisches Netzwerk Bildung&Raum); Marin, Željko (Europäisches Netzwerk Bildung&Raum)*

Begriffe wie «Integration» oder «Inklusion» sind in aller Munde. Aber sind sie auch in den Köpfen, Herzen und Händen? Es ist menschlich und professionell sehr anspruchsvoll, mit Vielfalt kreativ und konstruktiv zu leben. Vielfalt ist eine Tatsache und nicht verhandelbar. Sie besteht immer und überall. Gute Schulen sehen Vielfalt als Reichtum und als Chance.
Dieses Angebot ist speziell auf die Frage ausgerichtet, was es in Bezug auf «Integration» oder «Inklusion» mit den Räumen auf sich hat: Wie lässt sich das Potenzial von Innen- und Aussenräumen und von Infrastruktur optimal für eine Pädagogik der Vielfalt nutzen?
Das Zielpublikum sind Schulleitungen, Betreuungs- und Lehrpersonen, Bauverantwortliche, Politiker/innen und Verwaltungsangestellte. Sie sehen ihre Schule als Lern- und Lebensraum. Wenn möglich mit einem Ganztagesbetrieb. Offen für Vielfalt. Sie möchten noch besser wissen, wie eine solche «Schule für alle» durch eine flexibel dem Bedarf angepasste Raumentwicklung und -nutzung bestmöglich und kostengünstig realisierbar ist.

DE-19 Forum Digitalisierung

Bitte beachten Sie:
Ein Forum steht Teilnehmenden des Bildungs- und Schulleitungssymposiums offen, aber auch Interessierten, die ausschließlich am Forum und nicht am gesamten Symposium teilnehmen. Für Teilnehmende des gesamten Bildungs- und Schulleitungssymposiums ist der Besuch des Forums kostenfrei. Für ausschliesslich am Forum Teilnehmende entsteht ein Kostenbeitrag. Ausschliesslich am Forum Teilnehmende haben Vorrang, sollte das Forum stark nachgefragt sein. Zudem empfiehlt es sich, durchgängig alle Einzelveranstaltung im Forum zu besuchen, da diese konzeptionell miteinander verzahnt und aufeinander aufbauen können.

Chairs des Forums:
Toni Ritz (educa.ch, Schweiz)
Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz)

Titel der Session:	**Forum Digitalisierung**
Art der Session:	**Forum (90 Minuten Dauer)**

10:45 – 12:15

Aula

Digitalisierung in der Bildung:
Chancen und Ansprüche
Forum mit Praxis, Staat und Unternehmen

Referenten/Referentinnen: *Ritz, Toni (educa.ch, Schweiz); Huber, Prof. Dr. Stephan Gerhard (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz); Klausing, Andreas (Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK, Schweiz); Bürer, Nicolas (Digital Switzerland, Schweiz); In Albon, Michael (Swisscom AG, Schweiz); Schumacher, Daniel (Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH, Stuttgart, Deutschland); Baumann, Peter (Dachverband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz); Zemp, Beat W. (Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz)*

Neue Technologien, veränderte Lebensmuster und Handlungspraktiken beeinflussen wie gelernt wird, wo gelernt wird und was gelernt wird. Im Zentrum steht heute die Verzahnung von Bildungsprozessen mit Informations- und Kommunikationstechnologien. Dazu gehört nicht nur der Erwerb von Medienkompetenzen, sondern auch die Schaffung eines Bewusstseins für die vernetzte Welt. Dies alles hat Konsequenzen für die Gestaltung von Schule. Das Forum geht der Frage nach, was Technologien im Bildungsbereich, in der Bildungsplanung und im Bildungsprozess leisten, wie sich Lernen mit und durch Technologie gestaltet, wie es um die Digitalisierung des Lernens und der Bildung steht. Impulsreferate informieren und geben Denkanstösse. Die moderierte Diskussion und der Apéro bieten Raum für Austausch.
Das Forum ist eine Kooperation zwischen der EDK (Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren), educa.ch (Fachagentur des Bunds und der Kantone für ICT und Bildung), VSLCH und LCH (Schweizer Schulleitungs- und Lehrerverband), Digital Switzerland (Initiative Schweizer Unternehmen), Swisscom AG (Schweizer Telekommunikationsunternehmen), Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH (ein Unternehmen der Klett-Gruppe, Deutschland), sowie dem IBB (Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie) der Pädagogischen Hochschule Zug als Gastgeber des internationalen Bildungsund Schulleitungssymposiums unter der Leitung von Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber.

Programmablauf

10.45 – 10.50	**Begrüssung** **Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber,** Leiter Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie IBB PH Zug **Toni Ritz,** Direktor educa.ch
10.50 – 11.45	**Sechs Impulsreferate** **Andreas Klausing,** Wissenschaftlicher Mitarbeiter Abteilung Qualitätsentwicklung Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK **Nicolas Bürer,** Geschäftsführer Digital Switzerland **Michael In Albon,** Leiter „Schulen ans Internet", Jugendmedienschutz-Beauftragter Swisscom AG **Daniel Schumacher,** Projektleiter aSc Stundenplan, Experte für digitale Schulorganisation bei der Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH, Stuttgart **Peter Baumann,** Gesamtschulleiter in Hergiswil, Resort Aus- und Weiterbildung Dachverband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz VSLCH **Beat W. Zemp,** Zentralpräsident Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH
11.45 – 12.10	**Fragen und Diskussion** *Moderation* **Toni Ritz,** Direktor educa.ch
12.10 – 12.15	**Fazit und Ausblick** **Toni Ritz,** Direktor educa.ch
12.15	**Apéro**

DE-20 Forum Swiss Foundations

Bitte beachten Sie:
Ein Forum steht Teilnehmenden des Bildungs- und Schulleitungssymposiums offen, aber auch Interessierten, die ausschließlich am Forum und nicht am gesamten Symposium teilnehmen. Für Teilnehmende des gesamten Bildungs- und Schulleitungssymposiums ist der Besuch des Forums kostenfrei. Für ausschliesslich am Forum Teilnehmende entsteht ein Kostenbeitrag. Ausschliesslich am Forum Teilnehmende haben Vorrang, sollte das Forum stark nachgefragt sein. Zudem empfiehlt es sich, durchgängig alle Einzelveranstaltung im Forum zu besuchen, da diese konzeptionell miteinander verzahnt und aufeinander aufbauen können.

Chairs des Forums:
Simon Sommer (SwissFoundations, Schweiz)
Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz)

Titel der Session:	**Forum Swiss Foundations**
Art der Session:	**Forum (90 Minuten Dauer)**

16:00 – 17:30 **Aula**	**Stiftungsarbeit im Bildungsbereich:** **Wie unterstützen Schweizer Stiftungen** **Innovation und Qualität im Bildungsbereich?** **Stiftungen stellen sich und ihre Arbeit vor** Referenten/Referentinnen: *Sommer, Simon (SwissFoundations); Kopp, Kirstin (SwissFoundations); Huber, Prof. Dr. Stephan Gerhard (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz); sowie Schweizer Stiftungen* Im Rahmen dieses Forums stellen SwissFoundations, der Verband der Schweizer Förderstiftungen, und die anwesenden Stiftungen sich und ihre Arbeit im Bildungsbereich vor. Im Zentrum steht der Austausch zwischen den Stiftungen und den Teilnehmenden des Forums. Das Forum ist eine Kooperation zwischen der SwissFoundations sowie dem Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie IBB der Pädagogischen Hochschule Zug als Gastgeber des internationalen Bildungs- und Schulleitungssymposiums unter der Leitung von Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber. Impulsreferate informieren und geben Denkanstösse. Die moderierte Diskussion und der Apéro bieten Raum für Austausch.

Programmablauf

16.00 – 16.05	**Begrüssung** **Simon Sommer und Kirstin Kopp,** Arbeitskreis Bildung, Forschung, Innovation, SwissFoundations (AK BFI)
16.05 – 16.45	**Impulsreferate** *Bildungsforschung in Kooperation mit Stiftungen - von der Unterstützung zum Transferwissen* **Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber,** Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie IBB, PH Zug *Wie unterstützen Schweizer Stiftungen Innovation und Qualität im Bildungsbereich?* **Schweizer Stiftungen stellen sich und ihre Arbeit vor**
16.45 – 17.20	**Fragen und Diskussion** *Moderation* **Simon Sommer,** Arbeitskreis Bildung, Forschung, Innovation, SwissFoundations (AK BFI)
17.20 – 17.30	**Fazit und Ausblick** **Simon Sommer und Kirstin Kopp,** Arbeitskreis Bildung, Forschung, Innovation, SwissFoundations (AK BFI)
17.30 – 18.15	**Apéro an Roundtables mit den Stiftungen**

DE-21 Forum Movetia

Bitte beachten Sie:
Ein Forum steht Teilnehmenden des Bildungs- und Schulleitungssymposiums offen, aber auch Interessierten, die ausschließlich am Forum und nicht am gesamten Symposium teilnehmen. Für Teilnehmende des gesamten Bildungs- und Schulleitungssymposiums ist der Besuch des Forums kostenfrei. Für ausschliesslich am Forum Teilnehmende entsteht ein Kostenbeitrag. Ausschliesslich am Forum Teilnehmende haben Vorrang, sollte das Forum stark nachgefragt sein. Zudem empfiehlt es sich, durchgängig alle Einzelveranstaltung im Forum zu besuchen, da diese konzeptionell miteinander verzahnt und aufeinander aufbauen können.

Chair des Forums:
Christine Keller (Movetia, Schweiz)

Titel der Session:	**Forum Movetia**
Art der Session:	**Forum (90 Minuten Dauer)**

14:00 – 15:30 **Aula**	**Movetia:** **Schulentwicklung durch Austausch und Mobilität** **Kooperation – Partnerschaft – Netzwerk** Referenten/Referentinnen: *Jutzi, Michelle (Pädagogische Hochschule Bern, Schweiz); Keller, Christine (Movetia, Schweiz); Tschopp, Olivier (Movetia, Schweiz); McCabe, Kevin (Jervoise School Bormingham, United Kingdom); Rizzi, Giovanni (Kantonsschule am Brühl, St. Gallen, Schweiz); Buchmann, Thomas (Volksschulbildung Kanton Luzern, Schweiz)* Die nationale Agentur Movetia unterstützt, fördert und ermöglicht Austausch und Mobilität im Bereich der formalen und informellen Bildung. Austausch- und Mobilitätsaktivitäten sowie Kooperationsprojekte für alle Bildungsstufen umfassen zum Beispiel binnenstaatliche Klassenaustausche, europäische Mobilitätsprogramme und Partnerschaften zwischen Bildungsinstitutionen. Das Forum ist eine Kooperation zwischen Movetia, der Schweizer Agentur für Austausch und Mobilität, sowie dem Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie IBB der Pädagogischen Hochschule Zug als Gastgeber des internationalen Bildungs- und Schulleitungssymposiums unter der Leitung von Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber. Impulsreferate und Erfahrungsberichte von Schulen informieren und geben Denkanstösse. Die moderierte Diskussion und der Apéro bieten Raum für Austausch. Zielgruppen • Schulleitungen • Lehrpersonen • Projekträger • Kantonale Austauschverantwortliche • Politik und Behörden • Wissenschaft

Programmablauf

14.00 – 14.25	**Impulsreferat** *Nationale und internationale Kooperationen im Schulbereich - Chancen für die Schul- und Unterrichtsentwicklung* **Michelle Jutzi,** M Sc in Education, Institut für Weiterbildung und Medienbildung, Pädagogische Hochschule Bern
14.25 – 15.15	**Erfahrungsberichte von Schulen** *"Partner with a School" Schulpartnerschaftsprojekt des British Council, UK* **Kevin McCabe,** Head Teacher, Jervoise School Birmingham *Klassenaustausch einer Schule, Schweiz* **Giovanni Rizzi,** Lehrer, Kantonsschule am Brühl St. Gallen *Netzwerk Luzerner Schulen, Schweiz* **Thomas Buchmann,** Leiter Abteilung Schulentwicklung, Volksschulbildung Kanton Luzern **anschliessend Fragen und Diskussion** *Moderation* **Christine Keller,** Bereichsleiterin Obligatorische Schule und Erwachsenenbildung Movetia
15.15 – 15.30	**Impulsreferat** *Herausforderungen für den nationalen und internationalen Austausch in der Schweiz* **Olivier Tschopp,** Direktor Movetia
15.30 – 16.30	**Apéro an Roundtables mit Infothek** *Unterstützungsmöglichkeiten für Schulen durch Movetia*

DE-22 Forum Frauen in Führung

Bitte beachten Sie:
Ein Forum steht Teilnehmenden des Bildungs- und Schulleitungssymposiums offen, aber auch Interessierten, die ausschließlich am Forum und nicht am gesamten Symposium teilnehmen. Für Teilnehmende des gesamten Bildungs- und Schulleitungssymposiums ist der Besuch des Forums kostenfrei. Für ausschliesslich am Forum Teilnehmende entsteht ein Kostenbeitrag. Ausschliesslich am Forum Teilnehmende haben Vorrang, sollte das Forum stark nachgefragt sein. Zudem empfiehlt es sich, durchgängig alle Einzelveranstaltung im Forum zu besuchen, da diese konzeptionell miteinander verzahnt und aufeinander aufbauen können.

Chair des Forums:
Prof. Dr. Katja Kansteiner (Pädagogische Hochschule Weingarten, Deutschland)

Titel der Session:	**Forum Frauen in Führung**
Art der Session:	**Forum (90 Minuten Dauer)**

10:45 – 12:15

Raum U48

Führungsalltag unter der Lupe:
Stereotype und Ungleichbehandlung aufbrechen

Referenten/Referentinnen: *Kansteiner, Prof. Dr. Katja (Pädagogische Hochschule Weingarten, Deutschland); Sander, Prof. Dr. Gudrun (Universität St. Gallen, Schweiz); Huber, Prof. Dr. Stephan Gerhard (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz); Skedsmo, Prof. Dr. Guri (Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz); Van Dellen, Bianca (Universität St. Gallen, Schweiz)*

In den meisten Bereichen unserer Gesellschaften erscheinen Frauen in Führung selbstverständlich. Das täuscht nicht darüber hinweg, dass es viele Bereiche gibt, die noch keine ausgewogenen Bilanzen aufweisen und in denen Gleichstellungsarbeit strategisch weiterhin zu verfolgen ist. Außerdem ist mit dem Besetzen einer Position erst der Anfang gerechter Beteiligung geschaffen. Gleichsam entscheidend ist anschließend, wie sich Führungskräfte und Mitarbeitende begegnen und wie ihre Weichenstellungen für ein konstruktives Miteinander im täglichen Arbeitsalltag insbesondere auch hinsichtlich weiterer Entwicklungsmöglichkeiten ausfallen.
Die praktische Erfahrung und die empirische Forschung sind reich an Erkenntnissen, wie sehr geschlechterbezogene Vorstellungen von stereotypen Bildern durchsetzt sind und entsprechende Erwartungen an das Gegenüber gestellt werden, die den Situationen, die es zu bewältigen gilt, häufig nicht angemessen sind. Geschlecht als ein zentrales Strukturmerkmal der Gesellschaft wirkt unbewusst in öffentlichen und privaten Interaktionen. Doch noch zu wenig werden geschlechtertheoretische Einsichten und empirische Erkenntnisse genutzt, Institutionen und die Interaktionen in ihnen kundiger zu gestalten.
Das Forum bietet einen Einblick in das wissenschaftliche Wissen über die Herstellung und Verfestigung von Geschlechterstereotypen, so dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erkennen können, welcher Vorstellungsspielraum Menschen zur Verfügung steht. Das Forum ermöglicht dabei, die eigenen Vorstellungen einzuordnen und auf blinde Flecken hin zu prüfen. Ferner bietet es eine Diskussion über geeignete Strategien der Absicherung von Geschlechtergerechtigkeit in Führung und regt die Erprobung konkreter kommunikativer Möglichkeiten an. Die moderierte Diskussion und der Apéro bieten Raum für Austausch.

Programm

10.45 – 10.55	**Begrüssung und Einführung in das Forum** **Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber,** Leiter Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie, Pädagogische Hochschule Zug, **und Prof. Dr. Guri Skedsmo,** stellvertretende Leiterin Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie, Pädagogische Hochschule Zug
10.55 – 11.15	**Übung und Diskussion** *Anknüpfung an eigene Erfahrungen aus Führungskontexten* **Prof. Dr. Katja Kansteiner,** Professorin für Erziehungswissenschaft, Pädagogische Hochschule Weingarten, Deutschland
11.15 – 11.45	**Vortrag** *Geschlechterkonzeptionen und Folgerungen für Gleichstellung und den Abbau von Stereotypen* **Prof. Dr. Gudrun Sander,** Director Competence Center for Diversity and Inclusion, Universität St. Gallen, Schweiz
11.45 – 12.05	**Übung und Diskussion** *Reflexion eigener Erlebnisse und Entwicklung von Handlungsoptionen für Führungskontexte* **Prof. Dr. Katja Kansteiner,** Professorin für Erziehungswissenschaft, Pädagogische Hochschule Weingarten, Deutschland, **und Prof. Dr. Gudrun Sander,** Director Competence Center for Diversity and Inclusion, Universität St. Gallen, Schweiz
12.05 – 12.15	**Fazit und Ausblick**
12.15	**Apero**

2. English speaking Parallel Program (EN) / Englischsprachiges Parallelprogramm (EN)

EN-01 Assessment and Evaluation for Quality Development

Session Title:	**Assesment and Evaluation for Quality Development**
Type of Session:	**Paper Presentations (3 papers, 30 minutes each)**

Chair:
Dr. Emiliano Grimaldi (University Federico II, Naples, Italy)

08:45 – 10:15

Room U48

Top-down accountability and local management. Some tensions and contradictions experienced by French principals as leaders

Presenters: *Normand, Prof. Dr. Romuald (ESSEC Business School, France)*

The aim of the study was to better understand the actions of principals in secondary education in facing some dilemmas after the implementation of the French policy of accountability. Under this bureaucratic top-down hierarchy, the idea of leadership encounters some limitations. Even if this notion is implicitly present within official instructions that define principals as "pedagogical and educative pilots" of schools, these executives lack real legitimacy to act on teaching and learning which remain in the hands of State inspectors.
So, leadership is recognized not as an official function, but rather through an implicit and blurred sense of professionalism expressed sometimes by professionals as "personal charisma", "sense of dialogue", "proximity". "Authority" and "responsibility" are the main social representations common to executives, allowing them to define their "missions" as public servants.

08:45 – 10:15

Room U48

Stakeholder perceptions of outstanding leadership in schools and colleges in England

Presenters: *Dhillon, Prof. Dr. Jaswinder Kaur (University of Worcester, United Kingdom)*

The paper reports on the findings of a research and development project which has investigated the characteristics of outstanding leadership in different educational contexts. These contexts include different age phases of education: primary, secondary and post-school education; and different settings: schools and colleges in urban and rural locations and selective and non-selective schools. The project has synthesized different stakeholders' perceptions of characteristics of outstanding leadership using Q-methodology, bringing together theory, practice and research on outstanding leadership in a range of contexts. Q-methodology is a research method which originates from psychology and is used to study people's subjective viewpoints. We have applied the methodology to the study of enacted leadership practice in different educational contexts, using PQ software for data analysis. We have identified 23 characteristics of outstanding leadership through this methodology and will present the characteristics and the analysis generated by the software in the paper presentation.

08:45 – 10:15

Room U48

iQerel: Evaluating what really matters in schools

Presenters: *Ottesen, Prof. Dr. Eli (University of Oslo, Norway); Stephens, Fiona (Canterbury Christchurch University, England)*

The presentation reports on the project "The International Quality Evaluation Resource for Educational Leadership" (iQerel), funded by Erasmus + under the key action Cooperation for innovation and the exchange of good practices.
The purpose of the collaboration is to develop a virtual learning environment that will enable school leaders to engage in comprehensive evaluations in their schools. A key outcome of this process will be a renewed focus on teaching and learning as the core activity of school development. The website under development offers literature, case studies and questions to support reflection on practice as part of the school improvement agenda and provide opportunities for discussion and forums on issues of joint educational interest to school leaders. In our presentation we will exhibit key elements of the iQerel online resource and discuss results from a pilot evaluation.

EN-02 System Leadership and Cooperation

Session Title:	**System Leadership and Cooperation 1**
Type of Session:	**Workshop (90 minutes)**

Chair:
Dr. Norman McCulla (Macquarie University, Sydney, Australia)

08:45 – 10:15

Room SG017

Finding the "sweet spots" between trust and verification: the real keys to future school improvement?

Presenters: *Fink, Dr. Dean (Dean Fink Consulting Associates, Canada); Marks, Dr. Warren (Leading Educators Around The Planet, Sydney, Australia); McCulla, Dr. Norman (Macquarie University, Sydney, Australia)*

Education systems and the schools within them are placed at a tipping point with increased levels of accountability and surveillance of teachers' work on the one hand yet, on the other, also requiring greater levels of trust in the teaching profession to achieve higher levels of student learning that the future of learning and schools demands. Drawing on the outcomes of a recent seven-nation study, themes of institutional trust, relational trust and self-trust are explored in detail against a backdrop of a socio-cultural and historical developments in two case studies- Canada and Australia- and the realisation that the highest performing nations internationally also have the highest outcomes on trust indicators. Some common themes were then identified across the seven case studies. The outcomes of the study have significant implications for political and system leaders, principals, teachers and school communities.

Session Title:	**System Leadership and Cooperation 2**
Type of Session:	**Multiple Paper Presentations (90 minutes)**

Chair:
Dr. Cristobal Rodriguez (Howard University, Washington, DC, United States of America)

10:45 – 12:15

Room SG017

Systemic Equity Leadership and Policy Towards An Equality of Outcomes: Group, School, and District Considerations for Improving Schools for Diverse Learners

Presenters: *Rodriguez, Dr. Cristobal (Howard University, United States of America) ; O'Brien, Prof. Dr. Catherine (Gallaudet University, United States of America); Valle, Dr. Fernando (Texas Tech University, United States of America); Almager, Dr. Irma (Texas Tech University, United States of America); Williams, Prof. Dr. Sheneka (University of Georgia, United States of America); Grooms, Dr. Ain (University of Iowa, United States of America)*

Equity is best applied from a social justice perspective as a reflection of unique needs, demands, and approaches for diverse populations (vertical equity) that requires unique and greater resources in order to achieve an equality of outcomes (Bull, 2007). The challenge remains of a working definition that is universally operationalized for all diverse populations, and how it is applied in schools, and finally how federal policies inform such equity leadership efforts in the United States. Given that, this multiple paper presentation will provide three papers to provide an overall perspective of systemic equity leadership and policies. The first exemplifies analyzing inequities in leadership practice for deaf students of color. The second applies equity audits for schools in a leadership preparation program to enhance social justice leadership preparation and practice. The third examines how three school districts navigated the tensions of politics and federal law in making decisions concerning student assignment.

Session Title:	**System Leadership and Cooperation 3**
Type of Session:	**Paper Presentations (3 papers, 30 minutes each)**

Chair:
Dr. Charles Slater (California State University Long Beach, United States of America)

14:00 – 15:30

Room SG017

Successful Schools: An Action Research Project in Selected Schools in Yercaud, Tamilnadu, India

Presenters: *Saravanabhavan, Prof. Dr. Rc (Howard University, United States of America); Kulasekaran, Devika (Office of the District Cheif Education Officer, Salem, Tamilnadu, India); Baskaran, Arjunan (Panchayat Middle School, Muluvi, Yercaud, Tamilnadu, India)*

This presentation will discuss "Successful Schools" project implemented among three remote tribal villages in the state of Tamilnadu, India. Tribal children and youth are at an extreme disadvantage when it comes to accessing quality and equitable education. Lack of education, meager economic status, remoteness, and many social traditions such as child marriage in these communities impede successful schooling and economic mobility for tribal students. The study has adopted the principles of "Participatory Action Research" and "Family, School and Community Partnerships" for its theoretical framework. Through effective strategies and with united efforts and resources from all stakeholders, the project envisions a whole school development that will pave way for successful educational outcomes for ALL students. Project implementations and outcomes will be systematically assessed through "Logic Model" of program evaluation. It is hoped this project will develop an effective model for whole school improvement among all tribal schools in the state.

14:00 – 15:30

Room SG017

Excellence through equity: systemic approaches to school improvement

Presenters: *Florek, Anton (The Staff College, United Kingdom); Schley, Prof. Dr. Wilfried (IOS, Germany)*

This presentation will present two distinct examples of systemic approaches to developing policy and practice for school improvement, one from the UK and the second from Germany. Through a highly interactive approach including video presentations and group activities, the presenters will aim to challenge participants to consider how ready their own educational systems would be to move from the rhetoric to reality of sector-led school improvement and to reflect on the benefits and risks this approach would bring in their context. The presentation will have as its focus the question: How might schools collectively become accountable for their own improvement?

14:00 – 15:30

Room SG017

Women Becoming Social Justice Leaders with an Inclusive View in Costa Rica, Mexico, and Spain

Presenters: *Slater, Dr. Charles (California State University Long Beach, United States of America); Silva, Patricia (University of Lleida, Spain); Lopez Gorosave, Gema (Universidad Autonoma de Baja California, Mexico); Torres, Nancy (Universidad Nacional, Costa Rica); Cerdas, Virginia (Universidad Nacional, Costa Rica); Rosabal, Satya (Universidad Nacional, Costa Rica); Antunez, Serafin (University of Barcelona, Spain)*

The International Study of Leadership Development Network (ISLDN) examines social justice leadership of school directors in countries around the world. This study looks at three female school directors in Costa Rica, Mexico, and Spain who worked under challenging conditions to establish social justice. We were particularly interest in how they learned to become social justice leaders. A theoretical framework by Woods and Roberts (2013) that was built on the work of Cribb and Gewirtz (2003) served as guide to investigate economic justice, cultural justice, associational justice and developmental justice. Qualitative interviews were used to hear directly from the school directors about their experiences. Transcripts were analyzed for common themes. The commitment of these directors to social justice came from early family experiences that gave them strength and core values. They met adversity in young adulthood which reinforced their commitment to inclusive leadership.

Session Title:	**System Leadership and Cooperation 4**
Type of Session:	**Paper Presentations (3 papers, 30 minutes each)**

Chair:
Prof. Dr. Alma Harris (University of Bath, United Kingdom)

16:00 – 17:30

Room SG017

Creating 21st century schools through community engagement: a tale of two New York City public high schools

Presenters: *Carter, Dr. Hazel Mary (The City College of New York, United States of America); Lubetsky, Dr. Robert (The City College of New York, United States of America)*

This presentation introduces participants to the experiences of two non-traditional public high schools in New York City, both of which demonstrate that well-designed programs closely tied to the communities they serve, persist and achieve. Utilizing the values, emerging issues and trends, conditions, and dynamics impacting the school community and educational programs, this presentation provides best practices in creating effective school partnerships and strong inclusive democratic school communities. It will challenge participants to re-think traditional thinking and make meaning about what is needed to improve schools and student success. The presenters illustrate the experiences of these two schools so that the participants can draw upon the various stages in the development and implementation of these programs.

16:00 – 17:30

Room SG017

Leadership in a Binational School Context

Presenters: *Sutherland, Kathleen Alice (Australian Catholic University, Australia)*

The aim of this paper is to present some findings arising from a study which investigated the nature of intercultural leadership in a bi-national, bi-cultural and bilingual school in Australia. The study was particularly interested in the characteristics of leadership dynamics that generated effective school leadership. The study sought to develop a grounded theory explaining the dynamics of the intercultural leadership in a binational context.
The study site was Telopea Park School / Lycée franco-australien de Canberra, Australia. The school has operated since 1983 under a bilateral agreement between France and Australia. The researcher was a senior leader of the French-Australian school for 10 years. This paper will present emerging findings from doctoral research. In the spirit of co-construction, feedback will be sought from conference participants.

16:00 – 17:30

Room SG017

Dual Track Vocational Education and Training / Success and challenges

Presenters: *Geiger, Bruno (Amt für Berufsbildung Zug / Geiger Evolution GmbH, Switzerland)*

- The participants get an overview of the many aspects and success factors of the Swiss dual track Vocational Education and Training system.
- The participants gain insights into some projects and companies, developing and marketing dual track vocational education and training.
- Participants learn about the key factors for a successful transfer into a new country.
- Aspects of the role and responsibilities of school leaders / head teachers / management team of a school in view of the Career- / job-selection-procedure of students (Information, support, Coaching, etc.) - ECG: Education and Career Guidance).
- The participants may ask questions about the VPET system and linked projects in Switzerland and worldwide.

EN-03 Equity and Equality in Education

Session Title:	**Equity and Equality in Education 1**
Type of Session:	**Paper Presentations (4 papers, 20-22 minutes each)**

Chair:
Dr. Robert Cooper (University of California, Los Angeles, USA)

08:45 – 10:15

Room SG019

The history of Moldovan educational system from segregation to inclusion

Presenters: *Rotaru, Dr. Liliana (CCF Moldova - children, communities, families, Moldova); Cojocaru, Viorica (CCF Moldova - children, communities, families, Moldova); Vasian, Tatiana (CCF Moldova - children, communities, families, Moldova)*

The presentation contains the complex analysis of the historical development of inclusive education: the historical path made by Moldova from Soviet times, the transition from special education in segregated institutions to the inclusive one, once with the launch of "education for all" paradigm. The progresses of inclusion of children with SEN are examined by analyzing the inclusive models piloted in the country. To outline the progresses, the evaluation results of satisfaction level are presented from three positions, the satisfaction being a key indicator of the quality of inclusive education: the perspective of the child as direct beneficiary, of the parent as indirect beneficiary and of the teacher as provider of educational services. The analytical examination of the historical evolution of inclusive education, as well as the present status allowed also to identify the priority actions needed to be undertaken in the future to successfully implement the reforms in education.

08:45 – 10:15

Room SG019

Efficacy/efectiviveness on laws inclusive education in Colombia for children with disabilitites

Presenters: *Padilla Muñoz, Dr. Andrea Carolina (Universidad del Rosario, CO)*

The research is related to the daily life and interaction of the people with disability in society, their education inclusion, facing emerging conflicts and the barriers of the efficacy/ effectiveness of the norm. A multimethod study was done with empírical qualitative and quantitative approach, in order to evidence the efficacy / effectiveness on inclusion education norms for children with disabilities in Colombia.It is estimated that more than "1000 millones" of people of the world hace some type of disability tha means aproximately 15% of the world population. 80% de las PCD live under developed countries and are people with low income have more difficulties in accesing and remaining in education system. Between 15 and 20% of students requiere help in special education during their school years.

08:45 – 10:15

Room SG019

Quality Teaching and Learning (QTL), Education in Emergency: "Striving for Sustainable Development"

Presenters: *Kleit-Elmasry, Amina Naim (Ana Aqra Association, Lebanon); Karami, Dr. Rima (American University of Beirut, Lebanon)*

The Lebanese public school sector faced issues with quality teaching prior to the Syrian crisis; however, the protracted war highlighted and exacerbated these challenges. Nearly half a million Syrian children aged three to eighteen are in dire need of schooling, and the negative economic effects of the war have impacted vulnerable host Lebanese families that can no longer afford private schooling. Therefore, the demand of public free-schooling for both refugee and Lebanese children has increased exponentially since the beginning of the protracted war in Syria. The QTL will (i) devise and develop a comprehensive teacher capacity development package for remedial education in Lebanon; (ii) enhance capacities for in-service teacher training and coaching; and (iii) strengthen capacities for school based improvement initiatives with a focus on leadership. QTL is realized as a joint effort among government education authorities, experienced civil society organizations, school leaders, teachers and pedagogues as well as academia. .

08:45 – 10:15

Room SG019

Roma Inclusive Education in Albania

Presenters: *Sjöberg Langner, Asa (Save the Children, Switzerland); Celoaliaj, Blerina (Save the Children, Switzerland)*

Since almost a decade, Save the Children implements various projects in „Equity and Equality in Education“ Albania. Our initial pilot projects in Albania with a focus on Roma children have now become successful replicable basic education models. These initial models have not only been scaled up in terms of geographies but also regarding age groups of the beneficiaries; our implementation now also includes early childhood development and youth vocational training. Save the Children has thematicaly defined essential elements of “equity and equality in education” in a South Eastern Europe (SEE) context. In Albania, „most deprived“ include Roma children, children of other minority groups, children with disabilities and children living in poverty. Gender is a cross cutting topic in our work in all age groups and in our collaboration with national, regional and local authorities, with civil society organisations and communities. Other cross cutting topics are “governance” and “democratisation“.

Session Title:	**Equity and Equality in Education 2**
Type of Session:	**Paper Presentations (4 papers, 20-22 minutes each)**

Chair:
Dr. Andrea Carolina Padilla Muñoz (Universidad del Rosario, Colombia)

10:45 – 12:15

Room SG019

Creating a Culture of Care to close the Achievement Gap: Equity & Access to Education

Presenters: *Cooper, Dr. Robert (University of California, Los Angeles, United States of America); Sanchez, Shena (University of California, Los Angeles, United States of America); Munzer, Alison (University of California, Los Angeles, United States of America) Allen, Terry (University of California, Los Angeles, United States of America) Harris, Jamelia (University of California, Los Angeles, United States of America)*

The purpose of this paper is to identify the unique and complex relationship between a caring school environment and an increase in sense of belonging, academic engagement and future educational aspirations for Students of Color in 10 California High Schools. The 5-year study from which the data for this paper comes seeks to expand the literature on creating caring schooling environments. Care must be a vital part of the institutional environment of schools if we are to close the achievement gap and have Students of Color develop a positive academic identity and vigorously pursue their educational goals.

10:45 – 12:15

Room SG019

Equality in Japanese Education – beyond PISA success

Presenters: *Meise, Sabine (Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Germany)*

Japanese success in international comparative assessments, like PISA, point not only to a high quality of education - shown in strong competencies among student - but also indicate a high standard of equality of education. However, current neoliberal developments of Japanese Society in the tension between kakusa shakai (society of disparity) and kyosei shakai (society of symbiosis) are not without effect on the Japanese school system. The professional presentation gives insides into these developments during the last 20 years, based on comprehensive empirical research in Japanese schools and open so the discussion about universal and particular moments of equality in education. Future-oriented societies with democratic objectives will reduce inequality and find ways to stop the growing exclusion of certain types of students. The Japanese version of this way will be discussed.

10:45 – 12:15

Room SG019

Unequal Origin, Unequal Treatment and Unequal Educational Attainment: Does being First Generation Still A Disadvantage in India?

Presenters: *Wadhwa, Rashim (Central University of Kashmir, Srinagar, India)*

In India, First Generation students are typically confronted with the dynamics of caste based inequality in addition to their deficiency in cultural and social capital. In this context, this research primarily aims to discover the struggles faced by first generation students in negotiating access to higher education by reflecting on the following research questions: if being first generation student had a significant influence on the educational attainment compared to non-first-generation students. Further, present paper investigated if the educational aspirations and educational attainment of first-generation students differed. National Sample Survey 64th round data and field survey data of 900 students was used as the basis for analysis. For the purpose of analysis educational attainment is measured in terms of completion of higher secondary and entry into higher education. Findings of the present study highlight a significant gap in educational attainment of first generation students as compared to their counterparts.

10:45 – 12:15

Room SG019

Addressing Disparities in College Access: A Mixed-Methods Exploration of the Importance of a College-Going Culture and a Caring School Environment

Presenters: *Cooper, Dr. Robert (University of California, Los Angeles, United States of America); Davis, Jonathan Carvin Wayne (University of California, Los Angeles, United States of America); Salazar, Margarita (University of California, Los Angeles, United States of America)*

College access for students of color and students from low-income backgrounds is a longstanding issue. In this paper, the authors – using a mixed-methods design – investigate the salience of a site based school reform initiative situated around access to college. Specifically, the authors explore the relationship between a school's college-going culture and students' engagement in the college-going process and their educational aspirations and motivations. Findings suggest that such cultures have the potential to help redress disparities in access to college.

Session Title:	**Equity and Equality in Education 3**
Type of Session:	**Paper Presentations (3 papers, 30 minutes each)**

Chair:
Kathleen Alice Sutherland (Australian Catholic University, Australia)

14:00 – 15:30

Room SG019

Leadership for social justice: A case study of Pre-School in Costa Rica

Presenters: *Slater, Dr. Charles (California State University Long Beach, United States of America); Cerdas, Virginia (Universidad Nacional de Costa Rica); Garcia Martinez, Jose (Universidad Nacional de Costa Rica)*

In the framework of the International Study of the Leadership Development Network (ISLDN), which guides the analysis of leadership for social justice in schools, this case study is presented. The objective of this research is to determine the conception of Social Justice of school directors in Costa Rican education centers, to understand the management practices they perform in their daily work. This study will focus on a case identified in a pre-school public education center in an urban area of the capital.

14:00 – 15:30

Room SG019

Ethical Leadership in Schools: Perceptions of the School Principals from Zululand District, KwaZulu-Natal

Presenters: *Mthembu, Nozibusiso Nomvula (University of KwaZulu-Natal, South Africa)*

Given prominent ethical scandal of selling teacher posts that has bedevilled education in South Africa recently, the importance of an empirical research on ethics in educational institutions seems obvious. The image of the education system should suffer because of poor quality learner results, both in the National Senior Certificate and the Annual National Assessments, teachers having sexual relations with learners and alleged bribery and nepotism in the employment of teachers by school governing bodies. This case study aimed to explored the understandings, perceptions and experiences of school principals and teachers about ethical leadership in four rural schools in the Zululand District, KwaZulu-Natal. A school principal, one SMT member and two educators were conveniently selected from each school to generate data. Theoretically, the study is framed by a combination of two theories, namely: Shapiro and Stefkovich (2005) Model of Ethical Leadership and Khoza's (2011) Attuned Leadership Model.

14:00 – 15:30

Room SG019

Underrepresented Educational Leaders Navigating Diversifying Spaces

Presenters: *Grooms, Dr. Ain (University of Iowa, United States of America); Williams, Shenek (University of Georgia, United States of America)*

Across the United States, public schools are becoming more diverse. Public school enrollment was projected to be over 50% non-White as early as 2014 (Krogstad & Fry, 2014). However, the educator workforce remains predominately White. One of the largest public school districts in Iowa enrolls a student body that is almost 30% non-White, yet less than 15% of school and district leadership is non-White. Using case study methodology, this research will, first, examine the experiences of these non-White school and district leaders who are situated in a diversifying, yet still majority-White space and, second, investigate the policies implemented in the district. This research offers a necessary contribution to the field of educational leadership and administration, as equality and equity is not only important for students but it is also critical for educational leaders.

Session Title:	**Equity and Equality in Education 4**
Type of Session:	**Workshop (90 minutes)**

Chair:
Anton Florek*Florek* **(The Staff College, Hawarden, United Kingdom)**

16:00 – 17:30

Room SG019

Excellence through equity: enabling all our schools to thrive

Presenters: *Florek, Anton (The Staff College, United Kingdom); Barnes, Debbie (Lincolnshire County Council, United Kingdom); Sandy, Heather (Lincolnshire County Council, United Kingdom); Seashore, Prof. Dr. Karen (Unversity of Minnesota, United States of America)*

The focus for this symposium is the question: Can schools collectively become accountable for their own improvement? Following a brief overview of the systemic changes in the English system over the past 5 years by the discussant, the presenters will provide a case study of middle tier practice from the UK. The case study will outline the development of the Lincolnshire Learning Partnership; a unique initiative through which schools as a collective are taking responsibility for their own improvement as the local authority gradually withdraws from its traditional middle tier role. This interactive symposium will challenge participants to consider how ready their own educational systems would be to move from the rhetoric to reality of sector led school improvement and to reflect on the benefits and risks this approach would bring in their context.

EN-04 Roundtables

Session Title:	**Equity and equality in education**
Type of Session:	**Roundtable 1 (90 minutes)**

Chair:
Anne Julia Köster (European University Viadrina Frankfurt (Oder), Germany; Veracruzan University Xalapa, Mexico)

08:45 – 10:15

Aula

The Impact of African American Female Leadership on Creating a Positive School Culture and Improving Student Achievement

Presenters: *Ffolkes-Bryant, Dr. Beverly Ann (City College of the City University of New York, United States of America); Coppin, Dr. Joyce Roach (Mercy College, United States of America)*

Historically, women and minorities are underrepresented among school leaders. African American women face substantial scrutiny during their professional careers and take divergent routes to acquire administrative positions. The presentation will describe how African American female educational leaders understand and characterize the influence of race and gender on their leadership experiences. Three theoretical frameworks form the basis for this understanding: Critical Race Theory; Racial Identity Development Theory; and The Black Feminist Thought Theory. From this research, African American women gained a positive sense of self, developed their conceptualization of leadership, acquired skills to handle barriers, and conceived effective strategies to attain positions. Their personal stories, culture, case studies, student outcomes data, and performance assessments illustrate why these women were successful leaders.

08:45 – 10:15

Aula

Equal Opportunity In Education For All in India

Presenters: *Chatterjee, Sudeshna (EuroSchool Airoli, India); Bhattacharya, Srilata (Adelphi University; India)*

Is it possible to attain equity of opportunity to education for all in India ? The huge urban rural divide and economic divide in India makes providing even basic education to all a huge challenge. The Government of India has passed the Right To Education for all from age 6-14 but can this gargantuan task be accomplished in a scenario of lack of infrastructure, basic amenities of schools, toilets, water supply and trained teachers. Is it a lack of political will or social will that prevents the mammoth problem from going away? What is the role of private sector in alleviating the problem of illiteracy in India and implementing the RTE? The paper will look at some of these aspects and try to throw up the existing truths of the Indian educational scenario.

Session Title:	**Leadership for learning**
Type of Session:	**Roundtable 2 (90 minutes)**

Chair:
Jonas Scharfenberg (Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), Germany, Stiftung der deutschen Wirtschaft (sdw))

08:45 – 10:15

Aula

A new model of professional development for experienced principals: experienced principals share their professional learning needs.

Presenters: *Lazenby, Suzanne Mary (Macquarie University, Australia)*

The context for this study is in educational leadership in a 21st century globalised education community. Within this globalised community, facilitated by the growth in technology, principals – as never before – seek to keep pace with trends, research and data in education on a global scale, in addition to nationally and locally. It is generally acknowledged that the role of the principal continues to grow in complexity. The degree to which principals manage current changes depends on availability of appropriate and relevant PD. This raises the question of how are principals' PD needs currently being met; and what principals currently seek in their PD. This presentation will share the findings from the NSW case study research: what do principals now look for in professional development programs. The paper will also propose a new and innovative PD model that specifically caters for the needs of principals in their mid and late-career stages.

08:45 – 10:15

Aula

Starting with Why: Living your School Mission with Purpose

Presenters: *Marshall, Ashley (The Lovett School, United States of America)*

How can we live and lead with purpose? Amidst the dizzying array of competing school priorities and initiatives, learn how to leverage the strengths of faculty to synthesize personal and institutional purpose, and bring the school mission to life. Grounded in research on organizational culture and emotional intelligence, this interaction session will offer rich discussion, and vetted prototypes and tools to share with your own school communities.

08:45 – 10:15

Aula

Attitude of learnes towards discipline in primary schools in Ngaka Modiri Molema District

Presenters: *Dhlamini, Dr. Joyce Phikisile (School of Management Leadership and Development, South Africa)*

The aim of this research was to determine attitudes and reaction of learners towards discipline in primary schools. This study followed a qualitative research design and interview process was applied in order to achieve the research aim. Empirical research was conducted by means of focus groups with teachers and learners and 2 individual interviews with the principals. It emerged from this study that some teachers are frustrated about learner discipline and still end up using corporal punishment. Learners feel like nothing can be done to stop misbehaviour as it is a natural cause and also over emphasise their right without shouldering responsibility for their action. The study concluded on the need for a positive leadership style of the principals and the teachers and that more focus should be on education about changing needs of disciplinary methods in schools.

08:45 – 10:15

Aula

Instructional Middle Leadership: Influence Expectations at Chilean Schools

Presenters: *Sepúlveda, Prof. Dr. Ricardo (Catholic University, Chile); Volante, Dr. Paulo Luis (Pontificia Universidad Católica de Chile, Chile)*

Although the leadership of principals has been recognized as a relevant factor to reach greatt students results (Leithwood, 2009; Supovitz et al., 2010), it may also been performed by other agents at schools. Diverse efforts have been made to understand how certain teachers

influence other teachers (Bennett, et al., 2007; Blandford, 2006; Busher, Hammersley-Fletcher, y Turner, 2007), highlighting their role to ensure curriculum coverage and school improvement processes. The present research (proyecto regular Fondecyt Nº 1161605) explores about influence expectations of teachers in middle positions at Chilean schools, based on a literature review and some international experiences about teachers leading their peers, functions and responsibilities. An analysis is presented according to organizational structures where it is possible to identify the phenomenon, identifying the potential and recognition of the role of these teachers under different terms and particularly, mentor teachers under the new educational reform in Chile.

Session Title:	**Assessment and performance in education**
Type of Session:	**Roundtable 3 (90 minutes)**

Chair:
Franz Koranyi (Freie Universität Berlin, Germany)

08:45 – 10:15

Aula

Primary School Principals' Assignments and Leadership Development

Presenters: *Daniëls, Ellen Elke (KU Leuven, Belgium); Hondeghem, Annie (KU Leuven, Belgium); Dochy, Filip (KU Leuven, Belgium)*

The importance of principals for school effectiveness is acknowledged, though little is known about what principals do during their daily performance nor how they develop their leadership competences. To better understand the working lives of principals in primary schools and the way they (prefer to) develop their leadership skills, the present study searches for answers on these research questions: (1) Which tasks perform principals during their daily job performance? (2) How perceive primary school principals leadership? (3) How do primary school leaders develop their leadership skills? The present study has a qualitative approach and was conducted in primary schools in Flanders, Belgium. The data were collected using semi-structured interviews and analysed using Nvivo 11. Primary school principals describe a lot of different activities during their daily performance and develop their leadership competences in very different ways.

08:45 – 10:15

Aula

Assessing Quality of a Rubric of Rubrics

Presenters: *Munyon, Dr. Matthew (University of Central Florida, United States of America); Jahani, Shiva (University of Central Florida, United States of America)*

We created a rubric of rubrics to assess the quality of rubrics. We examined 166 rubrics developed by faculty from a college of education at a large university in the southeastern U.S. 1.53 (SD = .85), Most of the rubrics earned a high score in terms of the number of levels (M = 1.53, SD = .85). Most rubrics did not meet the five requirements of CAEP (M = .15, SD = .42): appropriateness, definability, observability, distinctness from one another, and completeness. Overall, the quality of the rubrics was not as good as expected. Findings led to redesigned rubrics adhering to scientific standards established in peer-reviewed literature. This paper further examines the implications of the findings. This preliminary assessment has utilized two raters. Based on the literature review, in the future we propose to increase the number of raters from 2 to between 8 and 10.

08:45 – 10:15

Aula

Performative Spaces in Teaching

Presenters: *Göksel, Eva (Pädagogische Hochschule Zug, Switzerland)*

Reflection is an important aspect of teaching and it is of particular importance in drama-work: It offers participants' a chance to connect (personal) experiences gained in a fictional context with other aspects of their lives. While self-reflection is important for learners, it is equally important for teachers. This paper focuses on the reflections of a group of Swiss student teachers encountering drama in education (DiE) for the first time: Many describe the work

(which involves active participation of body, mind, and voice) as providing them with a new perspective on teaching and learning.

Session Title:	**Educational policy and educational governance**
Type of Session:	**Roundtable 4 (90 minutes)**

Chair:
Rafal Milerski (Ludwig-Maximilians-Universität München, Germany)

08:45 – 10:15

Aula

How to make successful and exciting learning in school

Presenters: *Saganenko, Prof. Dr. Galina (Sociological Institute of Russian Academy of Sciences, Russia)*

The main topics of the given presentation are the next: the most significant and tremendous resources of any education system, their final outcomes on the way of searching good educating, estimation their sufficiency and quality. The reasons of their rather low educational effects, the search for lost global dimensions in successful education, explanation of sense and educational effects of the main dimension: Temporality, Spatiality, Sociality, Informativity.

08:45 – 10:15

Aula

Education as a (un)Global Commodity between Realities and Fantasies: A Retrospective Analysis

Presenters: *Summak, Dr. M. Semih (Gaziantep University, Faculty of Education, Turkey); Kalman, Mahmut (Gaziantep University, Faculty of Education, Turkey)*

This presentation aims at reflecting the current state of humankind and the promises of democracy, welfare, intersubjective understanding - interdependence and social transformation that must have been generated through education. The future of education should promise cross-border (global) externalities of education where human dignity and uniqueness have been celebrated and blessed unconditionally. A retrospective analysis of the “Aims of Education” envisioned by Alfred Whitehead at the first quarter of the 20th century is brought into a discussion ground and inferences are drawn by justifying this “old” essay for a “new” education agenda.

08:45 – 10:15

Aula

Include educatin pollution and environment, a problem for women and children in the basin of the requonquista river

Presenters: *Sanz, Noemi Marcela (Universidad Nacional de Tres de Febrero, Argentine Republic)*

It's necessary to address the issue of caring for the environment with the seriousness required to be able to reverse the habits that caused damage, so far, to our planet. In particular in the basin of the Reconquista River, considered the second most polluted basin of the República Argentina, putting at risk human health and the sustainability of the ecosystem. Incorporate the idea that with the passage of time and by keeping harmful behaviours towards the environment we will lose the opportunity to have a better quality of life, we are going to deteriorate our planet and life for its inhabitants.
Educate about the importance of environmental care : It is essential to train the population and teachers so that they have the necessary tools to educate young people about who we are.. one more element of nature, and that we as a society depend on the future of our planet.

08:45 – 10:15

Aula

School Improvement through System thinking

Presenters: *Muley, Prashant Chandrashekhar (Podar International School (ICSE), India)*

Whenever we speak or deliberate of school improvement, we need speak in context of certain aspect. Whatever may be the context, it can not be achieved without system thinking.

This paper discusses on methods,processes used in my school Podar International School ICSE, to achieve system thinking and to put school on continual improvement mode.This school has achieved NABET (Under Quality Council of India, Govt of India) Accreditation for Quality school governance and also British Council International School Award. Now it is aiming to achieve Duke of Edinburgh's International Award for Young People (IAYP). This paper will discuss on the ways and means used for this achievement and its usefulness.It also will explore hoe system thinking helps in school turnaround and for establishing the transparency in school. How, in the school the systems once established makes school system driven and not person oriented, which is so very crucial for any school's success.

EN-05 Leadership for Learning and Cooperation

Session Title:	**Leadership for Learning and Cooperation 2**
Type of Session:	**Paper Presentations (3 papers, 30 minutes each)**

Chair:
Prof. Dr. Simon Richard Parry Clarke (The University of Western Australia, Australia)

10:45 – 12:15

Room SG020

Reappraising the Leadership for Learning framework and principles: a practical antidote

Presenters: *Swaffield, Dr. Sue (Griffith University, Brisbane, Australia); Dempster, Prof. Dr. Neil (Griffith University, Brisbane, Australia); MacBeath, John (University of Cambridge, United Kingdom); Johnson, Greer (Griffith University, Brisbane, Australia)*

The phrase 'Leadership for Learning' (LfL) is now common in English language educational discourse, its use having grown very considerably in the 21st century. A key outcome of an international project based on democratic values was a practical theory of leadership for learning, summarised in a model that includes five principles. In the decade since its conception the LfL framework and principles have been adopted and adapted in many contexts internationally. Some examples of its practical application, subsequent research projects building on the model, scholarly consideration of its basic elements, and a critique of global policy context lead to a reappraisal of the model. The original form has been found to be robust, while additional elements have been identified. It is argued that the LfL framework and principles point the way for educationalists to counter some of the corrosive effects of contemporary educational policy.

10:45 – 12:15

Room SG020

The Effective Principals' Instructional Leadership Practice in Secondary Schools in Taiwan: The Challenge of Leading the Unexpected Required Practice

Presenters: *Lin, Prof. Dr. Ming-Dih (National Chung Cheng University, Taiwan, Republic of China)*

The major responsibility of principal leadership in school is to help enhance the quality of teaching and learning. Academically, the study of principal instructional leadership has been one of the most important issues. However, the impact of academic research in instructional leadership on the practice of teaching and learning in schools has been slim. For secondary principals, instructional leadership is a task that is required by regulation but unexpected by teachers in Taiwan. In this challenging situation, how instructional leadership is actually practiced in secondary schools becomes critically essential to be investigated. Utilizing the method of questionnaire survey, this paper analyzed what is the practice of the pragmatic and effective principals' instructional leadership in secondary schools in Taiwan? and what are the indicators that principals utilized to judge the effectiveness of their instructional leadership practice? Discussions in terms of the similarity and difference based on the findings were followed.

10:45 – 12:15

Room SG020

Triggering school change by leading learning: Empirical investigation of using learning community as an approach

Presenters: *Pan, Prof. Dr. Hui-Ling Wendy (Tamkang University, Taiwan)*

Entering into the 21st century, numerous countries in the world has been initiating "learning revolution". The mission of schooling is redefined to foster students' competence for future society. Learning community (LC), recognized as an effective tool for school improvement, is used to enhance teacher profession and student achievement. Transforming western concept of learning community, Manabu Sato featured his theory by integrating Japanese tradition of lesson study and expanding the application of LC to the classroom. To better lead schools for learning, a group of researchers and practitioners in 2013 initiated a project

funded by Taiwan's Ministry of Education to instill in schools an approach of learning community. An indigenous model developed by the project proposed leadership for learning as a superordinate concept of LC (Pan, 2014). The study aimed to explore how learning community as an operation form of leadership for learning triggered school change. There were 32 schools of three different educational levels voluntarily participating in the aforementioned MOE funded project (Learning Community under Leadership for Learning). The findings revealed that teachers' perception concerning the implementation of LC was positive. The more teacher engagement of lesson study and enactment of student-centered pedagogy, the schools presented more characteristics of LC. When examining which component of LC exerts influence on teaching practice, teacher professional learning and school development, the study found that "shared personal practice" had its consistent interpretive power. Furthermore, "supportive and distributed leadership" significantly affected teacher professional learning. "Learning for change" also played a key role to enhance school solidarity and teachers' enthusiasm for the innovation of curriculum and instruction.

Session Title:	**Leadership for Learning and Cooperation 3**
Type of Session:	**Paper Presentations (3 papers, 30 minutes each)**

Chair:
Prof. Dr. Hui-Ling Wendy Pan (Tamkang University, Taiwan)

14:00 – 15:30

Room SG020

Educational Leadership for the 21st Century: From codified knowledge to flexibility

Presenters: *Clarke, Prof. Dr. Simon Richard Parry (The University of Western Australia, Australia)*

This paper begins from the premise that the challenges characterising the contemporary education environment require more flexible approaches to leadership than the traditional reliance on codified knowledge. These approaches are likely to involve new ways of learning, dispositions and behaviours. The paper, therefore, has two aims. First, it seeks to illuminate a potential modus operandi for contending with the complex challenges endemic to educational leadership. Secondly, it seeks to encourage reflection on the implications of this modus operandi for leadership thinking, learning and development. Accordingly, the nature of the challenges purported to define the exercise of educational leadership is first discussed. There follows an examination of three interrelated leadership concepts for enabling appropriate judgements when dealing with highly complex circumstances: 'phronesis', 'contextual intelligence' and 'negative capability'. Finally, consideration is given to factors that constrain or promote the kind of educational leadership deemed necessary for embracing the three concepts in question.

14:00 – 15:30

Room SG020

Identity in leadership for learning. Comparative analysis of the identity of two school principals in disadvantaged contexts

Presenters: *Moral, Dr. Cristina (Universidad de Granada, Spain)*

The paper analyzes the identity of two secondary school principals in disadvantaged contexts. One of the principals belongs to one school that maintains outstanding academic progress in front of the other school that does not progress to the same level. The identity of the two principals is analyzed from the perspective of their identity as professionals who exercise leadership for learning. Using the methodology of Ground Theory, a series of interviews are conducted aimed at analyzing the differences in their identity traits.

14:00 – 15:30

Room SG020

Leadership for Collective Learning: An Effective Distributed Perspective

Presenters: *Salleh, Prof. Dr. Hairon (National Institute of Education, Nanyang Technological University, Singapore)*

The paper presents preliminary findings of a study investigating how leadership practices are distributed in its impact on teacher collective learning en route to student learning outcomes.

The study is premised on the assumption that empirical studies on distributed leadership and teacher leadership and its impact on student learning outcomes generally lacks sufficient empirical support. The study employs a survey comprising a questionnaire for elementary educators and Grade 5 mathematical test from 28 elementary schools in Singapore. The questionnaire comprises four instruments measuring instructional leadership (four sub-constructs), distributed leadership (four sub-constructs), teacher leadership (three sub-constructs), and collective learning (five sub-constructs). The HLM findings showed most of the sub-constructs were significant predictors to student learning outcomes. The Multi-level SEM findings identified the following pathway – distributed leadership (empowerment), teacher leadership (change in classroom practice), collective learning (reflecting knowledge), and collective learning (applying knowledge) impacting on student learning outcomes.

Session Title:	**Leadership for Learning and Cooperation 4**
Type of Session:	**Paper Presentations (3 papers, 30 minutes each)**

Chair:
Dr. Sue Swaffield (Griffith University, Brisbane, Australia)

16:00 – 17:30

Room SG020

School leadership in new dimensions- partnership between university and school leaders developing sustainability in learning networks

Presenters: *Edvardsen, Morten Einar (Nord Universitet, Norway); Lekang, Prof. Dr. Trond (Nord Universitet, Norway)*

This is about schools and school owners participating in a National School Development program, lower secondary schools in development (UiU). A challenge with the network participation has often been that the participants stop giving priority participating after some time. They often start new projects and gather into new networks. In this article we have done findings which show that there also may be other explanations into this. One reason can be the lack of an external partner who can support and contribute to the network`s existence. We also see that there is a need for someone who can support the preparation of the network meetings. These findings have made the school owners in these three networks succeed with the learning network in a collaborative partnership with the university.

16:00 – 17:30

Room SG020

Leadership distribution in changing social networks. A longitudinal study of four schools

Presenters: *López-Yáñez, Dr. Julián (Universidad de Sevilla, Spain); Perera, Víctor-Hugo (Universidad de Sevilla, Spain); Lendínez, Ángela (Alcalá de Guadaira Teachers' Centre); Díaz, Antonio (Alcalá de Guadaira Teachers' Centre); Solís, Manuel (Universidad de Sevilla, Spain)*

This paper will discuss the results and conclusions of a two-year longitudinal study about the leadership roles distribution in teachers' networks of advisement of four Spanish schools. The study used Social Network Analysis (SNA) methodology to compare the networks of instructional advisement and collaboration reported by the school staff during two consecutive academic courses (2015-2017) The teachers of the four schools completed a questionnaire about the ties kept with their colleagues to address problems and affairs related to teaching and learning issues. School changes taken into account included: school staff turnover, ongoing innovation projects, and changes in the management team and teachers' leadership roles. Results reveal the persistence of some structural characteristics of the analyzed networks – particularly leadership patterns – in spite of the multiple changes faced by the schools.

16:00 – 17:30

Room SG020

Flattening The Hierarchy: how Student Learning Communities can challenge and change our conversations about education

Presenters: *Hill, Stephanie (Passmores Academy, United Kingdom)*

This presentation will explore issues and challenges emerging from research into the role of student agency in school improvement. The case study examined whether a Student Learning Community (SLC) can become a meaningful model for supporting the teaching and learning leadership team in pedagogical development within a school. Particularly, in the presentation, the author demostrates how the development of student agency models is expected to bring students into conversations about their learning in a meaningful and sustainable way.

EN-06 Health and Resilience

Session Title:	**Health and Resilience 1**
Type of Session:	**Paper Presentations (3 papers, 30 minutes each)**

Chair:
Prof. Dr. Michael Uljens (Åbo Akademi University, Finland)

08:45 – 10:15
Room SG020

Feeling good at school: a study on resilient teachers in vocational schools

Presenters: *Sappa, Dr. Viviana (Swiss Federal Institute for Vocational Education and Training, Switzerland), Boldrini, Dr. Elena (Swiss Federal Institute for Vocational Education and Training, Switzerland)*

Adopting a socio-ecological and dynamic model of teachers' resilience, this study aims at exploring relationship between challenges, resources and professional well-being among vocational education and training (VET) teachers. A preliminary quali-quantitative study was conducted in Tessin. Data were collected by using both narrative interview and questionnaire. Findings showed the crucial and direct role of classroom-related and school-related challenges in threatening teachers' well-being. Additionally, five profiles of teachers were identified, including the 'resilient teachers' who reported high levels of perceived adversities and professional well-being. Additional analysis showed teaching resources, motivational resources and school-related resources to be particularly associated to the resilient teachers. Starting from January 2017, a national-wide survey has been launched. Preliminary results from the national-wide survey will be presented at the conference. Implications for research and teacher training practices will be also outlined.

08:45 – 10:15
Room SG020

Developing resilient schools: effective policy strategies

Presenters: *Pinskaya, Dr. Marina (National Research University (Higher School of Economics, Russian Federation); Bysik, Nadezda (National Research University (Higher School of Economics, Russian Federation); Kosaretsky, Sergey (National Research University (Higher School of Economics, Russian Federation)*

The study uses the framework of resiliency to examine schools working in the most challenging conditions but showing higher than expected educational results. A unique set of data exists within the Russian "National monitoring of education markets and organizations" programme. For the first time, the authors supplement the economic indicators of school performance with socio-economic contextual factors. The contextualisation model was applied to distinguish resilient schools using and the socio-economic characteristics for each school. The resilient group of schools was distinguished from the representative national sample.. This group is represented by high poverty schools which work with children coming from the least socio-economically advantaged families but which allow them to achieve higher educational results. The typical characteristics of resilient schools are: recruiting more successful students from other schools, the branding of the school, creating a culture of high expectations for staff and students, and, a less bureaucratic management style.

08:45 – 10:15
Room SG020

Pedagogical leadership, wellbeing and spiritual Intelligence in Teachers of kindergarten, basic and secondary education

Presenters: *Silva, Prof. Dr. Ana Paula (Universidade Lusófona de Humanidades e Tecnologias, Portugal)*

In today's society, kindergarten, primary and secondary education teachers encounter challenges related to enabling students to reach their full potential. Therefore, teachers need to improve their personal and professional skills in order to effectively carry out their work such as strengthening their pedagogical leadership in order to obtain more job satisfaction and well-being. In order to achieve that, they also need to mobilize their intelligences, and in particular, their spiritual intelligence with which they may transcend some of their views and

create the optimal environment necessary to allow students to achieve their full potential. Our study sought to substantiate this premise by reviewing the literature and empirical research conducted among kindergarten, primary and secondary education teachers. This paper will present the results that research carried out in Portugal between 2015 and 2016.

EN-07 School Improvement

Session Title:	**School Improvement 1**
Type of Session:	**Paper Presentation (4 papers, 20-22 minutes each)**

Chair:
Dr. Chris Rolph (Nottingham Trent University, United Kingdom)

08:45 – 10:15
Room SG021

Planning for School Turnaround: An Analysis of the Quality of Principal-developed Quick Wins

Presenters: *Meyers, Dr. Coby (University of Virginia, United States of America); Hambrick Hitt, Dallas (University of Virginia, United States of America)*

Of all turnaround leadership practices, perhaps most fundamental to progress is the setting of a compelling vision and aligned goals. Some American scholars contend that the turnaround process and the planning for it must begin with quick wins, or early, visible successes that propel the initiative forward. Yet, school improvement planning is surprisingly understudied, and quick wins have never been studied at all. In this study, we analyze short-cycle, 90-day plans developed by school principals in the United States to guide their school turnaround initiatives. In sum, our findings suggest that the quick wins principals are developing to initiate their turnaround efforts are not consistently quick, clear, or aligned, and very few are meaningful and connected to larger priorities. The study suggests that principals either do not know how to develop quality quick wins, do not believe quick wins to be as important as the literature suggests, or some combination.

08:45 – 10:15
Room SG021

Performance labelling, change and teacher motivation for school improvement

Presenters: *Heystek, Prof. Dr. Jan (North-West University, South Africa)*

A large number of schools are academically underperforming in terms of their school leaving examination results and the literacy and mathematics tests in the first nine grades. The Department of Basic Education in South Africa labels such schools as underperforming or 'trapped'. The article uses the lens of motivational theories to explore whether this label influences principals and teachers' attitudes and behaviours and motivates them to improve the academic performance of the school. This interpretive research uses individual as well as focus group interviews to generate data. The six schools selected, are located in remote and rural areas, where limited research has been done. All these schools are located in socioeconomically deprived communities. Although for most participants being at a school labelled 'trapped' (underperforming) was a negative experience, most of them reacted positively to it in time. It seems that this external motivation was converted into intrinsic motivation.

08:45 – 10:15
Room SG021

Improvement strategies for schools in difficult social situations

Presenters: *Vaccaro, Julia (*Ministry of Schools and Vocational Training, Hamburg, Germany)*; Schumacher, Thorsten (*Ministry of Schools and Vocational Training, Hamburg, Germany)

The presentation will focus on school improvement strategies which can be identified in 23 schools of different types located in the most disadvantaged areas in Hamburg. The project *23+ Strong Schools* has been launched in 2013 by the Hamburg ministry of education. Its focus has been to increase student learning and to raise student achievement. Taking into account school autonomy, the participating schools were offered a series of supportive measures which they could use according to the specific problems they needed to solve and with regard to the special context of the individual school.
As the schools embarked in their specific improvement processes, the overall importance and necessity of strengthening strategic leadership (in the sense of instructional leadership) turned out to be crucial for all of them. The project supported school leaders as they refined

their vision for student learning and a deep understanding of strategies for effective teaching and learning. Furthermore, all school leaders were challenged to rethink and rebuild structures and resources within their school in order to support the change and development process. Effective teams which explore, apply and evaluate teaching and learning strategies were just as important as a wide range of staff development opportunities. Within the project special attention was payed to the schools' cultures and convictions, which changed towards a belief in every student's ability to learn successful and every teacher's ability to make a difference to student success.
The presentation will give deeper insight into these processes and strategies and reflect the impact of the supportive structures and the working principles of the project as a professional learning community. Furthermore, it will offer conclusions, which might be drawn from this project regarding the necessary alignment of support structures and players within our school system and its commitment to improve its own effectiveness.

08:45 – 10:15

Room SG021

School Turnaround in Ten Schools in Germany: School Leadership and Coordinated System Efforts as a Key to School Development

Presenters: *Huber, Prof. Dr. Stephan G. (Institute for Management and Economics of Education, University of Teacher Education Zug, Switzerland); Skedsmo, Prof. Dr. Guri (Institute for Management and Economics of Education, University of Teacher Education Zug, Switzerland); Kots, Simone (Volksschule Ludesch, Österreich); Karwat, Katja (Institute for Management and Economics of Education, University of Teacher Education Zug, Switzerland); Distler, Christina (Robert Bosch Stiftung, Germany)*

This paper explores school development processes in ten schools in difficult circumstances in a large city in Germany. All the schools took part in a school turnaround project initiated as a public-private partnership between the school authority and a well-established private foundation. The analysis is based on interviews and survey data from teachers, school leaders and support staff as well as interviews with the project leaders, school development coaches, local and central, and the Foundation. Findings show that well-functioning school leadership is a key for improvement in those schools while problems among staff and strong unwillingness to change may hinder development. Moreover, problems connected to decision making and coordination of actions between different stakeholders are evident, which means that the problems do not only lie with the schools. The paper also provides examples of limitations of school turnaround models from England and the US implemented – even in an adapted way – in a German education context.

Session Title:	**School Improvement 2**
Type of Session:	**Paper Presentation (4 papers, 20-22 minutes each)**

Chair:
Dr. Coby Meyers (University of Virginia, United States of America)

10:45 – 12:15

Room SG021

Improving education opportunities through networked systems in Switzerland

Presenters: *Werner, Ricarda (Institute for Management and Economics of Education, University of Teacher Education Zug, Switzerland); Pham, Giang (Institute for Management and Economics of Education, University of Teacher Education Zug, Switzerland); Koszuta, Anja (Institute for Management and Economics of Education, University of Teacher Education Zug, Switzerland); Schweizer, Rita (Jacobs Foundation, Switzerland); Huber, Prof. Dr. Stephan G. (Institute for Management and Economics of Education, University of Teacher Education Zug, Switzerland); Schwander, Marius (Institute for Management and Economics of Education, University of Teacher Education Zug, Switzerland)*

To improve educational networks in order to improve education is the aim of the program 'Educational Landscapes Switzerland', a multi-year national initiative supported by the Jacobs Foundation in cooperation with several Swiss cantons and communities. The program tries to encourage the cooperation of formal and non-formal educational agents in the regional systems to enhance access to a high-quality education for all. Within this

framework, from 2013 on 22 regional projects were developed, each with a unique concept according to their regional context. In order to investigate how these projects function and evolve, a longitudinal research study was conducted. This presentation focuses on findings form 9 pilot projects.
Based on Fend's (1981) and Helmke's (2012) opportunity-use model, a theoretical framework was developed which integrates aspects of both formal and non-formal educational settings. This study applied both quantitative and qualitative approaches. Online surveys for all network actors were applied at three measurement point, and semi-structured interviews were conducted with all project leaderships. Based on interview data, exchanges between different agents and institutions have intensified over time. The various agents and institutions of formal and non-formal education have become more aware of the functions and services of each other. Results based on survey data also support this finding. Based on network and questionnaire analyses, successful projects regarding different goals were identified. Using regression analyses and SEM, the important role of project leadership among other theoretical successful factors was confirmed.

10:45 – 12:15

Room SG021

System leadership and collaboration

Presenters: *Harris, Prof. Dr. Alma (University of Bath, United Kingdom); Jones, Michelle (University of Bath, United Kingdom)*

The purpose of this paper is to outline an approach to systematic and focused professional collaborative inquiry. The 'Disciplined Collaboration' approach was designed to equip teachers with a model of collaborative inquiry that was not only highly structured but also had in-built assessment measures to help teachers judge the impact and progress of their collaborative work. The literature on professional learning highlights that superficial models of collaboration, unstructured approaches to collective learning and a lack of adequate evaluation measures are some of the reasons why teachers' professional collaboration may not have the impact anticipated or expected.
The 'Disciplined Collaboration' model was designed and developed as part of a[1] research and development project involving eight schools in different States and Territories in Australia. The disciplined collaboration model presents a new approach to teachers' collaborative inquiry. The model emphasizes students' learning centrally and also has a focus on building leadership capacity at the school and system level.

10:45 – 12:15

Room SG021

Visualising distributed leadership with a novel Arts-based method

Presenters: *Tian, Dr. Meng (Institute for Management and Economics of Education, University of Teacher Education Zug, Switzerland)*

In this presentation, the author aims to conceptualize distributed leadership in the Chinese and Finnish schools using an arts-based research method. Four groups of research participants, including school top-mid level leaders, teachers, students, and non-teaching staff from three Chinese schools and three Finnish schools were invited to make an individual collage. In this collage, the research participants were asked to answer two questions: To what extent is leadership distributed in your school, to whom and why? Where do you locate yourself in relation to other school members in the picture and why?
Using the collages as the visual stimuli, the researcher conducted focus group interviews, in which the research participants illustrated and explained their understandings and experiences of distributed leadership they depicted in the collages. The research results revealed that in the Finnish and Chinese schools, different conceptions of distributed leadership were created by the school members. Moreover, even within one school, school members tended to perceive distributed leadership from their own lenses, which also led to a large variety of conceptions.

10:45 – 12:15

Room SG021

Employing the visual methodology of concept mapping in educational leadership research

Presenters: *Striepe, Dr. Michelle Lorraine (ST & L Consulting, Australia)*

This paper illustrates how concept mapping can provide an alternative methodology for educational leadership research. Scholars assert that new methodologies need to be employed in order to expose both the routine and anomalous realities of a leader's work (Hallinger, 2016; Young & Lopez, 2011). Concept mapping offers a way to understand the complexity of leadership practise as it creates a more accurate picture of participants' perspectives and the school's context (Hamilton, 2014; Bulter-Kisber & Poldma, 2010). As concept mapping is not normally utilized in leadership research the paper provides an exemplar of how this method can be employed. Given the arguments that methodology is crucial to developing the field's level of understanding (Heck & Hallinger, 2005) the paper is instructive as it illustrates a way to gain deeper insights into a leader's perspective that has the capacity to enhance, and possibly, alter our current conceptions of leadership.

Session Title:	**School Improvement 4**
Type of Session:	**Paper Presentation (4 papers, 20-22 minutes each)**

Chair:
Julia Vaccaro (Ministry of Schools and Vocational Training, Hamburg, Germany)

16:00 – 17:30

Room SG021

Transformational Leadership: Comparison between the leadership styles of male and female secondary school head teachers in the context of Pakistan

Presenters: *Shah, Sahar (University of Cambridge, United Kingdom)*

This research study is based on the analysis of the interaction of the gender of head teachers with their leadership styles in secondary schools in the context of Pakistan. The study aimed to determine how male head teachers compared to female head teachers in terms of their leadership practices. The notion of leadership was viewed through the feminist educational leadership perspective. The study generated 264 survey responses from a random sample of 350 secondary school head teachers in the Punjab province. The Multifactor Leadership Questionnaire was used for the survey that indicated that head teachers self-assessed their leadership styles as being aligned mostly with the transformational style of leadership. This research proposal presents findings from semi-structured interviews of 14 case studies of head teachers who responded to the survey. The interviews revealed significant differences between how male and female head teachers practiced transformational leadership behaviors within secondary schools in Pakistan.

16:00 – 17:30

Room SG021

School development in practice – challenges and pitfalls

Presenters: *Jensvoll, Maja Henriette (NORD University, Norway)*

NORD University has been involved in the largest school based development project ever initiated in Norwegian schools called Ungdomstrinn i Utvikling (UiU), which translates into Lower Secondary Schools in Development. The goal of this project has been to develop these schools into learning organizations. Thus, the question becomes how this can be done? And what challenges do the schools face in the process? The current study discusses these questions based on data form one school that worked with this school development project for 2 years. The study shows that even though the management team seem well informed and engaged in the development process, it is difficult to engage the teachers at this large school and get them to commit to taking part in the development work. The challenges that this school faces are discussed in light of theories of organizational learning, resistance to change and securing ownership to development processes.

16:00 – 17:30

Room SG021

English Education 5.0: A pictorial analysis of the English school system

Presenters: *Rolph, Dr. Chris (Nottingham Trent University, United Kingdom)*

A critical analysis of the English educational system since the transforming Education Act of 1870 shows that despite political ebb and flow the direction of change has been largely consistent. Change in schools has been driven by societal development and policy interventions rather than technological innovation. Development of the system is illustrated and exemplified by a set of diagrams which chart the progress from Victorian through Modern and Post-Modern structures to an organic Futures model. This suggests that English education in the 21st century will be characterised by complexity involving multiple players: optimistically this would have the learner at the centre and recognise learning that occurs beyond the classroom, moving beyond functionalist philosophy to accommodate ideas from social interactionism within a neo-liberal context.

16:00 – 17:30

Room SG021

Teacher's Competencies and Students' Academic Performance at Kaliro National Teachers' College

Presenters: *Musana, James (Makerere University - Kampala, Uganda)*

This study aimed at establishing the relationship between teacher's competencies and students' academic performance at National Teachers' College Kaliro. Communication ability, command of subject matter, social support and commitment as teacher's competencies were studied and their relationship with students' academic performance was established. The study employed the quantitative paradigm and a correlational, cross-sectional survey design. Self-determination and achievement goal theories provided the theoretical framework of the study. A total of 438 students participated in the study by filling a self-administered questionnaire (SAQ). Using Statistical Package for Social Scientists (SPSS), collected data were analyzed at descriptive and inferential levels. Research hypotheses were tested at both bivariate and multivariate levels using Pearson's linear correlation co-efficiency and multiple regressions respectively. The study established an insignificant relationship between teacher's communication ability, command of subject matter, social support and commitment with students' academic performance. The study recommended further research to be done.

EN-08 Professionalization of School Leaders

Session Title:	**Professionalization of School Leaders 1**
Type of Session:	**Paper Presentations (3 papers, 30 minutes each)**

Chair:
Prof. Dr. Ulrich Müller (Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Germany)

08:45 – 10:15

Room SG022

New educational training strategies: A description research project on a new training center in Saudi Arabia

Presenters: *Karim, Dr. Muna Kahalid (Dar Alhekma University, Saudi Arabia)*

In Saudia Arabia, the ministry of education provide limited professional development. As a result, there is a huge lack of qualified training for teachers' and principals. Before 2015, in Jeddah city in Saudi Arabia most of teachers felt unenthusiastic and thinking about retirement. in 2005, the new training center, Ideal Teacher Center, was initiated by Dar Alhekma University which offer several educational training program in modern styles, such as unpaid long program for 5 months. Provide awards for teachers who applied the new instructions, train trainers, and international trips. The result were impressive, most of teachers are eager to teach and some of them postpone retirement, eager to change and train other teachers and students.

08:45 – 10:15

Room SG022

I Certainly Will

Presenters: *Cuschieri, Dr. Rose Anne (Secretariat for Catholic Education, Malta)*

In leadership research, willpower is a capacity that is less studied, in spite of the fact that many researchers strongly argue that willful leaders achieve results. Being a quality that predicts positive outcomes in many areas of life, and being myself a great believer in this personal quality, enticed me to embark on a research on the importance which educational leaders give to willpower. My proposed presentation at the conference will be about the second phase of my research which I am conducting with people who occupy leadership positions other than in education. My aim is to create a comparative study between my previous findings and the present findings namely: do educational leaders perceive willpower differently from leaders who exercise their leadership in fields other than education?
The findings so far show that willpower features as one of the most salient qualities that leaders embrace or believe that they embrace.

08:45 – 10:15

Room SG022

Making Time: The SAM Process

Presenters: *Shellinger, Mark (National SAM Innovation Project, United States of America)*

Attendees will learn how the SAM process is transforming school principals in the United States from managers of their schools to instructional leaders focused on improvement of teaching and learning. Attendees will learn about the process in a highly interactive setting with the Director of the National SAM Innovation Project, a former school district superintendent and founder of the SAM process. The SAM process was designed to increase principal instructional time and impact on teaching practice and student learning. Independent and external research, Policy Studies Associates, 2011 and Vanderbilt University, 2015, has determined that principals using the SAM process gain the equivalent of 27 extra days of instructional leadership time in their first year.

Session Title:	**Professionalization of School Leaders 2**
Type of Session:	**Paper Presentations (3 papers, 30 minutes each)**

Chair:
Dr. Muna Kahalid Karim (Dar Alhekma University, Jeddah, Saudi Arabia)

10:45 – 12:15

Room SG022

Principal as a servant leader and teacher as a school citizen: Testing a model with mediating role of teacher's workplace spirituality in Iranian schools

Presenters: *Zeinabadi, Hassanreza (Kharazmi University, Islamic Republic of Iran)*

There is scarce evidence related to the role of principal's servant leadership style in teacher's workplace spirituality and organizational citizenship behavior (OCB). The purpose of this study was to test a hypothesized model including these three variables in the context of primary schools. 400 teachers from 100 all-boy elementary schools in Tehran provided data on variables and the obtained data were analyzed using structural equation modeling. Results indicate that the hypothesized model has an adequate fit to observed data, supporting the argument that principals as servant leaders are influential in motivating teacher's spirituality and are important in providing schools with teachers as school citizens. Since most studies are limited to non-educational settings, this study extends this line of inquiry in educational context. It also contributes to school leadership literature by providing empirical evidence concerning teacher-related outcomes of principal's servant leadership.

10:45 – 12:15

Room SG022

"I'm the Principal": Principal Learning, Action, Influence and Identity

Presenters: *Dinham, Prof. Dr. Stephen (University of Melbourne, Australia); Stokes, Dr. Helen (University of Melbourne, Australia); Elliott, Kerry (University of Melbourne, Australia); Rennie, Louisa (University of Melbourne, Australia)*

This paper presents findings of a project designed to explore principal learning, action, influence and identity. The project used the Australian Professional Standard for Principals (APSP) (Dinham, Collarbone, Evans & Mackay, 2013) as a construct to consider key aspects of and contributors to principal learning, action, influence and identity through interviews with 50 practising principals drawn from the various sectors and levels of Australian school education.

10:45 – 12:15

Room SG022

Status of school leadership preparation in Sub-Saharan Africa
Presenters: *Wakiaga, Dr. Lucy (Tangaza University College, Kenya)*

This paper asserts that if Sub-Saharan Africa is to step up preparation of its school leaders, effective preparation frameworks have to be put in place, especially those that are fashioned alongside each nation's development goals. The content of the preparation programs have to not only sharpen management skills, but also instructional leadership skills. Individuals selected to participate in these programs should be those who have the true potential to be effective leaders. In practice, governments should ensure that quality remains a top agenda by effectively preparing school leaders. This will have the domino effect of positively impacting academic achievement resulting in students who can effectively contribute to the growth of the nation's economy.

Session Title:	**Professionalization of School Leaders 3**
Type of Session:	**Paper Presentations (3 papers, 30 minutes each)**

Chair:
Hassanreza Zeinabadi (Kharazmi University, Iran, Islamic Republic of)

14:00 – 15:30

Room SG022

Piloting a program for school leaders' professionalization based on group coaching

Presenters: *Sánchez-Moreno, Prof. Dr. Marita (Universidad de Sevilla, Spain); López-Yáñez, Dr. Julián (Universidad de Sevilla, Spain); Altopiedi, Mariana (Universidad de Sevilla, Spain); Oliva, Nieves (Universidad de Sevilla, Spain); Toussaint-Banville, Mano (Universidad de Sevilla, Spain)*

The paper will expose the findings from the program 'Self-training Groups for School Leadership' carried out in Andalusia, Spain, by a team from the University of Seville in collaboration with the regional educational authorities at the Junta de Andalusia and funding from the Spanish Ministry of Economy and Competitiveness. The program aimed to train experienced school principals using feedback and group coaching. Participants worked in small groups of six plus a coach, analysing their practice and role as educational leaders by means of a highly structured sequence designed to facilitate school leadership knowledge building and sharing.
This program is based on a former one developed by a consortium of research teams from Australia, Cyprus, Czech Republic, Denmark, Norway, Spain, Sweden, Switzerland (coordinators), United Kingdom and USA, funded by the European Community as a Lifelong Learning Programme, Comenius Multilateral, called "Professional Learning through Reflection promoted by Feedback and Coaching" (PROFLEC).

14:00 – 15:30

Room SG022

The use of self-assessment tools and coaching in leadership development in New Zealand

Presenters: *Robertson, Dr. Jan Marie (The University of Waikato, New Zealand); Lovett, Susan (The University of Canterbury, New Zealand)*

This paper outlines a two-year study of a self-assessment pilot in New Zealand as part of the International Project "Professional Learning through Reflection promoted by Feedback and Coaching" (PROFLEC) (Huber & Hiltmann, 2011) originally offered in Germany and then trialled with 11 country partners. In New Zealand the Competence Profile School Management self-assessment tool (CPSM) was part of a comprehensive year's programme of formative assessment, feedback, coaching, leadership curriculum and dialogue in professional learning communities. It was thus a complex evaluation to ascertain the actual impact of a particular tool but the second year of the study showed marked differences in participant perception which in part related to the coach's growing confidence and competence with the tool, as well as more tailored use of the tool for coaching reflection, learning from evaluative findings from the previous year.

14:00 – 15:30

Room SG022

Analysis, modeling and transfer of practices situated in organizational contexts through simulations in the decision making of managers and school leaders

Presenters: *Volante, Dr. Paulo Luis (Pontificia Universidad Católica de Chile, Chile); Johanek, Michael (University of Pennsylvania); Müller, Magdalena (Pontificia Universidad Católica de Chile, Chile); Jeldres, Rolando (Pontificia Universidad Católica de Chile, Chile); Llorente, Claudia (Pontificia Universidad Católica de Chile, Chile)*

The study aims to analyze the process of professional training in school leadership through the use of a computer simulations tool, based on key experiences of school principals. Likewise, a methodology of exchange and learning of leadership practices will be validated through the use of decision-making simulations.
The project is being developed in three stages: During the first, key scenarios were selected and analyzed in the local context (Chile). During the second, these scenarios were installed

on a virtual simulations platform. In the third stage, the intervention will be validated as an effective learning method, through the evaluation of leadership competencies. Preliminary results demonstrate that it is possible to emulate decision-making situations through virtual scenarios, in which participants experience uncertainty and stress, but also satisfaction when implementing a simulated course of action.

Session Title:	**Professionalization of School Leaders 4**
Type of Session:	**Paper Presentations (3 papers, 30 minutes each)**

Chair:
Dr. Jan Robertson (The University of Waikato, New Zealand)

16:00 – 17:30

Room SG022

What Motivates Students to Choose the Teaching Profession? First Results From a Comparison of the Career Choice Motives of Teacher Students from Germany, Sweden, Romania and the U.S.

Presenters: *Scharfenberg, Jonas (Ludwig-Maximilians-Universität München: Stiftung der deutschen Wirtschaft (sdw), Germany)*

This presentation reports the first results from part of the research project "Student Teachers' Motives (STeaM) - Self-concept and Career Choice Motives of Teacher Students" which investigates the motives important for the choice of the teaching profession, whether these motives can be connected with specific aspects of the self-concept of students in teacher education programs, and whether these motives differ between countries.
The presentation focuses on the first results of quantitative analysis and gives an overview over the differences in intrinsic, extrinsic, and pragmatic career choice motivations between students from Germany, Sweden, Romania, and the U.S. Furthermore, it includes first assumptions about how structural conditions within a specific country might influence the career choice motives of its students. These findings are relevant in the discussion how educational policies and selection mechanisms shape which people decide to become teachers – and why.

16:00 – 17:30

Room SG0222

The Motivation to Becoming a Principal in Germany and the USA: New Insights from a Qualitative Study

Presenters: *Hancock, Dawson R. (University of North Carolina at Charlotte, United States of America); Müller, Prof. Dr. Ulrich (Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Germany); Stricker, Tobias (Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Germany); Chuang, Wang (University of North Carolina at Charlotte, United States of America)*

The impact of leadership on school effectiveness has been and continues to be a focus in educational research. Leadership influences overall school performance and culture. Unfortunately, attracting and retaining competent school leaders is becoming increasingly difficult. In many countries, attrition rates of principals leaving their positions are high. Fewer teachers are choosing career paths that lead to school leadership positions.
In an effort to determine factors that influence teachers' decisions to become principals, a research team of the University of North Carolina at Charlotte, USA, and the Ludwigsburg University of Education, Germany, conducted a series of collaborative studies. The study presented here is a continuation, collecting and analyzing additional qualitative data. Toward that end, this study offers more and deeper insights into the thoughts and opinions of the principals and leads to a better understanding of their points of view.

16:00 – 17:30

Room SG022

Learning (for) Inclusive School Leadership: Re-imagining Principals Professional Development in Times of Global Interconnectivity

Presenters: *Skott, Dr. Pia (Stockholm University, Sweden); Rönnström, Niclas (Stockholm University, Sweden)*

In this paper we describe and critically discuss a project aiming at re-imagining continuing professional development for principals. If we consider the future of education, or Education 5.0, serious topics then we have reason to think school leadership anew because of social and global change affecting education. This calls for a re-imagination of education, the work expected of school leaders and their professional development. In the paper we examine the Swedish national course Continuing Professional Development for Principals (CPDP) launched in 2009 aiming in particular at the strengthening of educational leadership among principals, and we specifically discuss a project aiming at thinking and acting the CPDP anew. The paper builds on empirical data collected from the CPDP; before, during and after a course. In the paper we develop a social imaginaries and social learning approach to professional development.

EN-09 Educational Policy and Governance

Session Title:	**Educational Policy and Governance 1**
Type of Session:	**Paper Presentations (3 papers, 30 minutes each)**

Chair:
Dr. Darren A. Bryant (The Education University of Hong Kong, China)

08:45 – 10:15

Room SG023

Is headteacher a real school leader? Expectations and limitations in Japan and Germany

Presenters: *Suematsu, Prof. Dr. Hiroki (Tokyo Gakugei University, Japan); Iberer, Dr. Ulrich (Ludwigsburg University of Education, Germany); Tsujino, Kemma (Joetsu University of Education, Japan); Stricker, Tobias (Ludwigsburg University of Education, Germany)*

Radical reforms of school management are one of the common global agendas among politicians to make schools more competitive. In such trends, school management is located in very complex contexts and environments. In this research, to clarify and re-define the role of school leader, the actual nature of school management process is examined by focusing on headteachers. In order to examine the feature of school including its macro conditions such as educational administration, comparative study between Japan and Germany is conducted. In addition, to find out how the expectations and limitations of the role of headteachers are perceived, the fieldworks including interviews with headteachers themselves and school administration officers are held. We conclude that it is difficult for headteachers both in Japan and Germany to be simply defined as “school leader” and re-design how school leaders can manage and improve schools in the rapidly changing societies.

08:45 – 10:15

Room SG023

The leader who is not a leader: a micropolitical analysis of a Cypriot Principal’s management style

Presenters: *Theotokatou, Ioanna (Leeds Beckett University, United Kingdom)*

This research furthers understanding concerning how school leaders negotiate power in their daily interactions with members of the school community, such as the deputy heads, the teaching staff and students. It presents a case study, conducted at a secondary school in Cyprus to collect data with which to perform a micropolitical analysis of one Principal’s management styles. The study revealed that in a heavily centralised educational system the role of the school leader is a challenging one. The school Principal’s role is one of resource management and mediation between the Ministry of Education and the school community, and involves additional onerous tasks alongside the burden of accountability. The school Principal acts as a manager, not as a leader, combining multiple management styles to ensure the smooth functioning of his school. Under such conditions, informal individualised forms of instructional leadership emerge in response to some teachers’ aspirations to improve student outcomes.

08:45 – 10:15

Room SG023

School heads Understanding on Corruption in Educational Institution. Case of Estonia

Presenters: *Kukemelk, Dr. Hasso (University of Tartu, Estonia)*

There were gathered data from Estonian school heads' study what kind activities in decision making and in school every-day life they consider as corruption in educational institution in early 2017. Different Likert type scales were used in the instrument. Heads assessed different statements in the context of being involved and in the context and their attitude to the situation (different scales).
Presentation will focus on study design, statistical analyses results of the study (full scale descriptive statistics with standard deviations will be presented), discusses more typical corruption cases in school environment according to the school heads understandings and

provides suggestions of improvement the problematic situations. Main typology of cases considered as corruption will be provided based on school heads understandings.
Study is supported by European Social Foundation.

Session Title:	**Educational Policy and Governance 2**
Type of Session:	**Paper Presentations (3 papers, 30 minutes each)**

Chair:
Dr. Hasso Kukemelk (University of Tartu, Estonia)

10:45 – 12:15

Room SG023

Reform implementation in urban schools. – A comparative case study in Germany and Mexico

Presenters: *Köster, Anne Julia (European University Viadrina Frankfurt (Oder), Germany; Veracruzan University Xalapa, Mexico)*

The presentation looks at challenges that urban elementary schools in Germany and Mexico are facing when implementing educational reforms. The comparison of two contrasting cases from each context opts at discovering general similarities and differences in dealing with these challenges and points out what German and Mexican school leader could learn from each other. The theoretical framework combines Luhmann's systems theory (1991) and Fend's school theory (2008) with Fullan and Boyles strategies for the implementation of reforms in urban schools (2014). To evaluate the empirical data, consisting of expert interviews with leaders in urban public elementary schools in Germany and Mexico, the qualitative content analysis method according to Mayring (2015) is applied. The analysis results in contextualised recommendations on how German and Mexican big-city school leaders may deal with reforms and contributes to Fullan and Boyles model on reform implementation in urban schools by deductively testing their suggested strategies (2014).

10:45 – 12:15

Room SG023

National reform in the Italian school system: Redesigning head teachers' role

Presenters*: Serpieri, Prof. Dr. Roberto (University Federico II, Naples, Italy); Grimaldi, Dr. Emiliano (University Federico II, Naples, Italy); Taglietti, Dr. Danilo (University Federico II, Naples, Italy)*

Our work aims to grasp the redesigning of Italian head teachers' role performed by the recent reform of the national school system, called "La Buona Scuola", by the Renzi's cabinet. In a Foucauldian perspective, we locates our work at the level of discursive practice. First, we give a brief resume of the situation of previous decades, which was characterized by the cohabitation of bureaucratic, professionalist and welfarist discourses and dispositives. Their coexisting and overlapping effects provided unstable and struggling justifications for what is 'good' and 'bad' for schools and head teachers. Then, we try to analyze the "La Buona Scuola" reform, launched in 2015 by the Italian Government, as a way to introduce rationalities, technologies and ethics from New Public Management. To do so, we try to build up an "archaeological" analysis of policy texts, in order to light up the regimes of visibility and enunciability produced by the reform. The provisional findings of this still-in-progress research work are the lighting up of a new regime of truth which crystallizes the 'good' schools and leadership and fabricates a distinctive managerialist subjectivity for Italian head teachers, rooted on highly competitive and entrepreneurial values. The main results of this first step of analysis actually unfold a new field for future research in order to unveil the 'effects' of the reform and, in particular, the consequences in terms of the intoxication of professional life within school communities that is at risk of being elicited through educational policy enactment.

10:45 – 12:15

Room SG023

The changing appearance of state school inspection: The Norwegian case

Presenters: *Hall, Dr. Jeffrey Brooks (University of Oslo, Norway)*

This paper exemplifies how state school inspection is used as means of evaluating legal compliance and assessment routines of school districts, school principals and individual teachers. As part of the "Audit Culture" (Apple, 2005), schools are increasingly subject to more complex methods of inquiry and inspection frameworks, including performance control. As recently pointed out by Brown et al. (2016), the inspectoral systems of many countries across Europe are undergoing predominant change. Drawing on the concepts of accountability and performativity (Maroy, 2015; Ball, 2003), observations of inspection processes in Norwegian public schools are used as empirical examples, nested within an international research context. The study demonstrates how use of fixed templates rigidly steer the inspection process in schools. In such a changing system, school inspectors are currently more focused on completing the inspection process on task, rather than supporting schools in their struggle to comply with legal and pedagogical standards.

Session Title:	**Educational Policy and Governance 3**
Type of Session:	**Paper Presentations (4 papers, 20-22 minutes each)**

Chair:
Prof. Dr. Jan Heystek (North-West University, Potchefstroom, South-Africa)

14:00 – 15:30

Room SG023

Diving into a Reality of School Management in Japan: Based on not Political Discourse but Grass-Rooted Dialogue

Presenters: *Tsujimura, Prof. Dr. Takahiro (Joetsu University of Education, Japan); Suematsu, Prof. Dr. Hiroki (Tokyo Gakugei University); Takahashi, Dr. Nozomu (Gunma University, Japan); Tsujino, Prof. Dr. Kemma (Joetsu University of Education, Japan); Imoto, Prof. Dr. Yoshihiro (Tohoku University, Japan)*

Actuality of the school management as daily practice has been concealed by the epidemic education reform discourses. The purpose of this study is to "discover" the characteristics of the school management that are to be overlooked since they are too self-evident for the headteachers. The grass-rooted dialogue among headteachers and university researchers is analyzed in this study. To make the dialogue more reflective, the international comparative perspectives has been introduced. Finally, the reality of school management in Japan (Joetsu region) has been characterized as follows:

- "Headteachers ≠ Managers?": The headteachers in Japan has very poor management resources compared with those abroad.
- "Leadership of Headteachers = Moderate Leadership?": Leadership of headteachers in Japan strongly depends on the conditions of inside and outside of school organization.
- 3) "'Weekly-Plan' as the System of Teacher Evaluation?": The top-down administrative reform often bring the functional overlaps with the daily school management practice.

14:00 – 15:30

Room SG023

What opportunities do middle leaders have to engage in instructional, organizational and system leadership in Hong Kong secondary schools?

Presenters: *Bryant, Dr. Darren (The Education University of Hong Kong, China)*

This research focuses on examining how Hong Kong secondary school middle leaders' roles are understood and enacted and factors that influence such understanding and enactment. Its theoretical contribution lies in the assertion that whilst the extant literature focuses primarily on middle leaders' responsibilities as subject leaders, there is a paucity of research – internationally and in Hong Kong – on their growing responsibilities beyond subject area administration. This paucity is matched by a need to understand how variations in context impact on how middle leadership is understood, what MLs do, and how they are prepared for

responsibilities across three leadership levels: (1) instructional, teaching, learning and assessment, (2) school capacity building, and (3) systemic and external. The research is conducted through six case studies in which data is collected through in-depth interviews with senior, middle and teacher leaders and analysed through a constant comparative approach. The findings suggest an engagement of middle leaders beyond conventional roles with variation across schools being impacted by differing governing structures and schools' degree of engagement with innovation.

14:00 – 15:30

Room SG023

Navigating through the storm of education reform: Effects of school leaders and school characteristics on changes in math achievement

Presenters: *Hübner, Nicolas (University of Tübingen, Germany); Wagner, Wolfgang (University of Tübingen, Germany); Nagengast, Benjamin (University of Tübingen, Germany); Trautwein, Ulrich (University of Tübingen, Germany)*

Prominent stakeholders in the field of education actively promote education reform as a major instrument of school improvement (e.g., OECD, 2015). However, effect sizes of education reforms seem to differ largely in different educational settings. Furthermore, up to now, quantifying effects of central participants, for instance school leaders, on achievement during education reforms, have remained much of an open research question. In the present study, effects of principals' reform evaluations of a reform of curricular intensification in math on math achievement were further investigated. Doing this, the authors first analyzed the effects of the reform on student achievement in math, before further relevant school level predictors were analyzed. Results indicate that the reform had a positive effect on students' math achievement. Furthermore, the principals' evaluation of the reform and the amount of pedagogical and organizational concepts at a school were positively associated with changes in schools' math achievement.

14:00 – 15:30

Room SG023

Teaching evaluation as a key to school improvement

Presenters: *Gloppen, Silje (Department of Teacher Education and School Research, University of Oslo); Skedsmo, Prof. Dr. Guri (Department of Teacher Education and School Research, University of Oslo)*

Internationally, various forms of teacher assessment have emerged as new tools for governing and developing educational quality. In line with accountability policies and increasing use of assessment tools which produce 'data' on student performance, teacher assessment is seen by many governments as an important mean to enhance student performance results (Murphy et al. 2013).
Until now, there is limited research and knowledge about teacher assessment in the Norwegian context. Generally, the review aims to identify research gaps that might give direction for further studies on teacher assessment and data use in education.
This paper presents a review of research on teacher assessment conducted over the last two decades. The aim is to explore teacher assessment practices in use, as reported in various empirical studies, to identify different functions as well as intended and unintended consequences. The review has a particular focus on how student performance data is used as part of assessing teachers' work, and to what extent these data are used for summative and/or formative purposes.

Session Title:	**Educational Policy and Governance 4**
Type of Session:	**Symposium (90 minutes)**

Chair:
Prof. Dr. Rose Ylimaki (University of Arizona, United States of America)

16:00 – 17:30

Room SG023

Bridging Educational Leadership and Curriculum Theory/Didaktik in an Era of Globopolitanism

Presenters: *Uljens, Prof. Dr. Michael (Åbo Akademi University, Finland); Ylimaki, Prof. Dr. Rose (University of Arizona, United States of America); Hopmann, Prof. Dr. Stefan (University of Vienna, Austria); Knapp, Mariella (University of Vienna, Austria); Huber, Prof. Dr. Stephan G. (Institute for Management and Economics of Education, University of Teacher Education Zug, Switzerland), Tulowitzki, Prof. Dr. Pierre (Ludwigsburg University, Germany); Hameyer, Prof. Dr. Uwe (Hameyer Systemberatung, Kiel, Germany)*

Recent globalization movements and neoliberal policies have intensified a focus on school leadership, new governance structures, and learning results within and between different nation states. Ongoing globalization points out two important dimensions relevant for curriculum and educational leadership. First, globalization presents itself as cosmopolitanism (globopolitanism) with population migrations, increasing multiculturalism, and changing demographics within and between nation-states. Increasingly open borders and increasing plurality can be seen as questions of educational aims and ideals and challenges for achieving educational opportunity. Second, globalization is visible in the form of new transnational governance practices, policies, and procedures, all of which are interrelated in complex ways. While the dilemma of cosmopolitanism as an educational ideal connects strongly to curriculum theory/Didaktik, new transnationally related governance practices and policies appear as new challenges for educational leadership research. These two forms regarding how education has developed with respect to global dimensions should be treated in connection to, and not disparate, from each other; however, educational leadership studies and curriculum theory/Didaktik have yet to make these connections explicit.

3. French speaking Parallel Program (FR) / Französischsprachiges Parallelprogramm (FR)

Chairs:
Prof. Olivier Perrenoud (Haute École Pédagogique Vaud, Switzerland)
Dr. Laetitia Progin (Haute École Pédagogique Vaud, Switzerland)

Session Title:	**French speaking Parallel Program 1**
Type of Session:	**Présentations (3, pendant 30 minutes)**

Modération:
Prof. Olivier Perrenoud (Haute École Pédagogique Vaud, Switzerland)

08:45 – 10:15
Salle SG024

Accueil, mot de bienvenue de l'équipe LEAD, annonce du programme

08:45 – 10:15
Salle SG024

De la classe à l'établissement : le leadership exercé par les enseignants

Présentateurs: *Progin, Dr. Laetitia (Haute école pédagogique Vaud, Suisse)*

Dans le cadre de notre contribution, nous étudierons la manière dont le leadership est exercé par les enseignants au sein des établissements scolaires. Les résultats de nos travaux antérieurs (Progin, 2017) – et les travaux les plus récents sur le leadership en milieu scolaire – relèvent qu'il semble important aujourd'hui de ne plus isoler une catégorie d'acteurs tels que les directeurs (leaders formels) afin d'étudier les phénomènes de pouvoir au sein des écoles. Cependant, peu de recherches en sociologie de l'éducation francophone se sont intéressées au pouvoir et au rapport au pouvoir des enseignants au-delà de la classe. Notre enquête porte sur le leadership des enseignant-e-s : jusqu'à quel point les enseignants ont-ils le sentiment de maîtriser ce qu'ils font au sein de la classe et de l'établissement ? Quelles sont leurs marges de manœuvre à ce sujet ? De quelle(s) manière(s) se sentent-ils responsables de ce qui se passe entre les quatre murs de leur classe et entre les quatre murs de l'établissement ?
Ce sont à ces questions auxquelles nous répondrons en analysant nos données, à l'aide de la méthode de catégorisation par induction croisée des variations et des régularités (Glaser et Strauss, 1967 ; Maulini et al., 2012). Notre matériau a été récolté lors de vingt-sept focus groups réunissant quatre à six enseignants. Notre objectif est de proposer une conceptualisation du leadership distribué exercé au sein des établissements à partir des résultats des enquêtes menées au sujet des leaders formels (les directions) et à partir de notre enquête concernant les acteurs sans statut formel particulier dans l'organigramme de leur école (les enseignants).

08:45 – 10:15
Salle SG024

Autoévaluation de l'établissement scolaire, quels outils ? Analyse d'une démarche participative ou lorsque la recherche permet la formation et réciproquement.

Présentateurs: *Clénin, Julien (Haute Ecole Pédagogique BEJUNE (Berne, Jura, Neuchâtel), Suisse); Londino , Noémie (Ecole primaire de Bienne, Suisse)*

Dans le cadre de leur mandat, les enseignants se doivent de développer leurs connaissances spécialisées, leurs compétences pédagogiques et psychologiques, leur savoir-faire en matière de méthodologie et de didactique ainsi que leurs compétences humaines, améliorer le travail en équipe et contribuer au développement de l'école en tant qu'organisation. Est-ce que l'évaluation est un levier du développement professionnel ? Cette question, reprise

de l'ouvrage de Paquay Van Nieuwenhoven & Wouters (2010), illustre notre entrée de recherche.
La perspective choisie s'inscrit dans l'idée du «school improvement» (Pelletier, 2013). Les démarches évaluatives sont alors au service d'une école qui se centre sur sa capacité même à se développer et qui cherche à faire évoluer les compétences collectives. Dans ce contexte, une formation de 3 jours a été mandatée par la direction d'établissement qui souhaitait développer, avec les enseignants, des outils autoévaluatifs (et/ou coévaluatifs !) afin de privilégier l'autoévaluation, le développement des pratiques et la participation (Strittmatter 2014). A travers cette recherche, nous souhaitons comprendre s'ils favorisent le développement professionnel et permettent d'engager des dynamiques développementales, au niveau des enseignants ainsi que pour l'établissement scolaire. Les résultats de cette recherche permettront d'interroger la façon dont ce type d'outils peut répondre aux enjeux actuels du pilotage d'établissement de formation et si cela peut apporter une plus-value dans le contexte actuel de gouvernance en éducation.
Les données sont issues de deux méthodes de récolte des données : des focus groups autogérés ainsi que des entretiens compréhensifs (Kaufmann, 1996) avec les enseignants. Les données ont été analysées dans un mouvement circulaire de va-et-vient entre induction et déduction selon l'approche d'analyse de la Grounded Theory (Strauss & Corbin, 1998).

08:45 – 10:15

Salle SG024

La conciliation des directions d'établissement entre les acteurs du palier local et intermédiaire dans la mise en œuvre d'une politique de gestion axée sur les résultats au Québec

Présentateurs: *Lapointe, Pierre (Université de Montréal, Canada)*

En raison de leur capacité à influencer les conditions locales d'enseignement et d'apprentissage, les directions d'établissement d'enseignement exercent un rôle clé dans la mise en application des politiques éducatives (OCDE, 2015). Toutefois, plusieurs questions subsistent quant à savoir comment elles parviennent à mettre en acte ce leadership (Rigby, 2015), c'est-à-dire à assurer une direction et à exercer une influence dans le but de réaliser la mission de l'école (Leithwood et Riehl, 2003). Adoptant une perspective compréhensive (Honig et Hatch, 2004; Spillane et coll., 2002) avec une base de données d'entrevue, notre communication propose d'examiner comment les directions d'établissement d'enseignement primaire et secondaire (DÉ) concilient les pressions externes et internes dans la mise en œuvre de la politique de la gestion axée sur les résultats au Québec (GAR). Pour déterminer la nature des pressions externes exercées sur les DÉ, l'analyse identifie d'abord les attentes exprimées envers eux par les gestionnaires responsables de leur supervision. Ensuite, elle rend compte du travail de conciliation des DÉ dans l'actualisation de la GAR et cela, par l'examen de leur position envers cette politique, leurs rapports avec leurs supérieurs et leurs stratégies d'intervention à l'égard des enseignants.
Nos résultats montrent que les directions modulent leurs interventions en fonction des directives de leurs supérieurs hiérarchiques et les ajustent selon l'état de réceptivité des enseignants de leur établissement. En raison des impératifs institutionnels, les directions sont activement engagées dans la mise en œuvre de la GAR, mais elles sont soucieuses de maintenir une cohérence entre les nouvelles pratiques et celles déjà établies. Les principaux constats de cette recherche sont discutés, en référence aux recherches dans ce domaine (Fullan, 2007, Knapp et Feldman, 2011; Seashore et Robinson, 2012; Shaked et Schechter, 2017).

Session Title:	**French speaking Parallel Program 2**
Type of Session:	**Présentations (3, pendant 30 minutes)**

Modération:
Dr. Laetitia Progin (Haute École Pédagogique Vaud, Switzerland)

10:45 – 12:15

Salle SG024

La roue du pilotage pédagogique comme outil au service du mangement éducatif dans les établissements scolaires

Présentateurs: *Perrenoud, Prof. Olivier (Haute école pédagogique Vaud, Suisse)*

L'époque actuelle est marquée par de profonds changements dans la gouvernance des écoles publiques. En Suisse romande, les nouveaux modes de gouvernance qui sont apparus progressivement ne sont pas sans conséquence sur les pratiques d'amélioration de l'école et sur le rôle du chef d'établissement, qui consiste alors à développer et soutenir la qualité des prestations qui sont dispensées au sein de son institution. Pour les directions d'école, bien que l'injonction à assumer le leadership explicite au service de la réussite de tous les élèves soit très présente dans les discours des différents systèmes éducatifs, les réalités de mise en œuvre de cette injonction sont très diverses et se heurtent souvent à l'agenda des directions et des institutions.
Dans ce contexte, la communication aborde la question du leadership pédagogique des chefs d'établissement. Dans une visée d'amélioration des prestations, comment peuvent-ils influencer ou infléchir les pratiques professionnelles et quels sont les leviers pour développer une dynamique d'innovation continue et d'amélioration des prestations au sein de l'institution qu'ils dirigent ? Nous proposerons une analyse de la manière dont le leadership pédagogique est perçu et exercé au sein des établissements scolaires en Suisse romande. Nos résultats seront présentés sous la forme d'un construit graphique permettant de mettre en évidence les domaines d'interventions des cadres de proximité.

10:45 – 12.15

Salle SG024

Pratiques de gestion des ressources humaines : capsules vidéo à l'intention de directions d'établissement d'enseignement en insertion professionnelle pour favoriser la persévérance et la réussite des élèves

Présentateurs: *Corriveau, Dr. Lise (Université de Sherbrooke, Canada); Lauzon, Nancy (Université de Sherbrooke, Canada)*

En 2008, la gestion axée sur les résultats (GAR) a été instaurée dans le milieu scolaire québécois (Loi 88). Celle-ci exige, notamment, que les établissements d'enseignement établissent avec leur commission scolaire une convention de gestion et de réussite éducative (CGRÉ). La mise en œuvre de ces dispositifs comporte des défis majeurs qui complexifient les fonctions des directions d'établissement et alourdissent leur tâche administrative (Lalancette, 2014; Lauzon, Corriveau, Garneau et Dunlavey, 2015).
Dans ce contexte, des chercheurs (Lalancette, 2014 ; Lock et Lummis, 2014 ; Lauzon et al., 2015) proposent d'accompagner les nouvelles directions dans la gestion des défis professionnels auxquels elles font face et de leur offrir des formations de qualité, pragmatiques, basées sur des analyses de besoins rigoureuses.
Cette communication présente une démarche, réalisée à l'intention des directions d'établissement d'enseignement en insertion professionnelle, qui a mené à la production d'une série de huit capsules vidéo portant sur des pratiques inspirantes en gestion des ressources humaines (GRH), contribuant à l'atteinte des objectifs stratégiques définis dans les CGRÉ et favorisant la persévérance et la réussite des élèves. Ces capsules ont été élaborées à partir d'une recension d'écrits, des résultats d'une analyse des besoins prioritaires de formation de la clientèle visée, recueillis par entrevues semi-dirigées auprès de 44 participants et par un questionnaire administré, en ligne, à 158 directions et directions adjointes expérimentées et en insertion (Chantier 7 – MEES).
Articulées selon une séquence logique, les capsules vidéo sont accompagnées de notes pédagogiques, permettant aux directions d'établissement de vérifier leur appropriation de certains savoirs, de réfléchir sur leur pratique professionnelle et d'explorer des occasions de transfert d'apprentissage dans leur milieu organisationnel.

10:45 – 12.15

Salle SG024

Le programme Ari@ne de l'ESSEC business school : une communauté professionnelle au service de l'égalité des chances.

Présentateurs: *Normand, Prof. Dr. Romuald (ESSEC Business School, France)*

Depuis plusieurs années, l'ESSEC Business School développe des programmes d'égalité des chances à partir d'un mentorat étudiant visant à sensibiliser et motiver les lycéens défavorisés pour faciliter leur accès à l'enseignement supérieur.
Le programme Ari@ne infléchit ces programmes en proposant des contenus numériques aux enseignants en charge de l'orientation afin qu'ils soient en mesure de construire un dialogue constructif avec leurs élèves. L'expérimentation a d'abord porté sur 16 établissements de la région parisienne. S'inspirant des travaux de recherche internationale, cette démarche expérimentale a permis de transformer la formation continue des enseignants en leur offrant un dispositif de développement professionnel facilitant les échanges entre pairs et la possibilité de participer à une communauté d'apprentissage professionnel. Elle a permis aux élèves de développer des compétences sociales et une motivation intrinsèque qui sont des composantes essentielles de la réussite scolaire.
L'expérimentation a permis d'améliorer le climat de classe et d'initier les enseignants à des pratiques pédagogiques innovantes à travers l'usage du numérique, le travail par groupes, l'apprentissage entre pairs dans la classe. Toutefois, l'expérimentation rencontre aussi des difficultés dans sa diffusion et sa généralisation, notamment quant à la planification de la formation continue ; à l'absence de pratiques collaboratives des enseignants ; aux variations des formes de leadership et de mobilisation au sein des établissements scolaires ; ou encore à l'absence d'outils d'évaluation permettant de mesurer les compétences acquises par les élèves. Bien que le programme rencontre un vif succès, il est donc aussi un révélateur des difficultés du système éducatif français à sortir d'une logique bureaucratique pour épouser des formes plus flexibles et distribuées de leadership et de développement professionnel. Toutefois, il est précurseur des transformations à venir, si l'on en juge par les rapports officiels publiés récemment, appelant au développement professionnel et à l'accentuation du leadership pédagogique des établissements scolaires.

Session Title:	**French speaking Parallel Program 3**
Type of Session:	**Présentations (3, pendant 30 minutes)**

Modération:
Prof. Olivier Perrenoud (Haute École Pédagogique Vaud, Switzerland)
Dr. Laetitia Progin (Haute École Pédagogique Vaud, Switzerland)

14:00 – 15.30

Salle SG024

Introduire les technologies dans une institution de formation – quels défis?

Présentateurs: *Caneva, Christiane (Université de Montréal, Canada; Université de Genève, Suisse)*

Les technologies sont de plus en plus présentes en contexte éducatif et plus particulièrement dans la pédagogie universitaire, tant dans les pays du Sud que dans les pays du nord. Dans ces derniers, les institutions de formation subissent des pressions socio-économiques afin d'introduire les technologies (Charlier, Daele et Deschryver, 2002), car elles sont perçues comme un indice de qualité et de modernité (UNESCO, 2010). Dans les pays du Sud, les technologies représentent souvent une réponse à des formations inadéquates, notamment lorsqu'il s'agit de la formation des enseignants (Perraton, 2007).
Toutefois, la gestion et l'introduction des innovations technologiques dans un établissement de formation comporte un certain nombre de défis pour les gestionnaires : est-ce que les innovations seront adoptées et diffusées par les professeurs ? Est-ce qu'elles seront adoptées de manière durable ? Est-ce que des formations devraient être prévues pour intégrer pédagogiquement ces innovations dans les pratiques pédagogiques ?
Pour fournir des éléments de réponse à ces questions, nous allons exposer les résultats d'une recherche menée dans les Facultés d'éducation de deux universités au Costa Rica. À partir de la théorie de la diffusion des innovations de Rogers (2003) nous avons analysé les données recueillies par une approche mixte afin de 1) déterminer les facteurs individuels et

organisationnels de l'adoption des technologies, 2) identifier quelle est l'utilisation des technologies de la part des futurs enseignants pour leur formation, 3) déterminer comment les futurs enseignants perçoivent leur efficacité par rapport à l'intégration des technologies dans leurs approches pédagogiques.
Les retombées de cette recherche concernent notamment l'identification des facteurs déterminant l'adoption des technologies dans une institution éducative et les défis face auxquels les gestionnaires seront confrontés lors de l'implantation d'une innovation technologique, en fournissant des pistes de réflexion et des recommandations pour une intégration efficace.

14.00 – 15.30

Salle SG024

Le chef d'établissement dans la tourmente du printemps arabe : Cas de la Tunisie

Présentateurs: *Ayari* , *Mohamed (Tunisie)*

Ceci est un témoignage dans lequel je tenterai de brosser un tableau de l'état des lieux de l'école Tunisienne post-révolution, de rapporter les réponses éducatives et pédagogiques et les compétences développées par les chefs d'établissement scolaire - collèges et lycées - pour faire face aux tensions, aux pressions et autres injonctions quelquefois contradictoires du Ministère de tutelle, au milieu d'une montée en puissance de revendications relatives aux valeurs telles que la liberté, l'équité, le respect et la justice sociale. Je terminerai par quelques réflexions concernant la transformation du métier de chef d'établissement en Tunisie. Le printemps arabe a été déclenché en Tunisie en Décembre 2010. Ce fut un moment d'espoir en vue du type de société que le peuple convoitait mais ce fut aussi un moment difficile pour le monde de l'éducation qui fut perturbé pour ne pas dire gravement marqué. Les problèmes qui secouaient le pays ont fait irruption dans l'établissement, prétéritant le calme et la sérénité nécessaires pour des apprentissages efficaces. C'est dans cette ambiance délétère que les chefs d'établissement ont œuvré inlassablement pour apaiser les tensions, assainir l'environnement socio-éducatif et favoriser la réussite des élèves, s'éloignant de la conception traditionnelle du chef d'établissement, une conception bureaucratique, administrative où le directeur est avant tout un représentant de l'état, exécutant et surveillant des normes émanant du Ministère de tutelle, ils ont évolué vers une autre conception du métier plus systémique visant à faire de l'établissement un système où tout est interdépendant. Cette approche commandera sans nul doute les formations futures des directeurs d'établissement en Tunisie. La promotion de leviers et outils de pilotage, prévus dans la réforme du système éducatif, qui attend sa validation par le parlement, comme le conseil d'établissement ou le conseil pédagogique seront d'un grand apport pour une direction participative et démocratique des établissements scolaires.

15.00 – 15.30

Salle SG024

Accompagner un établissement scolaire neuchâtelois dans une réforme institutionnelle : "rénovation du cycle 3"

Présentateurs: *Michel D'Annoville*, *Karen (Département de l'instruction publique, de la culture et du sport (DIP) Geneve, Suisse)*

En 2014, le service de l'enseignement obligatoire du canton de Neuchâtel a initié une refonte du secondaire I dans le but d'adapter la scolarité obligatoire "aux réalités de la société actuelle". Cette rénovation ambitieuse impacte directement les établissements scolaires par une réorganisation des classes et l'introduction de groupes de niveaux dans certaines disciplines. Dans ce contexte, la direction de l'établissement des Terreaux (EOREN) s'est engagée à proposer un accompagnement extérieur pour répondre à la déstabilisation des enseignants et aux problèmes organisationnels inédits.
Suite aux recherches menées par J. Hattie, C. Gauthier, S. Bissonnette et M. Richard sur la réussite scolaire des élèves, une conférence sur l'enseignement explicite s'est transformée en formation continue sur deux années. La direction et les enseignants de l'établissement se sont ainsi engagés dans l'élaboration d'un règlement commun ("code de conduite") à l'ensemble de l'établissement. L'objectif de la formation donnée sur deux années a été de mutualiser les pratiques enseignantes dans la gestion de leur classe, facteur d'homogénéité et de cohérence à la dimension d'un établissement entier.
Mon rôle de formatrice en enseignement explicite et en Soutien au Comportement Positif a été de gérer l'ensemble du corps enseignant et de la direction dans ses échanges, de

dégager des finalités et des objectifs de mise en œuvre au sein de la classe, et de répondre de manière concrète et pratique aux difficultés organisationnelles et pédagogiques de l'ensemble de l'établissement.
Les innovations pédagogiques proposées selon les pratiques d'enseignement explicite et de gestion de classe efficace ont ainsi abouti à un règlement interne diffusé aux parents d'élèves et aux élèves dès la rentrée 2016. La mobilisation des équipes pédagogiques et de l'ensemble de la direction a donc permis de progresser vers l'objectif principal, la réussite des élèves, par le processus de création d'une communauté d'apprentissage professionnel.

Session Title:	**French speaking Parallel Program 4**
Type of Session:	**Discussion**

Modération:
Prof. Olivier Perrenoud (Haute École Pédagogique Vaud, Switzerland)
Dr. Laetitia Progin (Haute École Pédagogique Vaud, Switzerland)

16:00 – 16.45

Salle SG024

Suites possibles au symposium francophone et réseau de recherche francophone en construction

Présentateurs: *Collectif*

III. Referentenliste / List of Presenters

Allen 98
Almager 94
Althaus 49, 71
Amrhein 53, 54, 57
Amstad 58
Anderegg 42, 44, 46
Annen 34
Arnz 72
Ayari 131
Badstieber 53, 54
Baer, A. 54
Baer, M. 27
Balke 69
Balocco 51
Bannwart 66
Barnes 100
Baskaran 95
Baumann 34, 64, 66, 67, 84
Baumgart 29
Beer 74
Bellinger 51
Benhauresch 51
Berger 26
Bethge 23
Bigos 74
Blankertz 34
Boldrini 110
Bonhage 71, 79
Bossard 50
Brägger 19
Brahm 51
Breitschaft 44
Brodbeck 23
Brückel 34
Brühlmann 19, 34, 64, 67
Bryant 122, 124
Bucher 31
Buchmann 88
Buhren 40, 45
Bürer 84
Bürgisser 65
Burri 49
Caneva 130
Capaul 76, 77
Carter 96
Casutt 37, 38
Celoalia 98
Cerdas 99
Chatteriee 101
Clarke 106, 107
Clénin 127
Collenberg 78
Conrad 33
Cooper 97, 98, 99
Coppin 101
Corriveau 129
Creutzburg 35
Cuschieri 117
Daniëls 103
Davis 99
Dhillon 92
Dhlamin 102
Dinham 13, 118
Dorn 49
Drahmann 27, 46
Dunker 48
Edvardsen 108
Egger 81, 82
Eichhorn 35
Engec 46
Eriksson-Hotz 61
Erlinghagen 40
Fankhauser 39
Feuz 64
Ffolkes-Bryant 101
Fink 94
Fischer 55
Fitsch 50
Fleischmann 32
Flock 81
Florek 95, 100
Flöter 42
Frei 33
Friebel 75
Friedrich 17
Frischknecht 36
Gauderon 75
Geiger 74, 96
Geweke 59
Gimpl 41
Glade 45
Glatthard 66
Gloppen 125
Goebel 66
Göksel 103
Grimaldi 92, 123
Grindat 24
Grooms 94, 100
Gubler 26, 79
Häbig 61
Haldimann 61
Hall 124
Hallay 46
Halliner 10
Hameyer, R. 53
Hameyer, U. 25, 126
Hammon 81, 82
Hansen 72
Harris, A. 10, 96, 114
Harris, J. 98
Hasler 54
Hauser 61
Heinen 23
Herrmann 54
Herz 42
Heystek 112, 124
Hill 109
Hofmann 44
Högger 65
Holdener 66
Hopmann 126

Hoppe 81
Huber, M. 73
Huber, S.G. 2, 37, 46, 79, 84, 86, 90, 126
Huber, U. 34, 64, 65
Hübner 125
Iberer 17, 20, 122
In Albon 84
Ivanova-Chessex 57, 59
Jahani 103
Jennek 17
Jensvoll 115
Johansson 14
Jörg 69
Jurgovsky 48, 51
Jutzi 88
Kansteiner 26, 29, 46, 90
Karim 117, 118
Karwat 113
Kasanmascheff 37
Kathriner 52
Keller, C. 88
Keller, F. 38
Keller, M. 76, 77
Keller, U. 81, 83
Kemethofer 73
Kerle 38
Klausing 84
Kleit-Elmasry 97
Koch, F. 21
Koch, J. 67
Koch, T. 81, 83
Kofend 42
Kopp 86
Koranyi 103
Kosaretsky 110
Köster 101, 123
Köster-Ehling 23
Koszuta 37, 113
Kretz 42
Krieg 27
Krüger 75
Küchenhoff 60
Kuhn 20
Kukemelk 122, 123
Kulasekaran 95
Kummer Wyss 25
Küng 42
Kuratle 24
Kurmann 51
Kuster 34
Lanz 26, 28, 31, 42
Lapointe 128
Larcher 34
Lauper 30
Lazarides 22
Lazenby 102
Lehner 65
Lekang 108
Leuenberger 77
Lin 106
Lindmeier 55
Lipp 23
Londino 127
Looser 57
López-Yáñez 108, 119
Lubetsky 96
Machate 57
Maier 28
Mantel 57
Marchwacka 68
Marien 40, 45
Marin 81, 83
Marks 94
Marshall 102
Martin 21
Matysiak 50, 58
Maulbetsch 62
Mayr-Keiler 38
McCabe 88
McCulla 94
Meier 77
Meise 98
Meyers 112, 113
Michel D'Annoville 131
Milerski 104
Mintrop 12
Moeck 21
Møller 15
Moog 81
Moral 107
Moreno 5
Moser 19
Mthembu 100
Muley 104
Müller, A. 39
Müller, S. 20
Müller, U. 117, 120
Munyon 103
Munzer 98
Musana 116
Nell-Tuor 61, 62
Niederscheider 18
Normand 92, 130
O'Brien 94
Oberneder 41
Otremba 59
Ottesen 93
Padilla Muñoz 97, 98
Pan 106, 107
Pantli 54
Pashiardis 10
Perrenoud 127, 129, 130, 132
Petko 11
Pfaffhauser 26
Pfister 32
Pfruender 69
Pham 37
Pinskaya 110
Pitter 37
Progin 127, 129, 130, 132
Rauscher 73
Räz 51
Reinbacher 72
Richter 36
Ries 35
Ritz 84
Rizzi 88

Robertson 119, 120
Rödlach 53
Rodriguez 94
Rolff 6
Rolph 112, 116
Rössler 39
Rotaru 97, 100
Rubach 22
Rutishauser Ramm 60
Saganenko 104
Sakano 71
Salazar 99
Salleh 107
Sanchez 98
Sánchez-Moreno 119
Sander 90
Sandy 100
Sanz 104
Sappa 110
Saravanabhavan 10, 95
Sassenscheidt 30
Schäfer-Koch 21
Schafroth 63
Scharf 63
Scharfenberg 27, 102, 120
Schiefner-Rohs 45
Schley 95
Schlömer 34
Schmidt 21
Schneider, M. 24
Schneider, R. 62
Schön 44
Schraner Küttel 48
Schrei 55
Schumacher, D. 51, 84
Schumacher, T. 112
Schwander 37
Schweizer 37
Seashore 100
Sehrer 72
Senn 79
Sepúlveda 102
Serpien 123
Shah 115
Shellinger 117
Shirley 4
Siedler 64
Silva 110
Simanowski 8, 51
Simon 67
Singh-Heinike 29
Sjöberg Lagner 98
Skedsmo 79, 90, 113
Skott 121
Slater 95
Sommer 86
Stamann 29, 46
Staudner 37
Stebler 17
Steiner 24
Stephens 93
Stokes 118
Stratmann 31
Strauss 43
Stricker 122
Striepe 115
Stülb 57
Suematsu 122, 124
Summak 104
Sutherland 96, 99
Swaffield 106, 108
Taglietti 123
Takahashi 124
Theotokatou 122
Theurl 29
Thierstein 31
Tian 114
Tschopp 30, 88
Tsujimura 124
Tsujino 122
Tulowitzki 126
Turkawka 28
Uljens 110, 126
Ursavas 78
Vaccaro 112, 115
Valle 94
Van Dellen 90
Vanza 64
Vassell 67
Veramendi 59
Vincent 72
Volante 119
von Arx 44
Vural 22
Waack 20
Wadhwa 99
Waeber 67
Wagner 65
Waibel 18
Waier-Fichtl 81, 83
Wakiaga 118
Waldherr 32
Walker 16
Weber 71
Wegmüller 49
Weigand 62
Weih 62
Weis 63
Werner 37, 113
Weyland 81
Wiesner 73
Wild 51
Williams 94, 100
Windholz 70
Windisch 38
Winiger 69, 70
Winistörfer 33
Wodnek 58
Ylimaki 126
Zala-Mezö 17, 22
Zeinabadi 118, 119
Zekar 19
Zemp 84
Ziegler 72
Zürrer 54